Graphische und lautliche Untersuchung

von

Dan Michels 'Ayenbite of Inwyt'.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

genehmigt

von der philosophischen Fakultät

der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn

von

Rudolf Dolle

aus Elberfeld.

Promoviert am 31. Januar 1912.

Bonn,

Carl Georgi, Universitäts-Buchdruckerei und Verlag

1912.

Berichterstatter: Professor Dr. Karl D. Bülbring.

Meinem lieben Vater.

Einleitung.

Die vorliegende Arbeit bezweckt eine vollständige Darlegung der graphischen und lautlichen Verhältnisse im *Ayenbite of Inwyt.* Der in der Handschrift des Verfassers, Dan Michel of Northgate, überlieferte Text aus dem Jahre 1340 ist das umfangreichste und wichtigste Denkmal der kentischen Mundart. Die im Jahre 1879 erschienene Strassburger Dissertation: 'Die Laut- und Flexionslehre der mittelkentischen Denkmäler' von Otto Danker ist mit grossen Mängeln behaftet und heute veraltet. Die genauen Untersuchungen von Max Konrath (Archiv 88, 47-66 und 157-180; 89, 153-166) und W. Heuser (Anglia XVII, 73-81) behandeln nur einige Teile der Lautlehre. Natürlich hat auch L. Morsbach in seiner 'Mittelenglischen Grammatik', Erste Hälfte, Halle 1896, die lautlichen Eigentümlichkeiten des Ayenbite berücksichtigt. Eine Vervollständigung dieser Untersuchungen scheint daher wünschenswert.

Für das Verständnis des Textes, der im Jahre 1866 von Richard Morris für die E.E.T.S. herausgegeben ist und der an manchen Stellen infolge von Missverständnissen der altfranzösischen Vorlage beim Lesen Schwierigkeiten bereitet, habe ich die Erlanger Dissertation von Robert Evers 'Beiträge zur Erklärung und Textkritik von Michels Ayenbite of Inwyt', H. Varnhagens 'Beiträge und Erklärung zur Textkritik von Dan Michels Ayenbite of Inwyt' (E.St. I, 379-423; II, 27-59; Anglia 4, 200 ff.) und E. Mätzners 'Altenglische Sprachproben' (die Anmerkungen im 1. Band und das Wörterbuch) herangezogen.

Meine Arbeit zerfällt in zwei Teile, die den germanischen bzw. den romanischen Wortschatz des Ayenbite behandeln. Im ersten Abschnitte bin ich von dem früh-altkentischen Laut-

stande ausgegangen, während mir im zweiten Teile die anglofranzösische Mundart als Grundlage diente.

Für eine eingehende Darlegung der graphischen und lautlichen Verhältnisse im Ayenbite erschien es mir unerlässlich, auf die Ausführlichkeit in der Angabe der Belege den grössten Wert zu legen, soweit es sich um besonders bemerkenswerte und seltene Formen handelt. Bei selbstverständlichen Erscheinungen jedoch habe ich mich in der Regel mit der Angabe nur einer Belegstelle für jedes vorkommende Wort begnügt und auch damit oft wohl noch des Guten zuviel getan. Den Belegstellen für sehr häufig belegte Formen ist '*ö*' (= öfters) zugesetzt.

Nur einmal im Texte vorkommende Formen habe ich immer mit einer vorangestellten 1 bezeichnet. In Fällen, wo ich mehrere Belegstellen angegeben habe, ist die erste mit Seiten- und Zeilenzahl, die übrigen nur mit der Seitenzahl angeführt.

Der Einfachheit wegen habe ich die nordischen und niederländischen Lehnwörter mit den altenglischen Wörtern zusammen behandelt.

Die Anregung zu der vorliegenden Arbeit hat Herr Professor Dr. K. D. Bülbring gegeben, dem ich auch an dieser Stelle für die Förderung meiner Studien und die freundliche Unterstützung bei der Abfassung meiner Arbeit aufrichtig zu danken mir nicht versagen kann.

Benutzte Literatur.

a) Text und Texterklärungen.

1. *Morris, Richard, Dan Michels Ayenbyte of Inwyt. E. E. T. S. London* 1866.
2. *Varnhagen, Herm.*, Beiträge zur Erklärung und Textkritik von *Dan Michels Ayenbite of Inwyt. Engl. Stud.* I, 379-423, II, 27-59; *Anglia* IV, 200 ff.
3. *Evers, Robert*, Beiträge zur Erklärung und Textkritik von *Michels Ayenbite of Inwyt. Diss. Erlangen* 1887.
4. *Mätzner, Eduard*, Altenglische Sprachproben. Nebst einem Wörterbuche. *Berlin* 1867. — Das Wörterbuch: Teil I 1878 (A—D), Teil II (E—X) 1885.
5. *Morris, Rich.* und *Skeat, W. W., Speciments of Early English. Part. II. Oxford* 1889, p. 309 ff.

b) Grammatische Abhandlungen zum Kentischen.

1. *Danker, Otto*, Die Laut- und Flexionslehre der mittelkentischen Denkmäler. *Diss. Strassburg* 1879.
2. *Konrath, Max*, Zur Laut- und Flexionslehre des Mittelkentischen. *Archiv* 88, 47-66, 157-180; 89, 153-166.
3. *Heuser, Wilhelm*, Zum kentischen Dialekt im Mittelenglischen. *Anglia* XVII, 73 ff.
4. *Jensen, Hans*, Die Verbalflexion im *Ayenbite of Inwyt. Diss. Kiel* 1908.
5. *Zupitza, Julius*, Altkentische Glossen des 9. Jahrhunderts. *Z. f. d. A.* XXI, 1 ff.; XXII, 223 ff.
6. *Williams, Irene, A Grammatical Investigation of the Old Kentish Glosses. Bonner Beiträge* XIX.
7. *Konrath, Max, The Poems of William of Shoreham. Part. I. E. E. T. S. London* 1902.

c) Allgemeinere Grammatiken.

1. *Sievers, Eduard*, Angelsächsische Grammatik [3]. *Halle* 1897.
2. *Sievers, Eduard*, Miszellen zur angelsächsischen Grammatik. *P. B. B.* IX, X.

3. *Bülbring, Karl D.*, Altenglisches Elementarbuch. I. Teil. Lautlehre. *Heidelberg* 1902.
4. *Wright, Joseph, Old English Grammar. Oxford* 1908.
5. *Morsbach, Lorenz*, Mittelenglische Grammatik I. *Halle* 1896.
6. *Kaluza, Max*, Historische Grammatik der engl. Sprache. II. Teil. 2. Auflage. *Berlin* 1907.
7. *Mätzner, Eduard*, Englische Grammatik [3]. 3 Bände. *Berlin* 1880—85.
8. *Sweet, Henry, A New English Grammar. Oxford* 1892.

d) Grammatische Abhandlungen zu andern mittelenglischen Texten.
1. *Stodte, Hermann*, Über die Sprache und Heimat der Katherine-Gruppe. *Diss. Göttingen* 1896.
2. *ten Brink, Bernhard*, Chaucers Sprache und Verskunst [2]. *Leipzig* 1899.
3. *Ostermann, Hermann*, Lautlehre des germanischen Wortschatzes in der von *Morton* herausgegebenen Handschrift der Ancren Riwle. *Bonner Beiträge* XIX. 1905.

e) Abhandlungen zur englischen Sprachgeschichte.
1. *Morsbach, Lorenz*, Über den Ursprung der neuenglischen Schriftsprache. *Heilbronn* 1888.
2. *Bülbring, Karl D.*, Geschichte des Ablautes der starken Zeitwörter innerhalb des Südenglischen. *Quellen und Forschungen.* Bd. 63. *Strassburg* 1889.
3. *Eilers, Otto*, Die Dehnung vor dehnenden Konsonantengruppen im Mittelenglischen. *Morsbachs Studien zur engl. Philologie.* Heft 24. *Halle* 1907.
4. *Cornelius, H.*, Die altenglische Diphthongierung durch Palatale im Mittelenglischen. *Morsbachs Studien zur engl. Philologie.* Heft 30. *Halle* 1907.

f) Abhandlungen zu den Lehnwörtern der englischen Sprache.
1. *Pogatscher, Alois*, Zur Lautlehre der griechischen, lateinischen und romanischen Lehnworte im Altenglischen. *Strassburg* 1888.
2. *Björkman, Erik, Skandinavian Loanwords in Middle English. Halle* 1900 und 1902.
3. *Ellenbeck, J.*, Die Vortonvokale in französischen Texten bis zum Ende des 12. Jahrhunderts. *Diss. Strassburg* 1884.
4. *Behrens, Dietrich*, Beiträge zur Geschichte der französischen Sprache in England I. *Franz. Stud. V*, 1887.
5. *Sturmfels, A.*, Der französische Vokalismus im Mittelenglischen bis zum Jahre 1400. *Anglia* VIII, 201 ff., IX, 551 ff.
6. *Behrens, Dietrich,* Französische Elemente im Englischen. *Pauls Grundriss der germ. Philologie* [2]. Bd. I, 950-989. *Strassburg* 1901.

7. *Schwan* (*E*) — *Behrens* (*D*). Grammatik des Altfranzösischen [6]. *Leipzig* 1903.
8. *Menger*, *Louis Emil*, *The Anglo-Norman Dialect. New York* 1904.

g) Wörterbücher.

1. *Skeat, W. W., An Etymological Dictionary of the English Language. Oxford* 1882.
2. *Northcote Toller, T., An Anglo-Saxon Dictionary based on the manuscript collections of the late Joseph Bosworth. Oxford* 1882 ff.
3. *Murray, J. A. H., A New English Dictionary. Oxford* 1888 ff.
4. *Stratmann-Bradley, H., A Middle English Dictionary. Oxford* 1891.
5. *Cark Hall, J. R., A Concise Anglo-Saxon Dictionary for the use of Students. London* 1894.
6. *Sweet, Henry, The Students Dictionary of Anglo-Saxon. Oxford* 1897.
7. *Wright, Joseph, English Dialect Dictionary. London* 1898 bis 1905.
8. *Kluge, Fr.* und *Lutz, F., English Etymology. Strassburg* 1898.
9. *Muret-Sanders*, Enzyklopädisches Wörterbuch. *Berlin.*
10. *Kluge, Fr.*, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache [7]. *Strassburg* 1909.
11. *Skeat, W. W., A Concise Etymological Dictionary of the English Language. Oxford* 1910.

Einzelne seltener benutzte Werke sind im Verlaufe der Arbeit angeführt.

I. Graphische und lautliche Untersuchung des germanischen Wortschatzes.

Vokalismus.

Vokale in starkbetonter Wort- und Satzstellung.

A. Die kurzen Vokale.

Altkt. *a*, ausser vor Nasalen.

1. Das kurze gemein-altenglische *a* in geschlossener Silbe ausser vor Nasal ist erhalten. Dasselbe gilt von dem *a* der altnordischen Lehnwörter. Lautwert [*a*]: *asse* 141$_{15}$, *abbotte* 178$_{31}$, *cat* 179$_{32}$, *martire* 53$_{19}$, *palme* 131$_{33}$, *carten* 35$_{20}$, *cartere* 160$_{4}$, *gabbeþ* 69$_{9}$, *hap* 24$_{21}$, *marc* 193$_{35}$, *scallede* 224$_{6}$, *waggeþ* 211$_{9}$, *calketreppen* 131$_{4}$, *laste* aus *latosta* 13$_{27}$ ö. me. *habben* hat, von der 2. und 3. Pers. Sing. abgesehen, nur *a*-Formen: *habbe* Inf. 5$_{20}$ ö, *habe* 69$_{16}$, *habbeþ* 8$_{11}$ ö, *habeþ* 114$_{24}$, *habet*, Plur. Ind. 126$_{14}$.

Unsicheren Ursprungs sind: *lac* 62$_{12}$, *lacke* 201$_{15}$, *lackes* 220$_{15}$, *lackeþ*, 3. Pers. Sing. Ind. 210$_{2}$, Plur. Ind. 256$_{34}$ und 1 *wlaffere* 262$_{1}$.

Anm. 1. Me. *kasten* aus an. *casta* erscheint als *keste*, Inf. 99$_{20}$ ö, *kest* 31$_{6}$, 66, 99, *kestinges* 22$_{25}$, *ykest* 108$_{34}$, 67, *out-kestinge* 22$_{16}$; s. Morsbach, Me. Gr. § 87 Anm. 2 und Björkman, Scand. Loanw. p. 291.

Anm. 2. Auf dem Einflusse eines palatalen [*š*]-Lautes beruhen nach Morsbach, Me. Gr. § 87 Anm. 3, die *e*-Formen: 1 *esssse* 'Asche' 137$_{12}$, *wesse* 140$_{11}$, 236$_{22}$, *wesst* 202$_{33}$, *wesseþ* 56$_{30}$, *wessinge* 178$_{16}$, *ywesse* 107$_{16}$, 145, 202; doch ist nach Prof. Bülbrings Ansicht wahrscheinlicher, dass das *e* in diesen Formen für ae. *æ*, akt. *e* steht; vgl. *escan* '*cinerem*' VPs (neben *eascan*) und 2 *æscean* im Pariser Psalter, auch die Formen des Verbums 'waschen', die

lautgesetzlich *æ* haben, sowie zugehörige Substantiva wie *wæscere*; s. auch Bülbring, Ae. Elementarbuch §§ 250, 509, 511.

2. In offener Silbe gedehntes akt. und an. *a*; Lautwert [ā]: *aslaky* 253 14, *baþeþ* 167 32, *ybake* 112 1, *gaderi* 120 29; s. Morsbach, Me. Gr. § 102, Anm. 8 und § 104, Anm. 2, *gadereþ* 137 16, *gaderinge* 192 11, *y-gadered* 191 13, *gate* 189 9, *gates* 154 23, 1 *hare* aus akt. *hara* 75 27, *hatie* Inf. 115 7, *lhade* 98 28, *maki* Inf. 5 13 ö, *maked* 249 2 und *makeþ* 61 31, beide 3. Pers. Ind. Präs., *uolmakeþ* 201 1, *made* 5 19, *uolmad* 28 23, *madest* 1 14, *makest* 253 20, *make* Imperativ 81 33, *makie makere* 262 32, *makyere* 269 31, *makinde* 42 13, *makiinde* 35 16, *makinge* 249 29, *imad* 145 35, *ymad* 7 10, *naked* 101 32, *raþe* 52 16 (*raþre* 61 19), *spade* 108 23, *spari* 224 12, *spareþ* 223 26, *ssake* 4 9, *yssape* 87 33, *stale* 9 26, *tale* 234 14, *talyinde* 207 28, *uareþ* 1 13, *uorzake* 195 28, *take* 56 19, *awaki* 264 8, *awaked* 31 29, *wakeþ* 137 22, *wakyeþ* 265 22, *wakinde* 158 9, *wakiinges* 33 13, *wlatiinge* 178 12, *gauel* 35 13, *gauelere* 134 23, *gaueleres* 35 6, *gauelockes* 207 14, *gauelinge* 35 4.

Besonders bemerkenswert ist *nase* 154 20, 177, 204, das ae. *nasu* entspricht.

Anm. 1. Das *o* in 1 *uorzoke*, Part. Prät. 179 21 erklärt sich, falls nicht verschrieben, durch Analogie an das Präteritum.

Anm. 2. Neben 1 *hare* aus akt. *hara* 75 27 findet sich einmal die Form *hes* 55 2; s. Varnhagen, Engl. Stud. I, 417.

3. Folgende gutturale Spirans hat auf akt. *a* keinen sichtbaren Einfluss.

a) In offener Silbe: *laȝe* 97 11, Inf. 10 28 ö, Part. Prt. 1 17 ö, *uorþdraȝe* 98 20, *draȝeþ* 43 24, *todraȝynge* 61 7 ö, *y-draȝe* 31 16 ö, *wyþdraȝe* 53 35, *adraȝe* 218 18, *wyþdraȝinges* 205 8, *yslaȝe*, Part. Prt. 58 32 ö, sieh Anm. 1, *ysslaȝe* 239 11, *ulaȝe* 73 28, dazu 1 *waȝe* 'Welle' 207 26, dessen Ursprung dunkel ist (vgl. mnd. und mhd. *wăge*).

b) In geschlossener Silbe: *draȝþ* 15 20, *draȝt* 155 20, *todraȝþ* 62 7, *wyþdraȝ*, Imperativ 254 36, *wyþdraȝst* 58 30, 1 *draȝþe* 251 36, 1 *wyþdraȝþes* 240 32, ein in Analogie an das Verbum gebildetes Substantiv.

Anm. Der Infinitiv 1 *slaȝe* 8 19, der neben den Fortsetzungen des akt. *slēan*, nämlich 1 *sle* 48 26 und 1 *slea* 223 15 auftritt, ist in Analogie an das Part. Prt. gebildet und hat seinerseits wieder ge-

wirkt auf 1 *slaȝeþ* Plur. Ind. 53 11, *slaȝþ* 34 13, 61, 89, 174, 1 *slaȝt* 192 7, beide für akt. *slehþ* und 1 *slast* 56 8 statt *slaȝst* für akt. *slehst*; s. Bülbring, Abl. p. 76, und Jensen § 31 1 *beulaȝe* 73 29 ist als Infinitiv anzusehen, wie Jensen § 15 Anm. 1 nachweist. Auch diese Form ist nur als analogische, d. h. in Analogie an das Part. Prt. zu erklären, ebenso 1 *beulaȝeþ* 38 16; s. Jensen § 31.

Akt. *a* vor Nasalen.

4. Bei der Betrachtung des akt. *a* (*o*) vor Nasalen (s. Bülbring, Ae. Elementarb. § 123) ist zu unterscheiden, ob dem Laute eine dehnende Konsonantengruppe folgt oder nicht. Es zeigt sich nämlich vor dehnenden Konsonanten ein regelmässiger Quantitätswechsel zwischen *a* und *o*, während vor anderen Konsonantenverbindungen sowie vor einfachem und doppeltem Nasal stets *a* erscheint; s. Konrath, Archiv 89, 153 ff., und Morsbach, Me.Gr. § 88 und 94.

5. Akt. *a* vor einfachem und doppeltem Nasal und vor nicht dehnenden Konsonantenverbindungen erscheint im Ayenbite regelmässig als *a*.

a) In geschlossener Silbe: *can* 21 20, *kan* 56 24, 1 *crammeles* 253 10, *man* 21 16 ö, *manne* 246 33 ö, *mannes* 86 7 ö, *mankende* 1 4, *manhēde* 145 3, *manhōd* 224 8, *manslaȝþe* 8 28, *panne* 23 1, *uanni* 139 34, *manzinge* 148 27, *amanzinge* 189 25, *ansuerie* 67 5, *ansuereþ* 56 10, *ansueriеþ* 159 31, *ansuere*, Imperativ 194 10, *ansuerede* 89 15, 1 *andsuerede* 190 36, *huanne* 'wann' 6 25 ö, 1 *huan* 'wann' 180 21, *huannes* 'woher' 115 15, *þanne* 16 22 ö, *þannes* 'daher' 12 32, 263, 1 *kanst* 21 13, *an*, betontes Adverb 167 25, 214, 244, 1 *hueran* 'worauf' 176 26, 1 *stant* 266 30, 1 *wyþstant* 22 26, *onderstant* 56 32, 65, 90, 99, 129, 130 ö, *onderstanst* 106 20 und 270 10, 1 *fanc* 'Schmutz' 251 19.

b) In offener Silbe: 1 *crane* 56 13, *name* 6 13, *names* 103 16, *namelīche* 21 24, *namecoþhēde* 25 21, 1 *ătamed* 153 7, welches auf akt. **tamian* beruht, das durch Angleichung an das Adjektiv *tam* statt akt. *temian* gebildet ist, s. Jensen p. 54, Anm. 1; *manie* 29 4 ö, *manye* 35 25, *ssamie* 229 35, *ssame*, Substantiv 8 34 ö, *ssames* 21 5 (*ssamuol* 117 1 ö, *ssamnesse* 142 31 ö, *ssamueste* 193 17).

Anm. Für ae. *gamen* sind im *Ayenbite* nur *e*-Formen belegt, die Morsbach, Me. Gr. § 94, Anm. 4, durch *i*-Umlaut erklärt hat: *geme* 34 17, 45, 46, *gemene* 46 2, *gemenes* 45 16, 207, 213, *gememen* 63 9 und 90 24.

6. Akt. *a* vor dehnenden Konsonantengruppen.

Es ist Konraths Verdienst, herausgefunden zu haben, dass im Ayenbite und im Mittelkentischen überhaupt der Wechsel von *a* und *o* vor dehnenden Konsonanten nach Regeln vor sich geht, dass *a* frühe Kürzung, *o* hingegen erhaltene Dehnung zum Ausdruck bringt. Konraths Bedenken, dass die Dehnung nicht allein durch Nasal + stimmhaftem Konsonant, sondern auch durch *nk* bewirkt sei, ist durch Morsbach beseitigt, der in der Me. Gr. § 94, Anm. 2, nachweist, dass der akt. Übergang von *nk* zu *ng* noch vor oder in die Zeit der Dehnung fällt.

7. Wenn die Konsonantengruppe die Silbe schliesst, erscheint im Ayenbite fast regelmässig *a*, welches kurz ist, aus den mehrsilbigen Formen kann jedoch auch *o* eindringen.

a) *-mb*: *lamb* 232 29, 235 2, 1 *lambren* 139 10.

b) *-nd*: *hand* 41 9, 42, 128, 129, 131, 146, 149, 167 ö, daneben 1 *hond* 19 13, *anhand* = *in hand* 22 3, 143, 164, 183, 1 *handuol* 77 35, 1 *handleþ* 235 16, 1 *handlinge* 46 28, *land* 19 12, 67, 90, 94, 149, 150, 168, 189, 1 *candle* 206 16, *uand* Prt. 57 23, 181, 206, 244, 245, *onderstand*, Imperativ 72 2, 108, 127, 129, 132, 150, 151, 160, 172 ö.

c) *-ng*: *amang* 65 32, 41, 52, 62, 124, 125 ö, *lang* 39 26, 43, 44, 170, 176, 179, 218, 219, daneben *long* Adj. 108 32, 39, 46, 239, Adv. 32 22, 206, 1 *langnesse* 105 4, *strang* 16 27, 32, 51, 57, 78, 100, 104, 114 ö, 1 *strangne* 227 21, *strang-līche* 15 13, 212, 233, aber auch *stronglīche* 127 3, 143 1, 233, *stranglaker* 17 17, 25, 88, 231, 1 *stranglakest* 157 27, *zang* 61 15, 68, 105, 268, *wrang* 86 7, 159, 204, 222, daneben *wrong* 9 33, 12 28, 37 5, 39 5, 18, 40 14, 41, 115, 159 und 1 *wronglīche* 8 34 — 1 *onderuangst* 208 9, *onderuangþ* 18 19, 33 31, 65, 100, 105, 106, 111 ö.

8. Wenn der dehnenden Konsonantengruppe noch eine vokalische Endung folgt, steht gewöhnlich *o*, welches lang ist; vereinzelt begegnet aus den einsilbigen Formen eingedrungenes *a*.

a) *-mb*: *lombe* 236 9 und 244 15, 1 *kombe* 258 23, *wombe* 56 14, 50, 53, 119 ö, 1 *womben* 248 32.

b) *-nd*: *brondes* 205 8 und 240 23, *honden* 31 35, 47, 92, 148, 154, 181, 193, 204, 217 ö, 1 *ydel-honded* 218 21, *londe* 37 13, 38, 67, 75, 149, 165, 219, 234, *londes* 36 12, 30, 38; 1 *zondes* 'Boten' 87 29, *uondi* 15 11, 46, 116, 206, 238, 239, 240, 252, *uondy* 170 5, *uondeþ* 46 23, 82, 116, 1 *uondede* 249 13, *uonded* 116 35, 167, 240, 1 *yuonded* 117 5, 1 *uondere* 116 11, *uondinge* 1 3, 25 7, 31, 107, 116, 168 ö; 1 *stondeþ* 267 3, *stondinde* 170 22, 216 30, *onderstonde* 6 25, 8 9, 12, 14, 24, 57, 74 ö, *wyþstonde* 131 16, 84, 1 *wyþstondeþ* 265 29, *wyþstondinge* 2 17, 22, 29, 57, 68, 268, *onderstondeþ* 77 29, 147 5, 149 4, 245, 269, *onderstonding(g)e* 24 8, 78 25, 113, 119, 151 ö.

c) *ng*: *belongeþ* 11 31, 12 10, 13, 17, 42, 59 ö, *longe* 6 26, 8, 9, 84, 108 32, 147, 173 ö, *stronge* 83 35, 181 9, 157, 168, 204, 244, 251; *wronges* 39 12, 40; 1 *zonge* 105 13, *zonges* 68 10, 71, 75, 207; *onderuonge* 14 21, 68 35, 115 26, 158 31 ö, *onderuongeþ* 38 17, 42 16, 69 ö, *onderuonginge* 37 23 und 173 1; *hongi* 31 2, 57 4, 218 15, 151 6 ö, 1 *hongeþ* 40 11, 1 *anhongeþ* 57 17, 1 *anhonged* 241 11, 1 *yhonged* 241 9, daneben 1 *yhanged* 203 14.

d) *-nk* [*ng*]: *þonke*, Dativ 262 29, 271 7, *þonkes* 18 6, 55, 85, 102, 135, 139; *þonki* 6 8, 7, 18, 70, 78, 213, 214, 215, 1 *yþonked* 196 15, *þonkeþ* 18 5, 30 8, 68 20, 85, 134, 135 und 198.

Akt. *e*.

9. Das akt. *e* entspricht ws. *æ* aus westgerm. *a*, westgerm. *e*, dem *i*-Umlaut von urengl. *æ*, Umlauts-*e* aus *a* vor Nasalen, dem *i*-Umlaut von *ea*, und ws. *y* (aus *u* + *i*).

Dan Michel schreibt für das akt. *e* stets *e*.

1. Akt. *e* in geschlossener Silbe.

a) Akt. *e* = ws. *æ*.

10. In geschlossener Tonsilbe ist akt. *e* (= ws. *æ*) als Kürze erhalten geblieben.

huet 9 21, *alhuet* 26 10, *alwet* 197 35, *beþ* 74 4, *bres* 203 10, *creft* 35 1, *creftes* 178 25, *crefte* 37 11, *wychecreft* 43 17, *messe*

194 4, *cristes-messe* 213 17, *messen* 31 30, *messedaye* 175 31, *messinges* 71 19, *epple* 82 9, *eppel* 84 11, *gled* 265 35, *gledlīche* 54 10, *gledlaker* 113 10, *glednesse* 240 9 (vgl. Anm. 2), *gles* 82 11, *gers* 112 28, *gerse* 28 13, *agerse* 36 22, *hedde* aus *hefde* 190 32, daneben *hede* 190 33, *hedden* 71 10, *heddest* 58 32, *peþ* 127 16, *uest* 178 6, *ueste* 91 6, *ueste* Inf. 50 34, *uesteþ* 52 12, *uestinge* 217 18, *vestlīche* 166 1, *uestnesse* 104 8, *uestni* 117 11, *uestneþ* 106 9, *yuestned* 105 28, *þet* 1 3 ö, *ywer* 100 35, *zed* 83 20, *zep* 96 5, *nebsseft* 265 21, *teppe* 27 31, *heruest* 82 32, *herueste* 36 19 (vgl. Anm. 3), *efter* 13 4 ö, daneben 1 *after* 180 4, dessen *a* in der Unbetontheit seinen Grund hat, *efterþan* 24 29, *efterward* 24 28, 1 *refter* 175 12.

Anm. 1. Die Präterita mit akt. *e*, ws. *æ* im Singular sind mit Länge zu lesen (s. Bülbring, Abl. p. 53): *bed* 191 16, 215; 1 *brek* 16 14; *spek* 183 15, 255, 260; 1 *wrek* 215 7; *zet* 46 1, 97 28 ö, *wes* 12 27 ö, *nes* = *ne wes* 26 15 ö.

Anm. 2. Auf Anlehnung an das Adjektiv *gled* beruhen die Formen: *gledye* 266 1, *gledieþ* 238 27, *gledeþ* 27 21, *glede* Imperativ 265 22 und 258 29, *gledyinde* 267 10; s. Morsbach, Me. Gr. § 102 Anm. 6.

Anm. 3. *heruest* (s. o.) beruht möglicherweise auf Umlauts-*e* (Morsbach, Me. Gr. § 104 Anm. 2 und § 96, Anm. 2).

Anm. 4. Die zweite und dritte Pers. Präs. Ind. von *habben* erscheinen als *hest* 20 10 ö, *heþ* 9 29 ö, *het* 90 15 und 174 3, *neþ* 84 7, 210 und das Part. Prt. als *yhet* 40 23, 177, 198, 223.

Anm. 5. Nach Morsbach, Me. Gr. § 96, Anm. 2[1], haben bei *elmesse* 194 4, *elmesses* 194 4, *elmessen* 195 12, auch bei 1 *nesssse* 153 19, *nesshēde* 267 32 und 1 *nhesseþ* 94 32 in altenglischer Zeit Doppelformen mit *æ* und *e* vorgelegen.

Anm. 6. Zu 1 *becleppe* 66 1, von 1 *cleper* 58 14 vgl. ae. *clæppettan* 'to throb'.

b) Akt. *e* aus wg. *e*.

11. Akt. *e* aus westgerm. *e* in geschlossener Tonsilbe: 1 *helm* 265 27, *help* Sbst. 116 23, 117, 257, *helpe* 65 14, 139, 147, 161 ö, *helpe* Inf. 42 33 ö, *helpeþ* 79 6, 148, *helpþ* 117 23, 147, 149, 187, *helpinde* 30 33, 62, 63, *nest* 61 31, 178, *spelle* 11 1 ö, *spelles* 202 18, 1 *uel* 253 11, 1 *uelle* 210 31, 1 *west* 124 24 1 *zuelze* Inf. 154 21, 1 *zuelzynge* 91 24, 1 *zuelzþ* 123 32, *zuelz* 3. Pers. Sg. 106 17, *zuelz* Sbst. 50 6, 55, 56, 82 ö, *uorzuelze* 56 15, 111, 174, *uorzuelzeþ* 52 36, 265, *uorzuelþ* 3. Pers. Sg.

17 19, *uorzuelȝþ* 111 3, das daneben auftretende 1 *uorzuylþ* 61 27 ist (wahrscheinlich) nach Morsbach, Me. Gr. § 109, zu erklären, 1 *melte* Opt. Sg. 171 14, 1 *besme* 172 1, 1 *delue* Inf. 108 24, 1 *ondelfþ* 61 24, 1 *emne* 'eben' 151 3, 1 *emni* Inf. 16 16, *èmcristen* 10 5, 66 21, 199, 265.

Wahrscheinlich entspricht auch das *e* in *welle* 'Brunnen' 74 1 ö, 1 *wellen* 86 36 westgerm. *e*; s. Bülbring, Ae. Elementarbuch § 175 Anm.

Unsicheren Ursprungs ist 1 *snegge* 'Schnecke' 32 10.

c) Akt. *e* = *i*-Umlaut von *æ*.

12. Akt. *e* aus umgelautetem urengl. *æ* und an. *e* aus urgerm. *a* in geschlossener Silbe: *bed* 31 14, 47, 171, *bedde* 52 25, 177, 1 *elles* 205 20, 1 *elleshuer* 211 7, *eft* 33 26, 71, 88, 108, 111 ö, *eftzone* 73 15, *nette* 170 25, 154, *nettes* 72 22, *netlen* 230 22, *nettlen* 156 25, *reste* Sbst. 7 15 ö, *restuol* 200 4, *restuolle* 199 33, *resti* Inf. 7 8, 31, 119, 260, *resteþ* 61 32, 142, 246 ö, 1 *restede* 251 4, *steppe* Inf. (die Handschrift hat *stempe*) 206 23, *telle* 17 20, 23, 57, 60, 137, 178 ö, *telleþ* 58 16, 118, 175, *telþ* 62 1, 71, 191, 1 *tellinge* 1 20, 1 *telleres* 58 18, *tuelf* 11 25, 24, 96, 1 *tuelfte* 14 13, 1 *bezette* Inf. 214 13, *zette* Prt. 11 30, 12 3 ö, *zetteþ* 6 5, 67, 72, 105 ö, *zest* 102 25 und 213 36, 1 *azet* 3. Pers. Sg. 140 15, *zet* 3. Pers. Sg. 7 20, 62, 124, 125 ö, *yzet* 7 20, 24, 94, 95, 116 ö, *yset* 212 25, *sette* 256 1, *wyþsettinges* 39 29, 1 *zetnesse* 104 8, 1 *zetnesses* 223 6, *helle* 13 1 ö, *bet* 'besser' 195 5, 198, *best* 'am besten' 182 12, *beste* 113 21, 142, 172, 182, 1 *legge* Inf. 149 11 aus akt. *lecgan*, 1 *web* 164 31, *zelle* 138 33, *zelleþ* 36 17, 59 12, 194, *zelþ* 24 13, 36, 44, 86, 1 *zellere* 45 1, *zel* Imperativ 241 23, *heg* 'Hecke' 232 18, 240, *kuelþ* (die Handschrift hat *kuelȝ*) 248 2, *herberȝi* Inf. 199 4, *herberȝed* 130 30, *herberȝeres* 39 1, *gest* 'Gast' 249 8, 1 *zuerþ* 3. Pers. Sg. 6 24, 1 *uorzuerþ* 6 26, 1 *uorzuerrþ* 6 23, 1 *werþ* 3. Pers. Sg. 249 3, *merss* 'die Marsch' 251 19, *wrechche* 31 19 aus akt. *wrecca*, *wrechchen* 187 18, 188 1, 189 11, 1 *wrechide*, dem ne. *wretched* entsprechend, 109 22, 1 *strechche* Inf. 103 35, *nebsseft* 265 21, *weddedyade* 35 9, *weddes* 102 15, *bernes* aus *bere-ern* 30 28.

Unsichern Ursprungs sind das Substantiv *smel* 95$_{28}$, 177$_{30}$ ö, *smelles* 177$_{12}$, 204, 208, das Verbum *ssmelle* statt *smelle* 154$_{20}$, 1 *smelþ* 211$_{18}$, 1 *smellinge* 91$_{24}$ und *resse* 'Binse' 253$_{12}$ (vgl. N. E. D. unter *rush*).

Anm. Es ist nicht zu entscheiden, ob *zech* 'Sack' 81$_{9}$, 216, *zeche* 50$_{32}$ auf ein akt. **secc* mit aus *œ* umgelautetem *e* zurückgeht, oder ob es mit dem im Altenglischen sonst belegten *sæcc* identisch ist (vgl. Bülbring, Ae. Elementarb. § 178, und N. E. D. unter *sack*).

13. In einigen Fällen ist das aus *œ* umgelautete akt. *e* zu *i* geworden, was nach Morsbach, Me. Gr. § 109, dem folgenden palatalen Konsonanten zuzuschreiben ist: *zigge* 5$_{20}$, 40$_{34}$ ö, *missigge* 256$_{19}$, *ziggeþ* 52$_{8}$ ö, *missiggeþ* 70$_{1}$ ö, *ziggene* 34$_{21}$, *misziggere* 61$_{8}$ ö, *ziginge* 19$_{19}$ ö, 1 *ziggenge* 179$_{10}$ und *nhicke* 138$_{1}$, 216, *nykke* 135$_{25}$, *nykken* 56$_{13}$, doch mag, worauf mich Prof. Bülbring aufmerksam macht, das *i* in letzterem Wort dem *i* im hochd. *Genick* gleichzusetzen sein; umgekehrt ist z. B. die ae. Mischform *hnesce* statt **hnisce* entstanden (s. E. Sievers, Beiträge XXIV, 383).

Ähnlich erklärt sich das *i* in *togidere* 43$_{18}$ ö, *altogidere* 59$_{33}$ ö, welches nach Morsbach, Me. Gr. § 104 Anm. 2, auf Umlauts-ę beruht.

d) Akt. *e* aus *œ*, dem *i*-Umlaut von wg. *a* vor Nasal.

14. Akt. *e* aus *œ*, dem *i*-Umlaut von westgerm. *a* vor Nasalen ausser vor dehnenden Konsonantengruppen (s. § 23). *men* 24$_{1}$ ö, 1 *hennen* 38$_{3}$, 1 *wem* 267$_{26}$ aus akt. *wemma*, 1 *kempe* 50$_{23}$, 1 *kempen* 45$_{9}$, *nemni* 49$_{26}$, 57, 164, 207, 1 *nemneþ* 103$_{34}$, *ynemned* 66$_{33}$, 1 *bench* 130$_{3}$, *stench* 136$_{2}$, 137, 228, 248, *stenche* 264$_{34}$, 1 *blench* 130$_{1}$, 1 *wrench* 129$_{35}$, 1 *urenss* 211$_{5}$ aus akt. **frencisc*, 1 *lenten* 'der Lenz' 91$_{7}$, *þenche* Inf. 73$_{34}$, 81, 144, 146 ö, *þench* Imperativ 20$_{9}$, 185, 201, 204 ö, *þencheþ* 82$_{29}$, 210, 212, *beþencheþ* 242$_{25}$, *þenchinge* 6$_{26}$, *þenchinde* 253$_{35}$, *uorþenche* 5$_{8}$ und *uorþenchinde* 178$_{29}$ (s. Jensen, p. 30, Anm. 2), 1 *quenche* Inf. 204$_{34}$, *kuenche* 28$_{34}$, 204, 1 *kuencþ* 62$_{2}$, 1 *aquench* Imperativ 130$_{4}$, 1 *aquencþ* 207$_{18}$, *yquenct* 205$_{14}$, *ykuenct* 186$_{33}$, 265, *ykuegt* = *ykuenct* 173$_{22}$, 1 *drench* Subst. 130$_{2}$, 1 *adrenche* Inf. 50$_{20}$, *adrencheþ* 50$_{22}$, die 3. Pers. Sg. erscheint als 1 *adrengþ*

92 32, daneben mit Übergang des akt. *e* vor Nasal + palatalem *c* zu *ay*, *ey* als 1 *adraynkþ* 251 32; *adrayngt* 248 27 und *adreynct* 239 20 als Part. Prt. und der Pl. Prt. *adreynten* 50 17 sind ebenso zu erklären; *uremuol* 80 19, 116, *ureme* Sbst. aus akt. *fremmian* 69 1, 94, 102, 117, *peni* 23 28, *peny* 24 14, 62, 90, 91, 113, 190, 195 ö; der daneben erscheinende Plural *pans* 23 33, 35 7, 190, auch *paneworþes* 23 29, 90 33 ist nicht kentisch, sondern einem anderen me. Dialekt entlehnt; dasselbe gilt von 1 *dane* 160 32 und 1 *danes* Pl. 59 24 (Morsbach, Me. Gr. § 108, Anm. 1).

e) Akt. *e* = *i*-Umlaut von *ea*.

15. Akt. *e*, der *i*-Umlaut des Brechungsdiphthongen *ea* erscheint ausser vor *ht* (s. § 19) als *e* [*e*].

16. Akt. *e*, der *i*-Umlaut von *ea*, vor *ll* und *l* + Konsonant zum Teil mit Dehnung: *elde* 11 22, 21, 69, 220, 259, 1 *eldeste* 104 26, *eldringes* 35 26, 118; *helt* 3. Pers. Sg. aus akt. *heldan* aws. *hieldan* abzuleiten (s. Jensen, p. 28, Anm. 1); *uelle* 'fällen' 130 25, *uelþ* 25 12, *yueld* 50 23, 143, 199, 249.

17. Akt. *e*, der *i*-Umlaut von *ea*, vor *rr* und *r* + Konsonant zum Teil mit Dehnung: 1 *derne* 143 4, *yerd* 95 34, 118, 1 *wernde* Prät. 189 6, ferner gehören nach Bülbring, Ae. Elementarb. § 180, Anm. 1, hierher auch die Formen des transitiven akt. *bernan*: 1 *uorberne* Inf. 225 21, 1 *uorbernþ* 74 10, *uorbernde* 67 13, *uorbernd* 30 28, *ybernde* 116 2, *berneþ* 43 22, *bernþ* 41 3, *berninge* 205 7; 1 *brenston* 73 21 ist altnordischen Ursprungs, s. Björkman, p. 182 (bezüglich der Trennung der transitiven und intransitiven Formen von akt. *bernan* vgl. Jensen, p. 31, Anm.), *amerrþ* 217 22, *amerreþ* 203 29, 205, 220, 229, *amerþ* 205 22, *amerd* Part. Prt. 124 36, 217, *ymerd* 94 33 aus akt. *merran* aus urgerm. **marrian*; 1 *mere* 'Mähre' 185 34 (aus **marhiōn*), hierher gehört auch 1 *sperringe* 'Sperling' 53 1, das mit akt. *spearwa* verwandt ist.

Anm. 1. *awarȝede* 27 29 ist durch Übergang des *e* in akt. *awergan* 'verfluchen' zu *a* vor *r* + Konsonant zu erklären, der beispielsweise auch bei *harten* 'Herzen' 223 21 vorliegt, oder von *wearg* herzuleiten; s. Konrath, Archiv 88, 158.

18. Akt. *e*, der *i*-Umlaut von *ea* vor *h*, ausser vor *ht*: *wext* 3. Pers. Sg. 3 30, 18, 68, 69, 119, 130 ö, *lheȝȝe* Inf. 'lachen' 58 21, 214 aus akt. *hlehhan*, 1 *leȝȝe* Inf. 111 25, 1 *leȝe* Inf. 161 20, 1 *leȝinge* 161 25, 1 *lheȝþ* 93 36, 1 *lheȝinges* 63 7.

19. Akt. *e*, der *i*-Umlaut von *ea*, erscheint vor *ht* als *i*, *y*. *niȝt* 133 19, 171, 188 ö, *nyȝt* 52 22, *niȝte* 52 19, *miȝte* Sbst. 28 10, 130, 131, 138, 146 ö, *myȝte* 80 32 ö, *miȝtuol* 100 34, 130, 207, 219, 237, *miȝtuoller* 112 34, *myȝtuolle* 269 9, 1 *miȝti* Adj. 103 22, 1 *miȝtest* 166 11, *myȝtest* 104 22, *miȝten* Opt. Prt. 42 29, 52 ö, *myȝten* Prt. 80 2, 165, *miȝte* Opt. 31 26 ö, *miȝte* 1. und 3. Pers. Sg. 31 26 ö, *myȝte* 54 35 ö, *miȝte* Pl. Prt. 126 16, *miȝt* 2. Pers. Präs. 141 25 ö, *myȝt* 80 29 ö.

f) Akt. *e* = ws. *y*.

20. Akt. *e* aus *y* in geschlossener Tonsilbe.

1 *agelte* Inf. 15 31, *agelteþ* 6 5, 72, *agelt* 3. Pers. Sg. 19 24, 65, 125, *agelt* Part. Prt. 20 21, *gelti* Adj. 70 22, 175, *gelt* Sbst. 30 27, 104, *gelte* 74 8, *geltes* 15 29, 180, *ygelt* 'gesündigt' 26 2, *ygelt* 'vergoldet' 233 20, *begge* Inf. 17 3, 23, 36, 41, 44, 78, 83, 95, *beggeþ* 39 13, 41, 44 20, 139, *begginge* 38 14, 1 *abegge* 73 28, 1 *uorbegge* 78 11, *wyþbegge* 186 14, *becleppe* 46 34, *beclepþ* 15 14, 88, *beclept* 15 15, *becleppinge* 96 1, *beclepte* Prt. 240 2, *cherche* 7 20 ö, *cherches* 41 3, *cherchen* 30 25, *cherchetounes* 41 4, *hel* 'Hügel' 82 9, 103, 192, *helle* 5 3, *helles* 59 24, *ken* 'Geschlecht, Stamm' 42 23, 48, 66, 262, *kenne* 37 30, *kenrēde* 49 2, 89, 228, *kessinge* 46 29, *kessinges* 46 25, *kest* 3. Pers. Sg. 161 20, 46, *keste* Prt. 240 2, 245, *gerten* Opt. Prt. 236 10 von akt. *gerdan*, *kertel* 236 20, *kertles* 236 15, *lheste* Inf. 'lauschen' 70 3, 199, 229, *lheste* Prt. 46 25, 133 1, *lhesteþ* 268 14, *lhest* 3. Pers. Sg. 61 22, 268, *lhestinge* 258 1, *melle* 24 25, 58, 141, 255 aus lat. *molina*, 1 *pette* 207 9 aus lat. *puteum*, *reg* 116 15, 133, 177 aus *hrecg*, *hrycg*, *regge* 116 16, 1 *ssetteles* 94 30, *sset* 3. Pers. Sg. 186 36, 218, *ssette* Prt. 189 9, *ssette* Inf. 179 5, 188 1, 263, *besset* 94 29, *ssetteþors* 187 35; *stech* 'Stück' 62 6, *stechches* 111 14, *uelle* 'füllen' 77 30, 92, 130, *uelleþ* 44 24, *uelþ* 58 1, 128, *uoluelle* 166 2, *uoluellinde* 113 29, *uoluelþ* 7 12, *uoluellinge* 260 36, *uerst* 50 12 ö, *uerste* 5 18 ö, *atuerste* 127 11, *auerst* 32 14, 1 *brene* 264 34,

1 *wen* 262 18, *werm* 215 30, 270, *wermes* 216 4 ö, *wermene* 216 2, 1 *wermethe* 229 25, *zen* 262 12, *zenne* 6 17, 15 ö, *zennes* 7 34 ö, *zennen* 9 19 ö, *zenuolle* 15 33, 59, 90 ö, *senne* 170 15, *zene* 118 8, *zenuol* 59 32, *þellich* aus *þyllic* 6 12, 7, 8, 9 ö, 1 *uernyere* 92 4 aus *fyrngēar*, *nelle* 56 11 und *nele* 8 14 ö, 1 *sserte* 191 9, *left* 147 1, 196, *lefthalf* 152 12, 156, 168, 208, *alefthalf* 23 3, 38, 125 ö; 1 *besmet* 229 20, 1 *besmetted* 32 26, welche Jensen, p. 55 Anm. 1, von akt. *besmittan* herleitet, gehen wahrscheinlich auf ae. **besmyttan* (mit umgelautetem urgerm. *ŭ*) zurück. Neben den regelrechten Fortsetzungen des akt. *wercan*, nämlich 1 *werche* Inf. 174 23, *wercheþ* 168 28 erscheinen die Formen *worke* Inf. 31 23, *workeþ* 19 27, 88 26 und *workinde* 206 31, die von dem häufig belegten Sbst. *work* stammen. Fraglichen Ursprungs ist 1 *ssepþ* 3. Pers. Sg. 209 14, welches Morris mit '*giveth reward*' übersetzt.

Neben *zueche* 156 11, 171, 244 erscheint das auf akt. *swilc* zurückgehende *zuich* 8 30 ö, *zuiche* 37 11 ö, *zuych* 8 16 ö, *zuyche* 10 28 ö, *zuichen* 37 12.

Anm. 1. *king* 17 8 ö, *kyng* 58 22, *kinge* 167 21, *kynge* 85 15, *kinges* 34 24, *kynges* 78 32, *kingdom* 84 12 ö, *kyngdom* 77 6, *kingriche* 122 9 geht auf akt. *cing* zurück; s. Morsbach, Me. Gr. § 132 Anm. 5, und Bülbring, Ae. Elementarbuch § 307.

Anm. 2. Über das durch palatalen Einfluss entstandene *i* in der dritten Pers. Sg. von *þenchen*, akt. *þencan*, aws. *þyncan* : *þingþ* 18 15 ö, *uorþingþ* 27 10, 1 *þincþ* 164 28, 1 *þinngþ* 143 16 handelt Morsbach, Me. Gr. § 132, Anm. 5; Bülbring, Anglia, Beibl. X, 10, und Jensen § 64.

Anm. 3. *þorst* 73 22, 96 ö. beruht auf ae. *þurst*; s. Morsbach, Me. Gr. § 132 Anm. 6.

2. Akt. *e* vor dehnenden Konsonanten.

21. Akt. *e* hat vor dehnenden Konsonantengruppen bei erhaltener Dehnung den Lautwert [*ē*].

22. Akt. *e* aus wg. *e* ist belegt in: *ueld* 131 6, 169, 170, 199, 227 ö, *ueldes* 156 27 und in den im § 32, 3 angeführten Fällen.

23. Das aus *æ*, dem *i*-Umlaut von wg. *a* vor Nasalen, verengte akt. *e* vor dehnenden Konsonantenverbindungen.

1. Es liegt Dehnung vor:

a) Vor *-nd*: 1 *bende* 220 30, 1 *bendes* 77 32, 1 *bend* 48 6, 1 *blendeþ* 35 5, *lenden* 'die Lenden' 37 1, *wende* Inf. 6 3, 13, 22, 29, 62 ö, *wendeþ* 201 19, 203, 224, 242, *wendinge* 70 34, 71, 133, 1 *miswende* Imperativ 253 18, 1 *yhende* 212 34, *ende* Subst. 14 3, 33, 101, 104, 113 ö, *endi* Inf. 113 25, 115, 135, 137, 269, *endeþ* 70 15, 130, *endinge* 31 9, 71, *ssende* Inf. 28 22, 126, 148, *zende* Opt. Sg. 262 7; auf akt. *spendan*, das vermutlich dem lat. *spendere* entlehnt ist, gehen die Substantiva 1 *spendere* 190 24, *spendinge* 21 31, 34, 37, 173 und das Part. Prt. *yspended* 171 22 zurück.

b) Vor *-mb*: *kembe* Inf. 'kämmen' 176 33.

c) Vor *-ng*: 1 *bezenge* 'sengen' 230 4, 1 *lenge* Inf. 173 16, *leng* Imperativ 194 15, 1 *streng* Sbst. aus *strengu* 159 14; *brenge* 87 32, 264, *ye brenge* 1 12, *brengeþ* 33 27, 83, 264 und ohne Dehnung *brengþ* 118 25, 128, 141 ö gehen auf akt. *brengan* zurück (s. Morsbach, Me. Gr. § 114, Anm. 2).

2. Keine Länge ist anzunehmen:

a) Bei dem synkopierten Prt. und Part.-Formen: *wenten* 13 1, *węnte* 156 26, *ywent* 24 23, 71, 244, 262, *wyþwent* 159 17, *zentest* 268 20, *zente* 61 13, 67, 87, 190, 191, 213, *yzent* 190 17, *ybent* 174 13, *yblent* 72 20, bei den 3. Pers. Sg. Prt. 1 *ablent* 16 24, 1 *ssent* 125 11, *went* 28 6 ö, *zent* 68 11 ö und bei *ykend* 'erzeugt' 12 19, 263, auch wohl in *zend* Imperativ 62 3.

b) Bei *strengþe* Sbst. 21 21 ö, *strengþ* Sbst. 124 23, *strengþi* Inf. 86 8, 105, 116, 180, *strengþeþ* 111 20, 180, 205 18, *ystrengþed* 201 9, 1 *bezengþ* 230 4, 1 *zengþ* 229 27; bei den Komparativen *strenger* 170 21, 204 und *lenger* 8 3, 56, bei 1 *englis* 1 2, 1 *englisse* 5 11, 1 *engliss* 392 9; bei dem synkopierten Prt. 1 *azenkte* 49 33, bei den Part. Prt. 1 *ylengd* 198 31 und 1 *ymengd* 196 10; bei *þengst* 214 3, *þengþ* 18 21 ö neben *þencþ* 155 5 ist das *g* als Schreibung für den [*k*]-Laut anzusehen.

Anm. 1. *wyngen* 217 17 aus an. *vengr* statt **wĕngen* erklärt sich ähnlich wie das aus *onderfĕng* entstandene *onderuinge* (s. § 76 a) nach Luick, Studien zur Engl. Lautgesch. p. 195 ff., durch Kürzung des Vokals, die später eingetreten ist, als die gewöhnliche Kürzung vor mehrfacher Konsonanz (vgl. auch Morsbach, Me. Gr. § 109).

24. Akt. *e* aus *y* vor dehnenden Konsonanten.

1. Es liegt Dehnung vor:

a) Vor *nd*: *kende* 28 9 ö, *kendes* 268 23, *kendelich* 47 30, daneben erscheint ein *kennd* (hs. *kēnd*) 189 24, 1 *ymende* 262 19.

b) Vor *rn*: 1 *sterne* Adj. 130 5.

c) Vor *rd*: 1 *gerde* Inf. 236 12.

2. Keine Dehnung ist anzunehmen in *gerdel* 236 11, *gerdle* 236 29, *gerdles* 236 16, *berdone* 84 15, 141, *uelden* 'füllten' 233 6 und in den Part. Prt. von *fellan*, *fyllan* : *ueld* 55 21, *yueld* 199 27, *uolueld* 88 21; 1 *yzendred* 251 8 geht vermutlich auf ae. *syndrian* zurück.

3. Akt. *e* in offener Tonsilbe.

25. In offener Tonsilbe ist akt. *e* gedehnt worden, und zwar hat der aws. *æ* entsprechende gedehnte Laut den Lautwert [ę̄], der dem wg. *e*, dem *i*-Umlaut von *æ* und aws. *y* entsprechende Laut den Wert [ē]; s. Morsbach § 104 und § 132.

Akt. *e* = ws. *æ*.

26. Akt. *e* = ws. *æ* in offener Silbe hat den Lautwert [ę̄].

weter 106 30 ö, *weteres* 98 29, *weteris* 212 12, *wetere* 93 3, *wetery* 98 29, *weterep* 97 31, 95 35 ö, *ywetered* 131 27, *zeterday* 7 5, 213 5, und die Flexionsformen: 1 *glede* 268 21, 1 *pepe* 32 9.

Anm. 1. *hauene* 'Hafen' 182 35 und 183 2 ist altnordischen Ursprungs; s. Björkman, p. 242, unter *hæfene*.

Anm. 2. Im Ayenbite findet sich noch eine Reihe von *a*-Formen, deren *a* meist einem im Altkentischen schon mit *e* (*æ*) wechselnden *a*-Laute entspricht; s. Morsbach, Me. Gr. § 104 Anm. 2, auch § 102: 1 *blake* 267 30, *stape* 47 6 ö, *stapes* 32 3 ö, *uader* 8 2 ö, *uaderes* 35 25 ö, *uaderlease* 193 7, *uaderlyese* 188 15, *sscrifte-uader* 174 21, *smal* 74 28, *smale* 23 24, *smallīche* 111 13, *smaller* 64 31, *smak* 33 17 ö, *smakes* 112 23, *smacke* Inf. 269 28, *smaky* Inf. 106 16, 247, 269, *smakep* 92 10, 106 18, 1 *smakyp* 247 25, *smackinde* 245 27, *smakinde* 260 23, *ysmacked* 93 11, *slak* 32 17, 141, 263, 1 *slacke* 170 18, *slacnesse* 33 8, 138, 159, vgl. an. *slakr*, 1 *wlatuol* 241 8, dem akt. *wletta* entsprechend, 1 *make* 226 3 ist aus an. *maki* herzuleiten, s. Björkman p. 250, 1 *draf* 93 15 zu ae. *dræf*.

Anm. 3. *a* statt des zu erwartenden *e* in den folgenden Formen hat seinen Grund in der unbetonten Stellung: *at* Adv. und Präpos. 14 24 ö, *ate* 14 20 ö, *atelaste* 141 13, *alast* 69 10, 118, 139, 267, *atuerste* 127 11, *atenende* 128 15, 1 *huader* 51 6, das akt. *hweðer* entspricht (Morsbach, Me. Gr. § 104, Anm. 2).

Anm. 4. Nach Morsbach, Me. Gr. § 104 Anm. 2, liegt bei *huās* 38 6, 60, 101, 131 Analogie an *huām* 9 30, 16, 18, 20 ö vor. Das *ā* dieser Formen ist um so auffälliger, als der Nominativ *huō* 7 30, 8, 10, 24, 181 ö heisst.

Akt. *e* aus wg. *e*.

27. Akt. *e* aus wg. *e* in offener Tonsilbe hat den Lautwert [ē]: 1 *weder* 129 35, 1 *wedercoc* 180 28, 1 *ueþeren* 270 6, 1 *lezere* 86 32, 1 *yyete* Part. Prt. 13 27, 1 (*werm-*)*ethe* Part. Prt. 229 25 (s. Zupitza Guy, p. 346, und Morris-Skeat, Speciments, p. 284), *awreke* Part. Prt. 74 11, 83, *rekeni* 19 6, 36, 37, 173, 214, 1 *rekeneþ* 37 22, *rekeninge* 18 36, 35, 58, 171, 172, 173, 214, *yspeke* Part. Prt. 75 20 ö, 1 *ybede* Part. Prt. 117 33, *bedes* 'Gebete' 141 31, 265.

Hierher ist auch *clerek* 23 25 ö neben *clerk* 41 10, *clerekes* 46 16 neben *clerkes* 42 20 zu stellen. Der Plural erscheint einmal als *clierkes* 78 32 mit *ie* als graphischer Variante des *ẹ*-Lautes; vgl. § 112.

Anm. Akt. *e* unterlag im Altkentischen in ausgedehntem Masse der Einwirkung des *u*°-Umlautes; s. dort (§ 108ff.).

Akt. *e* = *i*-Umlaut des *æ*.

28. Akt. *e*, der *i*-Umlaut des urengl. *æ*, hat in offener Tonsilbe den Lautwert [ē]: *betere* 'besser' 7 8, 16, 24 ö, 1 *bere* 'Gerste' 141 16, *herie* 52 25 ö, *hereþ* 136 7 ö, *herieþ* 10 13, *heriynges* 139 1, *yhered* 23 17, *mete* 29 34 ö, *metes* 54 23 ö, *stede* 7 19 ö, *stedes* 143 3, *stedeuest* 84 23, *zuereþ* 30 9, *zuerie* 6 13 ö, *zuerye* 64 18, *zuerieþ* 63 26, *zueriynge* 63 33, *werie* 129 29 ö, *wereþ* 148 36 ö, *weryeþ* 69 21 ö, *wereden* 267 25, *heui* 31 28 ö, *heuinesse* 31 27, *erye* 214 20, 227, *derie* 126 33, 166, *deriynde* 63 10, *zete* Imperativ 254 27, *zele* Imperativ 187 9, 241. Doch gilt in den zwei- und mehrsilbigen Formen wohl kurzes *e*.

Unsichern Ursprungs ist *crete* 'Wiege' 137 6.

Anm. Das *a* in *hate* 'Hass' 8 32, 29, 114, 115 ö ist nach Morsbach, Me. Gr. § 111, Anm. 7, durch Einfluss des Verbums *haten* zu erklären.

Akt. *e* = ws. *y*.

29. Akt. *e* aus *y* in offener Silbe hat den Lautwert [ē]: *euel* 85 30 ö, *euele* 66 35, *eueles* 153 11, *euelwyl* 114 17, 1 *kechene* 171 33, *lere* 36 27, 46, 120, 121, *menet* 241 27, *sterie*

'stören' 173 27, 186, 188, 210, 217 ö, 1 *stereþ* 222 34, *steriinges* 261 7 ö, *ystered* 233 27, *besteriinge* 263 18, *bedeles* 37 20, 39, 43, *zeneȝi* 44 27 ö, *zeneȝeþ* 6 3 ö, *we zeneȝþ* 155 3, *zeneȝere* 33 5 ö, *yzeneȝed* 11 2 ö, *yzeneȝd* 21 11 (wahrscheinlich verschrieben); 1*ssete* Imperativ 210 18, *dede* Prt. 29 5, 49, 89 ö, *dedest* 21 5, *deden* 72 5, 78 ö, *berieles* 12 29, 26, 228, *bebered* 'begraben' 263 4 (s. Sievers, Ags. Gr. § 214, 5 und Anm. 11), *beringe* 'Begräbnis' 5 5, 259 9, *ssepe* 'Belohnung' 33 23 ö, *ssepes* 39 5 ö.

Anm. *brotel* 129 24, *brotelhede* 130 28 geht nach Morsbach, Me. Gr. § 130 Anm. 4, auf eine Form **brutel* zurück, die neben *brytel* stand und auf Stammabstufung beruhte. Ebenso erklärt sich *mochel* 219 5 ö, *mochele* 47 34, *mochelhēde* 93 11 und *moche*, das meist in den Verbindungen *also moche ase* 19 15, *to moche* 14 32 vorkommt; s. Morsbach, Me. Gr. § 130 Anm. 4.

Akt. *e* nach palatalen Konsonanten.

30. Diphthongierungen palataler Vokale durch vorhergehende palatale Konsonanten sind nach Bülbring, Ae. Elementarbuch § 156, dem Altkentischen fremd; mithin ist auch das akt. *e* bewahrt geblieben.

31. Akt. *e*, ws. *æ* nach palatalen Konsonanten ist belegt in: *chef* 62 24, 137, 138, 139, 140, 1 *cheue* 210 30, *ssel* 2 20, 5, 10, 17 ö, 1 *sel* 189 25, *sselt* 5 20, 73, 100 3, 111 ö, 1 *ssedwy* 97 2; nachtoniges *e* in 1 *nebsseft* 265 21.

Anm. Das Prt. von akt. *gefan* 'geben', welches *yeaf* und *yaf* lautet, ist im § 71 behandelt.

32. Akt. *e* aus wg. *e* nach palatalen Konsonanten erscheint

1. in geschlossener Silbe in: 1 *yelleþ* 71 11, *yef* Imperativ 101 12, 110, 185, 187 ö, *uoryef* 114 5 ö, *yefþe* Sbst. 13 20, 24, 35 ö, *yefþes* 24 11 daneben 1 *ȝefþes* 105 30, *yefst* 93 10, 134, 145, 167, 170 ö, *yefþ* 14 11, 22, *uoryefþ* 114 8, 116, 179 ö, *uoryet* 3. Pers. Sg. 18 9 ö, *uoryet* Imperativ 73 17, 174, 1 *yelpeþ* 59 17, *yelpþ* 22 10, 34, 59, 1 *yelpere* 22 7, *yelpinge* 22 6, 57, 58, 59, 197, *yelt* 3. Pers. Sg. 18 9, 81, 85, 124, 125 ö, *yelst* 38 7, 166.

2. Mit Dehnung in offener Tonsilbe: *yeue* 'geben' 7 25, 14, 23 ö, *uoryeue* 114 3 ö, *yeue* 'gegeben' 188 36 ö, *y-yeue* 18 24, 20, 79 ö, *uoryeue* Part. Prt. 29 24, *yeueþ* 59 5, 60, 76,

77 ö, *yeue* Opt. 98 17, 194 7 ö, *uoryeuenesse* 114 1, 180, 208, *yeuere* 120 17, 121, 194, 1 *yeuinge* 120 24, *uoryeue* 1. Pers. Sg. 114 14, *yeuene* 114 3, 149, 173 ö, *uoryeuene* 114 19, 115 34, *uoryete* 46 7, 142, 201, 215 ö, *uoryeteþ* 6 6, 75, 78, 1 *uoryetinde* 32 17, *uoryetinge* 18 4 ö, *byetinge* 216 3 eigentlich *beyetinge*, *beyete* Part. Prt. 130 29, 147, 224.

3. Dehnung liegt vor bei: *yelde* 9 28 ö, *yelde* 1. Pers. Sg. 139 1 ö, 1 *yeldeþ* 18 6, *yeldere* 163 1, 262, 1 *yeldinde* 169 10, *yeldinge* 115 29, 262, 1 *yeld* Imperativ 253 19, *sseld* 1 5, 167, 207, 265.

Anm. Die Formen *yueþ* 45 8, 265 18 und *yue* 271 5 erklärt Bülbring, Abl. p. 66, als durch Verschmelzung des Stammvokals mit dem palatalen Anlaut entstanden.

33. Akt. *e*, der *i*-Umlaut von urengl. *æ* erscheint nach palatalen Konsonanten in: *chele* 'Kälte' 75 9, 265, *cheles* 124 23, *sseppeþ* 92 2, *ssepþ* 116 15, 207, 1 *ssept* 116 17, *ssepinges* 64 11, 158 13, 200, 244, 245, *ssepere* 7 26, 18, 81, 88 ö, *sseppe* Sbst. 13 19, 85, 100, 104 ö, *sseppes* 100 9, 112, 158, 249, 1 *ssefþes* 62 29; 1 *gest* 249 8 stammt aus an. *gestr*.

Akt. *e* vor palatalen Konsonanten.

34. Akt. *e*, gleichviel welchen Ursprungs, ist vor folgendem, derselben Silbe angehörigen palatalen *g* in der Regel zu *ai*, *ay* [*ai*] geworden.

35. Akt. *e*, ws. *æ* mit folgender tautosyllabischer Spirans *g* ist belegt in: *day* 7 5, 19, 45, 52 ö, *daye* 7 6, 13, 14 ö, *dayes* 7 8, 13 ö, 1 *daies* 198 7 daneben mit *ȝ* statt *y* die Form *daȝes* 13 14, 45, 213, 214, 239; 1 *uorlay* Prt. 206 3; *may* aus akt. *meg* 6 17, 21 19, 86, 100, 126 ö, *mai* 162 29, 222, 225, *mayde* 12 22, 111, 118, 142, 143 ö, *maydenes* 98 28, 118, 218 ö, *maydines* 232 2 ö, *maidines* 231 16, *maydenhōd* 220 28, 227, 228, 230 ö, 1 *nayl* 43 14, 1 *ynayled* 263 3, *tayl* 61 12, 62, 257, 258, *tayle* 61 6, *tayles* 61 4, *uayr* 16 17 ö, *uair* 144 35 ö, *uayre* 16 29 ö, 1 *fayre* 76 23, *uayrhēde* 228 33 ö, *uayrer* 88 8, 146, *uayreste* 81 33, 99, 117, 175, 234 ö, *uayrlīche* 59 26, *uayreþ* 95 23, 233 1 ö, *yuayred* 107 12, 200, *zayþ* 6 33 ö, *zaiþ* 132 5, 133, 147 ö, *missayþ* 28 2, *zayst* 60 3, 71, 100, 114 ö, *zay* Imperativ 103 10 ö, *zayde* 103 13, 118, 129, 137, 140 ö, 1 *zāyt* 122 3 für *zayde*.

Anm. 1. *zede* Prt. 59 3, 185 6, 201, 218 ö, 1 *missede* Prt. 133 3, 1 *uorzede* Prt. 190 21, *yzed* Part Prt. 7 30, 10, 20, 34, 39, 74 ö beruhen auf früherem Verlust des *g* nach *e* (*æ*) und stammen daher aus einer anderen Mundart, während das *-eay-* in 1 *zeayde* 96 25 als graphische Mischform anzusehen ist (s. Jensen § 86).

Anm. 2. Das neben *ai*, *ay* in 2 *madenhōd* 230 1, 231 13, 2 *madines* 232 5, 234 31, 1 *uariste* 228 1 auftretende *a* ist angesichts der zahlreichen Belege mit *ay-*, *ai*-Schreibung wohl nur als Schreibfehler anzusehen; oder diese Formen stammen aus einer sächsischen Mundart, in welcher ae. *ǣ* zu *ā* geworden war.

36. Akt. *e* aus wg. *e* vor tautosyllabischem palatalen *g* ist belegt in: 1 *zayl* 183 1, *way* 32 11 ö, *wayuerindemen* 39 3, *away* 106 27, 108, 128, 168 ö; ausserdem auch in *waye* 104 22 ö, *wayes* 77 5 ö, 1 *awaye* 270 17, *uorlaye* Part. Prt. 230 31, 231 34. Neben *rayn* 68 17, 84, *raynes* 124 24, 256 erscheint 1 *rene* 130 1 mit frühem Verlust des *g* in einer abweichenden Mundart.

37. Akt. *e* aus umgelautetem urengl. *æ* vor palatalem *g* derselben Silbe begegnet in: *layþ* 41 9, *layde* Prt. 149 8, *ylayd* 171 23; *play* 'Spiel' 143 16 ausserdem auch *playe* 52 30, 1 *playes* 214 9 (daneben *pleȝes* 'Spiele' 207 5, 214, vgl. § 39) und das Verbum *playe* Inf. 46 12 ö, *playe* 1. Pers. Sg. 213 34, *playþ* 45 17, *playinges* 91 34, *yplayd* 179 34, *playeres* 69 35.

38. Akt. *e* aus *y* ist vor folgender palataler Spirans derselben Silbe nur in *bayþ* 3. Pers. Sg. 23 29, 76, 90, 91, 194, 198, 241 (zu akt. *becgan*, aws. *bycgan*) belegt.

39. Akt. *e* erscheint ohne sichtbare Veränderung in *yweȝe* Part. Prt. 152 28, 255 (vgl. dagegen *uorlaye* § 36), *pleȝes* 'Spiele' 207 5, 214 (vgl. § 37).

Akt. *i*.

40. Das akt. *i* wird im Ayenbite mit *i*, seltener mit *y* wiedergegeben. Die *y*-Schreibung findet in der Nachbarschaft von Nasalen einen gewissen Vorzug, gilt in diesem Falle aber keineswegs als Regel. Eine Verschiedenheit im Gebrauch von *i* und *y* zur Bezeichnung von Quantitätsunterschieden vor dehnenden Konsonanten, an die wegen der bei akt. *u* vorliegenden Verhältnisse zu denken wäre, lässt sich nicht erkennen. Der Lautwert des *i*, *y* ist nach Morsbach, Me. Gr. § 112, nicht

einheitlich, sondern schwankt zwischen einem offenen, nach *e* neigenden [i^e] und einem geschlossenem [*i*].

41. Akt. *i* in geschlossener Tonsilbe *aginne* 32 6, *beginne* 150 23, *beginþ* 65 34, *beginneþ* 66 31, *ginninge* 16 9, *bidde* 5 8 ö, *biddeþ* 99 16, *biddinde* 219 11, *bit* 110 21, *bist* 209 9, *bint* 15 13; *amidde* 143 16 ö neben *amide* 128 17, *bissop* 189 22, *chinne* 50 30, *dim* 159 12, *dissuol* 120 1, *drinke* Sbst. 29 35, *drinke* Inf. 50 21 ö, *drincþ* 137 29, *dringþ* 95 12, *drink* 54 25, *drinkere* 52 5 ö, *ilke* 28 18 ö, *ylke* 224 29, *ilk* 205 4, *libbe* 8 3 ö, *lybbe* 265 29, *libbinde* 13 23, *libinde* 149 20, *libbende* 116 28, *ligge* 31 28, *lippen* 210 29, *middel* 122 23, *midleste* 122 31, *pricke* 150 32, *skin* 81 5, *stille* 58 15, *stinkinde* 32 3, *ssrifþe* 174 2, *spille* 312 11, *spilþ* 128 17, *ssip* 112 1 ö, *viss* 50 29, *uiss* 110 17, *uisssse* 61 12, *ulyntes* 136 10, *ympe* 95 8, *wychche* 41 28, *wichen* 19 27, *willieþ* 142 15, *wylny* 73 8, *wylnj* 244 19, *wilneþ* 162 6, *wylnede* 72 8, *wylne* Imperativ 270 26, *wil* Subst. 85 30, *willes* 19 3, *wyl* 9 25, *ywyl* 94 17, *wille* Inf. 53 34 neben *wile* 5 6, *wilt* 85 35, *wylt* 21 10, *wyltou* 166 10, *wit* 112 34, *wyt* 11 26, *inwytte* 33 6, *wittes* 177 5 auch *wytes* 91 25, *wytnesse* 10 5, *wytlease* 86 13, *wytnesseþ* 89 26 ö, *wytnesset* 71 9, *wiste* 190 30, *wyste* 132 22 ö, *winne* 90 22, *wynne* 84 14, *winþ* 183 15, *wynst* 102 26, *wynneþ* 143 17, *wyntre* 131 28, *wyþþe* 135 25, *zitte* 181 31 ö, *sitte* 139 31, *zit* 263 6, *zittinde* 266 25, *zuift* 141 6, *zuyfte* 268 12, *zuynke* 171 11, *zuynch* Sbst. 83 8, *þridde* 7 3, *lickestre*, mit *liccian* verwandt, 56 9, *tuyg* 22 5, *tuygges* 41 34, 1 *tuyegges* 17 29, *tuysteþ* 159 17, *inne* 118 5, *wryt* 67 11, *wiþ* 48 14 ö, *wyþ* 9 8 ö, *uint* 61 34, *uinst* 38 7, *nimþ* 22 33 ö, 1 *niymþ* 68 16, *misnimþ* 160 20, *nymst* 110 35, *ondernimþ* 173 31, *biter* aus *bitter* 82 35 ö, *byter* 82 26, *cristni* 107 3, *huich* aus *hwilc* 6 2 ö, *huyche* 115 26, *huichen* 15 20, *quic* 146 22, *kuic* 67 12, *kuik* 134 22, *quik* 73 29, *quikke* 98 29, *quike* 263 7, *quyk* 126 23, *likni* 245 21, *anlykny* 101 5, *anlicneþ* 32 1, *anlicned* 66 17 ö, *ylykned* 234 2, *likneþ* 88 11, *wickede* 198 9, *wycked* 1 5, *wykkede* 124 20, *wykkednesse* 131 28, *wyckedhēde* 43 2; *uorbisne* 47 20 ö, *uorbisnes* 167 26 ö, *uorbisnen* 46 3 ö.

42. Die von Morsbach, Me. Gr. § 114, behandelte Erscheinung, dass in geschlossener Silbe namentlich in der Umgebung von Labialen, Nasalen und Liquiden zuweilen *e*-

Schreibung auftritt, die den Lautwert eines dunkel gesprochenen *i* [*ie*] hat, ist im Ayenbite selten. Bei 1 *wetnesse* 242 16 neben oft belegtem *witnesse* liegt die Annahme eines Schreibfehlers nahe, das an. Lehnwort *skil* erscheint als *scele* 11 8 ö, *sckele* 151 23, *sceles* 138 19, *sceluol* 169 7, *skele* 7 1 ö, *skeles* 86 6, *skeluollīche* 6 19, die ae. Konjunktion *gif* als *yef* 10 2 ö; dem ae. *calce-trippe* entspricht 1 (*calke*)-*treppen* 131 4.

43. Akt. *i* vor dehnenden Konsonantengruppen

a) vor *nd*: *behinde* 10 11 ö, *bynde* 172 17 ö, *onbynde* 172 17, *blind* 1 16 ö, *blynde* 224 5, *grinde* 181 14, *grindinge* 265 5, *rinde* 96 4, *rynde* 99 4, *vinde* 146 25 ö, *vindeþ* 38 6 ö, *yuinde* 260 18, *wyndeþ*, dem *trove* der afrz. Vorlage entsprechend, 108 10, *wynd* 23 24 ö, *wynde* 24 25, *wyndes* 24 26, 1 *wyndowes* 154 24 aus an. *vind-auga*.

b) Vor *ng*: *springe* 144 33, *þing* 36 4 ö, *þyng* 1 14, *þinge* 44 33, *þinges* 6 4, 1 *þinnge* 222 30, *zinge* 22 8, *zingeþ* 60 30, *zinginge* 59 16, 1 *bryng* Sg. Imperativ 1 15.

c) Vor *ld*: *child* 84 10 ö, *childe* 224 30, *childhede* 83 2, *childbedde* 224 21, *milde* 136 4 ö, *mildehede* 133 8, *mildhede* 132 1, *mildeliche* 135 17, *mildenesse* 133 13, *mildenes* 231 14, *myldenese* 132 17, *mildi* Inf. 177 25, *ymylded* 117 6, 1 *ssylde* 271 12, *wylde* 230 5.

2. Es liegt wohl keine Dehnung vor in *vingre* 5 4, 63, *zyngþ* 68 7 — *children* 84 16 ö, *childeren* 77 1 ö, *childī* Adj. 224 22, *milder* Komp. 24 10 ö; 1 *ulindre* 'Motte, Nachtfalter' 206 16 (vgl. mndl. *vlinder*).

44. Akt. *i* in offener Tonsilbe: *arise* Part. Prt. 24 27, *abide* Part. Prt. 239 30, *abyde* Pl. Prt. 13 1, *bequide* 112 4, *bequydes* 38 25, *bezuyke* 76 21, *byte* 61 20, *ycline* Part. Prt. 24 25, *cliue* Pl. Prt. 246 21, *cliuen* Pl. Prt. 126 11, *hider* 140 34 ö, *þider* 140 34 ö, *huider* 115 15, *huiderward* 131 15, *lylye* 230 6, 231, 253, 1 *nykeren* aus *nicor* 61 9, *ysmite* Part. Prt. 203 17, *yssriue* 70 21, *ssriue* Part. Prt. 174 19, *onssriuel* = *onssriuen*, adj. gebrauchtes Part. Prt. 32 17, *viþele* 105 11, *ywite* 10 15, *iwrite* 5 4 ö, *writes* 42 30, *ssiþe* 140 22 ö, *aquyked* 203 26, *engrined* 154 33, *ziker* aus *sicor* 64 9 ö, *zikere* 13 2, *zikerliche* 64 8, *zikernesse* 143 27, *zikeriste* 78 2, *zikerlaker* 195 5, *bysye* 226 14 aus *bisig* (Morsbach, Me. Gr. § 132 Anm. 3), *bysi-*

hede 55 29 ö, *bysinesse* 56 1, *bisiuol* 226 31, *byzylyche* 79 35, 1 *prikiep* 257 16, 1 *prikyinde* 66 14, daneben finden sich *e*-Formen, die wahrscheinlich aus akt. **priocian* stammen: *prekiep* 230 23, *prekünde* 148 22, 257, *prekyinges* 203 13, ähnlich erklärt sich das dem akt. *hrisian* (**hriosian*) entsprechende *resye* 23 27, 116 22.

In 1 *icinge* ist das anlautende *g* geschwunden (akt. *giccan*).

45. Akt. *i* ist mit einem ihm in derselben Silbe folgenden palatalen *g* zu *ī* verschmolzen. 1 *rīne* aus *rignan* 49 32, *līþ* 31 32, 55, 83, 182, *lȳþ* 52 25, 224, 238 aus *ligþ*.

46. Stand das folgende palatale *g* jedoch in der folgenden Silbe, so zeigt sich keine sichtbare Veränderung: *ywrize* 210 35, das Part. Prt. von akt. *wrīon*. Das neben dieser Form belegte *ywreze* 37 8, 96 erklärt sich nach Morsbach, Me. Gr. § 115 Anm. 2 und 3.

Akt. *o*.

47. Akt. *o* erscheint im Ayenbite regelmässig als *o*. Als Lautwert ist [ǫ] in geschlossener Silbe, [ǭ] vor dehnenden Konsonanten bei erhaltener Länge und ein zwischen [ǭ] und [ō] schwankender *o*-Laut bei Dehnung in offener Tonsilbe anzusetzen (Morsbach, Me. Gr. § 116—119).

48. Akt. *o* in geschlossener Tonsilbe: *borzeþ* 36 1 von akt. *borzian*, *yborzinge* 201 5, *borze* 168 30 und *yborze* 3 33 Part. Prt. von *biorgan*, 1 *coc* 258 27, 1 *col* 205 25, *colt* 185 34, 220, 1 *cos* 119 1, *ydolue* Part. Prt. 263 26, *god* 5 2 ö, *goddes* 77 9 ö, daneben *godes* 91 1 ö, *godlīche* 123 9 ö, *godhēde* 12 8 ö, *godspel* 96 23 ö, *godzyb* 48 34 ö, 1 *yholpe* 184 12, 1 *hogges* 89 6, *hors* 140 32 ö, *horse* 179 17, 1 *knotte* 253 12, 1 *loc* 255 27, *morzen* 46 1 ö auch *morze* 157 5, *to morze* 179 30, *mot* 'ein Geringes' 175 11, *norþ* 124 23, *norþene* 265 25, *northgate* 1 7, *botme* 140 3, 264, *dor* 182 10, *ofte* 18 13 ö, *oftezíþes* 45 27, *oxe* 111 12, 192, *oksen* 243 10, *pot* 58 1, 177, 206, *rocki* 116 22, s. Napier, Contributions p. 87; *roppes* aus akt. *roppas* 62 32, *storm* 131 5, *toll* 192 10, *stocc* 19 34, *yþrosse* 139 33, auch *yþorsse* 266 21, *uolk* 15 11 ö, *uolke* 55 33, *uolkerede* 196 16, *uolzi* Inf. 74 24 ö, *uolzeþ* 1 3 ö, *volzeþ* 232 29, *uolze* Imp. 253 17, *uolzede*

242 25, *uolȝinde* 1 19, *yuolȝed* 99 33, *uor* Präpos. 1 4 ö, *vor* 1 17, *uorþ* 119 16, *uox* 151 2, *uoxe* 61 6, *urostes* 108 7, *uorzuolȝe* Part. Prt. 111 12, 206, *yworþe* 'geworden' 40 18, 262, *zorȝe* 27 25 ö, *zorȝes* 27 30 ö, *zorȝuol* 54 3, *zorȝuollaker* 90 20, 1 *zorȝi* Inf. 171 13, *zorȝeþ* 28 27, 71 11, 108, 1 *zobbinge* 211 35 aus akt. **sobbian*, 1 *orped* 183 6, ferner *cost* Subst. 83 27, *costes* 40 15, *costuolle* 229 6, *costneþ* 75 26, *costningge* 151 26, *costnede* 145 23, 1 *offre* Imperativ 194 29, 1 *offrede* 193 20, *ofringe* 229 20, *offrendes* 41 19, *port* 86 33, *post* 148 33, *posstes* 207 20, *zop* 'Suppe' 107 5, *stoppi* 257 8, 257 31, *stoppeþ* 257 20, *stoppe* Imperativ 257 5, *wyþscore* Imperativ 254 12 aus an. *skora*, *spot* 228 19, *spotte* 229 17, *spottes* 228 17, *spotty* 192 14, ae. nicht belegt und vielleicht auf andl. *spotte* zurückgehend; *dorste* Prt. 163 35, *dorstest* 73 29; *hor* 'Schmutz' aus akt. *horh*, Gen. *horwes* 228 17; *scot* 'Schoss' 51 17, 218, 1 *scoffes* 128 34, beide an. Ursprungs.

49. Akt. *o* in offener Silbe: *beuore* 58 9 ö, *bodi* 72 16 ö, *bodie* 72 5 ö, *bodilich* 200 16, *cole* 82 22, *coles* 205 25, *dore* 210 18 ö, *doreward* 121 23, *drope* 92 7, *dropen* 92 36, *dropes* 92 12, *hope* 6 6, *hopye* 89 3, *hopeþ* 207 33, 1 *knokeþ* 116 15, s. Morsbach, Me. Gr. § 126 Anm. 2; *motes* 108 12, *note* Subst. 159 26 ö, *noteþ* 260 16, *benoteþ* 90 21, *open* 37 8 ö, *opene* 257 1, *openlīche* 65 2, *openi* Inf. 130 9, *openede* 96 24, *openeþ* 129 14, daneben 1 *oppe* 255 33, das 'offen' heissen muss an der betr. Stelle und wahrscheinlich verschrieben ist; *ouet* 271 9, *ouer* 77 27 ö, *oueral* 25 3, *ouerling* 147 10 ö, *ouerlīche* 123 24, *lokes* 151 16, *lokes* '*Whitsunday*' 143 24, *rotye* 32 2, *roteden* 205 4, *roted* 205 23, *iroted* 247 5, *uorroted* 148 9, *yssored* 207 19 aus mndl. *schoren*, *þolie* Inf. 162 30 ö, *þole* Imperativ 117 25, *þoleþ* 125 19, *þolede* 12 25, *þoleden* 74 2, *þoliynge* 163 25, *þoliynde* 167 4, *yþoled* 182 30, *þolemodnesse* 265 20, *þrote* 14 35, 50, 56 ö, *boryinde* 66 12, 1 *beloke* 97 3, *bore* Part. Prt. 221 33 ö, *uorbore* 189 22, *ybore* 17 22 ö, *ybroke* 65 21 ö, *tobroke* 30 27; *ichose* 42 6 ö; *ychosene* 68 9, *yhole* 26 13 von akt. *hiolan*, *ylore* 45 33 ö, *uorlore* 13 8 ö, *uorlorene* adj. gebrauchtes Part. Prt. 13 6 und 14 18, 1 *ystole* 58 33, *hore* 'Schmutz' 229 16 *poty* Inf. 135 34, *poteþ* 107 6 aus *potian*.

Anm. Das Sbst. *bǭst* (ne. *boast*) 71 13, 139, 187 ist nach Mutschmann, E. St. 43, p. 158, aus gedehntem **bŏst* entstanden.

50. Akt. *o* vor dehnenden Konsonanten.

1. Es liegt Dehnung vor:

a) Vor *rd*: *bord* 167 21, *borde* 235 35, *hord* 185 9, *hordeþ* 182 2, *hordyer* 121 28, *word* 7 14 ö, daneben 1 *uord* 101 3, das wahrscheinlich verschrieben ist, ebenso wie 1 *worddes* 57 31 neben *wordes* 45 25 ö, *worde* 63 31.

b) Vor *rn*: *corn* 139 34, *cornes* 139 33, *hornes* 14 35, *þornes* 142 6, *þorn-hog* 66 13.

c) Vor *ld*: *gold* 167 9, *golde* 233 18, *molde* 95 6.

2. Es liegt vermutlich keine Dehnung vor bei den Prt. *wolde* 13 4 ö, *woldest* 73 28 ö, *uoldest* 146 36, *wolden* 57 12, *nolde* 116 13, *nolden* 64 26 und 132 21, *noldest* 146 36.

51. Akt. *o* vor velarer Spirans hat keine sichtbare Veränderung erfahren: 1 *boȝe* Sbst. 'Bogen' 45 33, *yloȝe* 65 20 ö, *doȝter* 26 26 ö, *doȝtren* 140 35, *boȝte* von *becgan* 133 11, *yboȝt* 145 23, *wiþboȝt* 186 11, *yuoȝte* 176 6 ö.

Anm. Das *o* statt des zu erwartenden *e* in *yzoȝe* 'gesehen' 10 15 ö, 1 *ysoȝe* 264 11 beruht auf Analogie an andere Verbalklassen.

52. Akt. *o* ist nach Bülbring, Ae. Elementarb. § 297 ff., nach *sc* überhaupt nicht, nach *j* nur selten diphthongiert und erscheint demgemäss im Ayenbite immer als *o*.

1 *yok* 255 28, *ssort* 99 6 ö, *ssorte* 99 22, *ssorthēde* 99 9, *ssortlīche* 99 31 ö, *ssortlaker* 252 1, *ssolde* 87 15 ö, 1 *ssoldest* 31 19, *ssolden* 236 9 ö; ferner *yolde* 73 12 und *yyolde* 120 21 mit erhaltener Dehnung.

Akt. *u*.

53. Akt. *u* erscheint im Ayenbite in geschlossener und offener Tonsilbe regelmässig als *o*; vor dehnenden Konsonanten tritt bei erhaltener Länge daneben *ou*- und vereinzelt *u*-Schreibung, bei Kürze nur *o*-Schreibung auf. Der Lautwert des *o* ist in offener und geschlossener Silbe und bei nicht erhaltener Länge vor dehnenden Konsonanten [*ů*], bei Länge vor dehnenden Konsonanten [*ū*]; s. Konrath, Archiv 88, p. 158; Morsbach, Me. Gr. § 121—126.

54. Akt. *u* in geschlossener Tonsilbe: *agonne* Part. Prt. 163 3, *begonne* Pl. Prt. 71 25, *becomþ* 19 16, *comst* 239 32, *coluer* 142 6, *colure* 142 10, *coluerhous* 142 11, 1 *coppes* 30 14, 1 *dolue*

Pl. Prt. 263 15, *corsinge* 27 36, 1 *acorseþ* 52 23, 1 *acorsede* 57 23, *acorsed* 66 22 ö, *dorre* 22 14, *dorren* 78 17, 162, beide aus *durran*, *dronke* Part. Prt. 75 14, 107, 127 ö, 1 *ydronke* 51 13, *dronkehede* 260 6, *dronkenesse* 248 25, 1 *ydobbed* 83 15 aus akt. **dubbian*, s. Jensen, p. 54 Anm. 3, *conne* Inf. 11 23 ö, *conneþ* 46 18, *connynge* 115 13, *onconnynde* 59 32, *mont* 'Berg' 243 20, *storue* Pl. Prt. 12 34, *storuen* Pl. Prt. 67 21, *tonne* Tonne' 27 32 ö, *tonnen* 35 18, 1 *þorȝ* 81 7, *uol* 15 6 ö, *uolle* 247 26, *uolhede* 119 10, *uolnesse* 266 23, *uolleres* 167 24, *uolliche* 73 33, *uorzuolȝe* Pl. Prt. 206 36, *ywonne* 71 27, *wolf* 30 26, *wolues* 39 9, *zom* 61 5 ö, *zome* 15 22 ö, *som* 24 9, *some* 6 28, *zomdel* 90 11, *zomþing* 33 29, *zomtyme* 71 10, *zonne* 27 5 ö, *zonnebyam* 108 11, *sonday* 7 20, *zondayes* 41 20, *zuolȝ* 'Pflug' 242 31, 243, 1 *wolle* 137 8, *yuorþed* 186 27, *lost* Sbst. 82 24 ö, *loste* 24 35, *lostes* 31 20, *lostuol* 80 18, *lostuolle* 91 19, *onlosti* Adj. 170 17, *onlosthede* 31 5, daneben erscheint 1 *lustes* 247 16 und 1 *onlusthēde* 31 4, 1 *losteþ* 3. Pers. Sg. 'vergnügt' 246 14 hat *o* in Analogie an das Sbst. *lost*.

Ungewiss ist der Ursprung von 1 *bonteþ* 93 15 (vgl. N. E. D. unter *bunt* vb^3, und die Erklärung bei Morris, p. 294).

Vereinzeltes *u* zeigen 1 *busse* 'Busch' 28 13; *turle* 226 2 aus akt. *turtle*; 1 *grunny* 'stöhnen, grunzen' 67 8 ist nach Jensen, p. 35 Anm. 2, wahrscheinlich eine Kontamination von ae. *grunian* und ae. *grennian*.

55. Akt. *u* in offener Tonsilbe: *aboue* 10 30 ö, 1 *alouer* 81 7, *louie* 6 9 ö, *louieþ* 6 3 ö, *louiynde* 145 4, *loueþ* 27 1, *louest* 205 29, *loue* Imperativ 203 2, *louede* 52 14 ö, *loueden* 52 10, *yloued* 81 1, *beloued* 104 27, *belouede* 230 14, *louieres* 270 15, *loue* Sbst. 9 31 ö, *louerede* 146 24, *honi* 136 1, *monek* 239 1, *moneke* 219 25, *monekes* 267 28, *come* Inf. 13 2 ö, *com* Imperativ 137 23, *comene* 106 28, *cominde* 248 8, *comynge* 87 11, *comeþ* 15 26, *become* 93 3, *becomeþ* 78 1, *ouercome* Inf. 84 1, *ycome* 56 5 ö, 1 *nhote* 143 27, *ynome* Part. Prt. 80 4, *outynome* 221 6, *opnome* 143 1, *nome* Part. Prt. 204 19, *wone* Sbst. 6 30 ö, *wonie* Inf. 109 6, *wonyeþ* 54 15, *woneþ* 7 2, *onwoneþ* 32 22, *woniynge* 149 20, *ywoned* 90 1, *zone* 'Sohn' 11 32 ö, *zones* 88 12, *zomere* 131 28, *loren* Opt. Prt. 235 29, *wantrokiynge* 265 1.

56. Akt. *u* vor dehnenden Konsonanten schwankt, wie im § 53 schon bemerkt ist, zwischen Länge und Kürze.

1. Vor *ng* erscheint stets das kurze *o*, gleichviel ob *ng* die Silbe schliesst oder nicht: *tonge* 24 5, 50 11, 56, 66, 73, 157, 171, 249, 261, 254, 257, *tongen* 22 23, 142, 257, 267, *zonge* Prt. 261 20, 268; ferner das vermutlich mndl. *dunge* entlehnte *dong* 61 33, 50 32, 75 16, 77 19, 137 9, *donghel* 81 9, 230, *donge* 81 9, 216 2 und 3, *honger* 75 9, 98, 110, 139, 162, 164, 169, 183, 198.

2. Vor *nd* erscheint regelmässig *o* [*u*], welches kurz ist, wenn *nd* die Silbe schliesst; wenn dagegen auf *nd* noch eine vokalische Endung folgt, schreibt Dan Michel vorwiegend *ou* [*ū*], zweimal *u* in 1 *grunde* 246 35, 1 *agrund*, eigentlich *agrunde* 91 33, siebenmal *o* in 1 *yonde* 186 1, *ywonded* 148 5, 260, 1 *wonden* 148 17, *wonde* 174 27, 217 und 1 *hondes* 179 6, bei denen wohl Einfluss von anderen Formen mit kurzem *u* anzunehmen ist.

a) *nd* schliesst die Silbe: *hond* 55 2, 75 33, 79, 1 *grond* 1 16, *pond* 1 17, 91 8, 190 29.

b) Es folgt auf *nd* noch eine vokalische Endung: *hounde* 155 32, 156, 1 *houndes* 70 4, *ybounde* 22 9, 86, 145, 220, 225, 235, *grounde* 23 16, 35 9, 1 *uounde* Part. Prt. 83 24, *yuounde* 92 35, 138 4, 184, 258, 1 *wounden* 266 28, 1 *yzounde* 205 24.

c) Kurzes [*u*] haben nach Luick, Anglia 30, p. 1 ff.: *hondred* 75 18 ö, *hondredazte* 234 8, *hondredzīþe* 139 4, *hondreduald* 191 21, *onder* 12 27 ö, daneben 1 *under* 221 35, *wonder* 32 24 ö, *wondres* 268 6, *wonderuol* 15 4, *wonderlīche* 14 32, *wondreþ* 244 15, *wondrinde* 267 16, *þondre* 130 11.

3. Vor *mb* herrscht Schwanken zwischen Länge und Kürze; allerdings hat auch hier vor silbenschliessendem *mb* das kurze *o* [*u*] den Vorzug: *domb* 1 17, 179, 210, daneben 1 *doumb* 51 29 — 1 *dombe* 56 27, 1 *doumbe* 224 6.

4. Vor *rn* ist nur 1 *yourne* 96 7 Prt. Pl. von akt. **geornian* belegt.

57. Akt. *u* zeigt keinen sichtbaren Einfluss folgender velarer Spirans: *uozel* 71 14 ö, *uozeles* 105 14, *uozelere* 254 21, 1 *zoze* 'Sau' 61 29, *bozen* Pl. Prt. 84 35, *beuloze* Pl. Prt. 117 18;

moȝe '(sie) mögen' 30 35, *moȝen* 86 7 ö und der Opt. bzw. Inf. *moȝe* 7 1, 21 19.

58. Akt. *u* ist nach Bülbring, Ae. Elementarbuch § 297 ff., nach *sc* überhaupt nicht, nach *j* nur in wenigen Fällen diphthongiert worden. Im Ayenbite erscheint *o* [*u*]: *yong* 32 21 ö, *yonge* 48 30, *yongne* 162 1; *ssolle* 1 17, 51, 116 ö, *ssollen* 38 9 ö, daneben 1 *ssole* 96 33 und *ssol* 96 31, 236 18.

Anm. 1. *yeȝeþe* 'Jugend' 69 9, 220 19, 220 21 wird von Konrath, Archiv 88 p. 157, aus akt. *geogoþ* hergeleitet; 1 *beyende* 165 21 und 1 *yend* 256 10 stammen nach Konrath a. a. O., entweder aus *geondan,* oder unmittelbar aus *gendan* (über den unsicheren Ursprung des *eo* in *begeondan,* vgl. Bülbring, Ae. Elementarb. § 299).

Anm. 2. Das *o* in *nolle* 79 4, 120 13 und 1 *nolleþ* 254 2 ist entweder durch Analogie an das Prt. oder an *ssolle* zu erklären (s. Jensen § 98).

B. Die Entsprechungen der akt. langen Vokale.

Akt. *ā*.

59. Akt. *ā* erscheint im Ayenbite bei erhaltener Länge als *ō,* in einigen Fällen als *uo* (vgl. § 88); das gekürzte *ă* gibt Dan Michel stets mit *a* wieder. Als Lautwert ist für den langen Vokal [*å*] oder [*ǫ*] anzusetzen, s. Morsbach, Me. Gr. § 134.

60. Akt. *ā* ist als Länge erhalten.

1. *o*-Schreibung: *abōd* 173 13, *arōs* 7 21, *hōte* 143 20, *hōteþ* 186 24, *yhōte* 119 33, *hōt* Part. Prt. 143 32, *behōte* 162 29, *behōteþ* 40 34, *behōt* 97 17, *hōtinge* 148 25, *behōtingge* 207 34, *hōtere* 109 7, *hōtestre* 53 9, von Varnhagen, E. St. I p. 416, als Fem. zu *hōtere* erklärt, *bōr* 69 12, *clōþ* 45 3, *clōþe* 188 31, *clōþes* 128 31, *clōþeþ* 229 5, *clōþede* 133 16, *clōþinge* 154 13, *ycloþed* 61 30, *dōl* 112 11, *dōles* 17 21 aus akt. *dāl* neben *dǣl,* *gōst* 123 2, *gōste* 204 33, *gōstes* 119 11, *gōstliche* 181 15, *grōniynge* 264 36, *gōth* statt *gōt* 210 33, *hōm* 155 30, *hōli* 7 20 ö, *hōlinesse* 235 10, *hōlylaker* 7 14, *hōlyhēde* 247 1, *hōlyliche* 74 17, *hōlyiste* 54 36, *hōl* 255 3, *yhōl* 62 5, *hōlen* 205 23, *hōler* 251 22, *hōlliche* 28 34, *yhōlliche* 109 25, *yhōlnesse* 230 28, *hōreuroste* 108 7, *lhōue* aus akt. *hlāf* 82 19, *lō* Interjektion 269 13, *lōdesmanne* 140 23, *lōdliche* 203 35, *lōdlakest* 49 23, *lōdlichhede* 203 36, *lōne* 35 22

aus an. *lān*, *mō* 'mehr' 118 22 ö, *euremō* 55 11, *naþemō* 41 16, *mōre* 17 2 ö, *nanmōre* 187 26, *namōre* 27 3, *nammōre* 270 1, *euremōr* 220 24, *mōri* 'mehren' 45 25 ö, *mōreþ* 28 4 ö, *ōþ* 65 5 ö, *ōþe* 65 20, *ōþes* 152 3, *pōpe* 189 22, *pōpes* 62 21, *pōle* 203 11 aus akt. *pāl*, *smōt* 48 27, *ssrōf* Prt. 175 5, *stōn* 5 4 ö, *stōne* 91 32, *stōnes* 140 31, *strōk* 34 11, *strōke* 61 32, *strōkes* 130 11, *uō* 255 26, *uōn* 255 31, *yuō* 198 8, *yuōn* 198 18, *wō* 75 17, *wōcnesse* 95 6, *wōt* 9 30 ö, *nōt* 25 5 ö, *wōst* 2. Sg. 120 16, *wrōt* 63 29, *wrōþ* 22 29, *wrōþe* 20 23, *wōse* 87 22, *wōze* 89 8, *wōses* 186 30, *zōrer* 238 20, *zuōpe* Inf. 109 5, *zuōt* 31 31, 96, *tōcne* 226 35, *tōkne* 230 15, *tōcnen* 10 27, *tōkninge* 50 18, *betōcneþ* 15 29, *betōcned* 181 9, *betōknede* 236 31, *tuō* 53 19 ö, *lhōrd* 1 14 ö, *lhōrde* 6 22, *lhōrdes* 37 26, *lhōrdinges* 67 25, *lhōrdssip* 54 17, *lōrd* 138 29 ö, *lōrde* 115 1, *lōrdes* 38 25, *snōde* 77 30 und *snōden* 218 10 sind aus akt. **snād* neben *snēd* abzuleiten, *zuō* 14 31 ö, *zō* 7 23 ö, *alsō* 10 13 ö, *suō* 27 9, *alsuō* 15 14, *alzuō* 51 34 ö, *ō* 'ein' 186 9, 202, 221 ö, *ōn* 'ein' 12 1 ö, *ōne* 'ein' 87 22 ö, *ōne* 'allein' 145 9 ö, *ōnen* 175 21, *ōnenen* 91 6, *ōnhēde* 79 32, *ōneþ* 88 33 und 219 27, *ōnynge* 65 26 ö, *unōninge* 65 33, *ōnes* 'einst' 73 17 ö, *nōn* 9 7 ö, *nōne* 29 33, *nōnen* 68 29, *nō* 6 22 ö, *nōþing* 12 20 ö, *anōn* 83 25, *anōne* (manere) 'auf keine Weise' 132 21, *allōne* 142 19, *alōne* 206 4, *ònlepi* 13 32 ö, 1 *ōnlepihede* 21 25, *ōnlepiliche* 55 26, 1 *ōnlyche* 'nur' 265 19; *ōþer* 'einer von zweien' 9 2 ö (aus akt. *āwðer* aus *āhwæðer*), verneint *nōþer* 130 1 ö, 1 *ōxi* Inf. 114 1, 1 *ōxeþ* 109 2, *ōkseþ* 6 18, 54 verraten längere Erhaltung der ursprünglichen Quantität, mögen jedoch schliesslich gekürzt worden sein; die zahlreichen früh gekürzten Formen gibt der folgende Paragraph.

Neben *huō* 'wer' 7 30, 8, 10, 24, 87, 181 und 1 *huōse* 110 23 aus *huō* + *sŏ* 'wer auch immer' erscheint der Dativ *huām* 9 30, 16, 18, 20 ö, einmal als *huān* 17 15 (vgl. § 26, Anm. 4).

2. *uo*-Schreibung.

buones 64 31, 148, *guo* Inf. 32 9 ö, daneben 2 *gō* 117 26, 203, *guoinde* 120 5, *guoinge* 254 5, *inguoinge* 72 25, *guonne* 185 13, *guoþ* 17 32 ö, *iguo* 242 7, *ofguo* 13 24, 1 *ofgōinge* 215 24, *ouerguoþ* 212 10, 1 *outgōinge* 32 4.

61. Gekürztes akt. *ā* [*a*].

halzi Inf. 237 31, *halzeþ* 237 23 ö, *halzede* 40 36, *yhalzed*

106 7, *halʒen* Adj. 6 32 ö, *hatte* 1 8, 133 ö, *hat* 54 18, *behat* 98 9, *aksi* 180 8, *acseþ* 53 8 ö, *acsest* 207 22, *acsede* 178 31 ö, *acsinge* 208 7, *akse* Imperativ 184 14, *ofacsed* 152 8, der Artikel *a* 8 20 ö, *an* 14 22, *ane* 117 20 ö.

Anm. Das akt. aus *āwiht* entstandene *āht* erscheint im Ayenbite als *aʒt* mit verkürztem Vokal 137 34, 194 7, die verneinende Form als *naʒt* 6 14, 18, 49 ö, 1 *nauʒt* 120 4, zweimal als *naʒ* 222 9, 246 7 statt *naʒt*, 1 *nat* 210 35, 1 *anaʒt* 59 30.

62. Eine folgende velare Spirans hat auf akt. *ā* einen sichtbaren Einfluss nicht ausgeübt; der Laut erscheint regelmässig als *ō*: *dōʒ* 'Teig' 205 21, *dōʒe* 111 31, *lōʒ* 119 23, 138, 139 ö, *lōʒe* 138 15, *lōʒer* 175 27, 1 *lōʒeste* 119 30, 1 *lōʒest* 122 4, *lōʒy* Inf. 28 25, 216, *lōʒeþ* 49 2, 136, 246, *ylōʒed* 144 11, 1 *lōʒnesse* 246 30, *ōʒen* Adj. 21 33 ö, *ōʒene* 1 8 ö, 1 *ōʒeneres* 37 34, 1 *ōʒninge* 37 35, 1 *ōʒþ* 3. Pers. Sg. 9 25, 1 *wōʒ* 'Wand, Mauer 72 15 aus akt. *wāg*.

Anm. 1. Aus gekürztem *ʒetāht*, dem Part. Prt. von akt. *tēcan*, ist *ytaʒt* 54 17, 63, 267 entstanden, daneben tritt ein einmal belegtes flektiertes Part. Prt. *þe ytoʒte* 254 34 und das Prt. *toʒte* 96 19, 149, 187 auf. Konrath, Archiv 89, p. 159, erblickt in dem Nebeneinander von *ytoʒte* und *ytaʒt* eine Parallele zu *ealde* und *ald* und leitet, wie auch Morsbach, Me. Gr § 102, Anm. 5, *toʒte* und *ytoʒte* aus akt. *tāhte* her, während Jensen, Verbalflexion § 85, Analogie an Formen wie *zoʒte* von *sēcan*, *þoʒte* von *þencan* annimmt.

Anm. 2. Das Prt. *steaʒ* 13 18, 213, 263 statt des zu erwartenden *stōʒ* ist nach Bülbring, Abl. p. 87 ff., Jensen § 34, als analogische Neubildung nach Klasse II b anzusehen.

63. Akt. *ā* hat im Ayenbite vor *w* zu [*ău*] geführt, welches vor Vokal in der Regel mit *aw*, vor Konsonant mit *au* wiedergegeben wird.

1. *aw* vor Vokal: *blawe* 168 4, *blaweþ* 24 26, *knawe* Inf. 2 19 ö, *knaweþ* 70 4 ö, *yknaweþ* 132 25, *knawyþ* 16 32, 1 *knawynge* 200 30, daneben 1 *knauynge* 82 33, *knawyndlīche* 175 34, *byknawe* 123 15, *beknaweþ* 69 10, *beknawinge* 126 23, *beknawe* 123 16, *yknawe* 104 26, *mawe* 214 21, *snaw* 267 31, *þrawe* 139 35 ö, 1 *þrauwe* 152 36, *ouerþraweþ* 136 25, *þrawe* Part. Prt. 15 16, *uorþrawe* 86 19, *zawe* 214 21, *zaweþ* 43 31, *yzawe* 255 4.

2. *au* vor Konsonant: *beknaust* 100 7, *beknauþ* 135 10, *knaulechinge* 132 9 ö neben 1 *knawlechinge* 200 5, *blauþ* 25 11,

þraup 179 6 ö neben 1 *þrawþ* 179 4, *ouerþraup* 168 12, *toþraup* 256 25, *zaule* 14 23, *zaules* 189 13 ö, *zaulen* 1 13 ö.

1 *claustres* 267 28 entspricht entweder an. *klaustr*, oder lat. *claustrum.*

Anm. 1. Ein langes *ǭ* findet sich in 1 *pōkoc* 258 22, 1 *pōkoce* 270 6 (vgl. akt. *pāwa*).

Dem an. *vind-auga* entspricht 1 *wyndowes* 154 24.

Anm. 2. 1 *clauen* 'Klauen' 61 12 kann sowohl von ae. *clawu*, als auch von einer Form mit *ā* kommen.

Anm. 3. Der Infinitiv 1 *trosti* 242 2 und der Imperativ 1 *trost* 241 35 sind von dem an. Substantiv *traust*, *troust* herzuleiten; s. Björkman, Loanwords p. 78 und 285, Herrigs Archiv 106, p. 46.

Akt. *ē*.

64. Akt. *ē* aus *ǣ*, dem *i*-Umlaut von urengl. *ā* aus urgerm. *ai*, erscheint im Ayenbite fast stets als *e*. Als Lautwert ist [*ẹ̄*] anzunehmen für den als Länge erhaltenen, [*ẹ*] für den gekürzten Vokal.

65. Akt. *ē* aus *ǣ* (*ai*) ist als Länge erhalten: *arēre* 61 35 ö, *arērēd* 14 21, *arēreþ* 23 10 ö, *hēste* 5 19, *hēstes* 15 34, *behēste* 67 16, *behēstes* 98 22, *dēl* 49 30 ö, *dēle* 164 19, *dēles* 164 5 ö, daneben ein wahrscheinlich verschriebenes *dēlles* 164 17, *dēle* Inf. 76 14 ö, *todēle* 2 20 ö, *ontodēlinde* 266 18, *todēlinge* 72 2, *todēl* Imperativ 73 2, *ēr* 130 3 ö, *ērþan* 69 9, *gēst* 'gehst' 129 12 ö, *gēþ* 'geht' 9 2 ö, *mysgēþ* 94 24, *hēle* 'heilen' 129 4, 1 *hēleþ* 180 12, *hēte* 'Hitze' 143 35, *hētes* 124 22, *anhēt* 131 5, *huēte* 'Weizen' 141 12, *huētene* 82 21, *lēde* 'leiten' 98 20 ö, *lēdeþ* 50 18 ö, *lēd* Imperativ 116 9, *lēdinde* 164 1, *ylēd* 223 7, *lēne* 36 2, *lēneþ* 35 6, *lẹ̄nere* 35 15, *lēnynde* 35 6, *lēninge* 35 23, 1 *lēre* 'lehren' 121 3, 1 *lēuinge* 'Rest' 73 33, *lhēne* 'lehnen' 53 23, 189, *lēste* 'beharren' 84 17, *lēstinde* 84 23, 1 *mēniynges* 'Meinungen' 230 23, *mēnnesse* 'Gemeinschaft' 14 1, 268, *mēst* 'meist' 23 28 ö, *mēste* 185 1 ö, *sprēde* 'spreiten' 29 9, 1 *stēne* 'steinern' 213 4, *zē* 'See' 14 32 ö, *tēche* 8 11 ö, *tēcheþ* 8 15 ö, *tēchinge* 267 25, *blēche* 'bleich' 53 23, *brēde* 105 5, *blēue* 'bleiben' 120 11, *blēuinge* 47 4, *blēuindelīche* 141 21, *yblēued* 72 34, 1 *arēdy* 121 26, *yrēdy* 173 28, *mētinge* 'Traum' 143 18 ö, *mēteres* 32 8, *mēteles* 165 5, *ulēss* 47 34 ö, *vlēsse* 9 13 ö, *ulēsse* 9 9 ö, *ulēs* 181 4, *ulesslich* 9 8 ö, *wrēþe* 'Zorn' 9 2 ö, *wrēþuolle* 30 10, *wrēþi* Inf.

60 2 ö, *wrēþeþ* 8 7 ö, *ywrēþed* 113 27, 1 *clēn* 159 13, *clēne* 42 10, 64, 73, 88 ö, *klēne* 5 13 ö, *clēnlīche* 216 22 ö, *clēnlich* 42 33, *klēnliche* 26 3, 140, *clennesse* 201 2, 202, 220 ö, *klēnnesse* 49 32 ö, daneben erscheint 1 *cliene* 224 28 und 1 *clienlīche* 141 4 (über das Verhältnis des *ę* zu *ie* vgl. § 112); *ēch* 24 18 ö, *ēche* 17 34 ö, *ēchen* 175 3 ö, *ēche daye* 33 4.

Anm. Neben *slēuuol* 32 17, 141, *slēuuolle* 34 17, 31, 32, 67, 156, 1 *slēuuollīche* 32 25, *slēuþe* 34 10 stehen 1 *sleawolle* 32 13, 1 *sleauuol* 32 30, 1 *sleauuolle* 170 17, *sleauþe* 34 15 und *sleawþe* 40 4. Man muss wohl annehmen, dass in ae. Zeit *slǣw* und *slǣwð* zu *slēaw*, *slēawð* wurden, ähnlich wie im W. S. *brǣw* zu *brēaw* (vgl. Sievers, Ags. Gr. § 112, Anm. 2). Über *-ēaw-* vgl. § 114. Hierher ist wohl auch das aws. *lǣwed* bzw. akt. *lēwed* entsprechende *lēwede* 237 13, 262, *lēwed* 25 9 neben häufigerem *leawede* 39 21, 42, 46, 67, 246 zu stellen.

66. Akt. *ē* aus *ǣ* (wg. *ai*) steht unter Kürzungsbedingungen: *enne* 145 9 ö, *ennelepi* 145 33, *nenne* 8 19 ö, *eni* 11 16 ö, *enye* 68 35, *enlefte* 'elf' 14 10, 49, *clensy* 108 3 ö, *klensy* 205 26, *clenseþ* 106 28, *clenzeþ* 73 10, *yclensed* 106 1 ö, *yclenzed* 73 33 ö, daneben 1 *ycliensed* 74 6 (vgl. § 112), *blefþ* 30 20, *bleften* 189 10, *ybleft* 173 9, *ylefþ* 'bleibt' 50 34, *blefte* 12 21, *helden* 'heilten' 96 9, *yheld* 141 30, *held* 'geheilt' 148 6, *lende* 'lieh' 37 1, *ylend* 19 10, *let* 'leitet' 34 15, *leth* 'leitet' 200 6, *met* 'träumt' 128 25, *lheddre* 246 19, *ledde* 'leiteten' 96 22, *ilest* 'beharrt' 220 23, *ilesteþ* 'beharrt' 209 10, *leuedi* 47 20 ö, *leuedys* 47 11, *lheuedi* 24 33 ö, *lheuedyes* 215 19 ö, *helþe* Sbst. 265 27, *helþ* 'heilt' 129 3, *lenþ* 'leiht' 6 7 ö, *lesse* 'weniger' 36 15 ö, *les* 118 22 ö, *lesnesse* 14 10, *lessi* 'verringern' 175 18, *lesseþ* 28 3, *lessinge* 268 17, *lest* Superlativ 36 18 ö, *leste* 140 7 ö, *spret* 'spreitet' 17 19, *tekþ* 6 9 ö, *todelþ* 16 11, *todeld* 83 16, *todelde* 226 21, *todelden* 164 4, 1 *þreste* 'Volksmenge' 121 24, 1 *þrestes* 183 7, *uet* 'feist' 53 22, *uette* 35 14, *uetteþ* 246 14, *wreþþi* 8 5, 1 *helsny* 253 26 aus akt. **hēlsnian*, einer Neubildung zu dem ae. belegten *hǣlsian*, s. Jensen, p. 37 Anm. 2; *eure* 71 16 ö, *euere* 96 15 ö, *eurich* 157 30 ö, *eureich* 268 32, *eureichen* 146 35, *euerte* 220 29 ö, neure 26 18 ö, *neuerte* 99 3 ö, 1 *wrestlingc* 180 32, *þrel* 19 16 ö, *þrelles* 86 21, *þreldome* 86 28 (an. *þrǣll*).

67. Akt. *ē* aus *ǣ* (germ. *ai*) hat sich mit folgender tautosyllabischer Spirans zu *ey* [*ei*] entwickelt: 1 *eyren* 'Eier'

178 23, 1 *eyder* 66 7. Das daneben auftretende 1 *ayder* 53 21 lässt auf frühere Kürzung schliessen. Vgl. §§ 78, 82.

68. Akt. *ē* aus westgerm. *ā*, urgerm. *ǣ* erscheint im Ayenbite stets als *e*. Bei erhaltener Länge ist der Lautwert [ẹ̄], bei eingetretener Kürzung [ẹ].

69. Akt. *ē* aus westgerm. *ā* ist als Länge erhalten: *bēren* 'trugen' 267 20, *bēre* 'trugst' 20 29, *brēken* 'brachen' 64 30, *dēde* 10 31 ö, *dēdes* 10 14 ö, *dēdbote* 32 1 ö, *drēd* Sbst. 188 33, *drēde* 32 5, *drēduol* 14 33, *drēduolle* 42 5, *drēduoller* 117 6, *drēdeþ* 74 15 ö, *ēthen* 'assen' 206 36, *huēr* 6 18 ö, *nawērelles* 210 29, *huēruore* 80 15, *ēuen* 'Abend' 113 10, *ēue* 262 16, *tēue* 51 11, *hēr* 'Haar' 181 11, *hēre* 176 31 ö, *lēche* 129 1, *lēte* Inf. 26 27 ö, *lēteþ* 6 7 ö, *uorlēteþ* 178 9, *ylēte* 115 23, *uorlēte* 130 36, *rēd* 'Rat' 184 5 ö, *rēde* 9 1 ö, *rēdes* 89 30, *rēde* 'raten' 44 7 ö, *rēdeþ* 22 13 ö, *rēderes* 184 13, *slēp* 'Schlaf' 31 31 ö, daneben 1 *sslēpe* 246 19, *aslēpe* 199 15, *slēpe* 'schlafen' 29 33 ö, *slēpinde* 158 9, *spēche* 21 24 ö, *spēches* 89 28 ö, *spēke* 'sprachen' 70 7 ö, *strēte* 143 17, *þēr* 1 13 ö, *þēre* 24 25 ö, *þēreuore* 6 8 ö, *þēruore* 196 29, *uērlīche* 55 1, *uērlichhēde* 55 3, *wēre* 5 4 ö, *wēren* 14 34 ö, 1 *wērin* 150 25, 1 *wēr* 239 15, *nēre* 20 33 ö, *wrēche* 'Rache' 45 28, *wēt* 'nass' 153 10, *zēd* 'Saat' 143 31, *zēte* 'Sitz' 247 14, s. Björkman, p. 253; *grēde* 'schreien' 22 15 ö, *grēdeþ* 71 11 ö, *grēdinge* 212 3.

Das ae. nicht belegte Adj. *quēd, kuēd* 'schlecht, böse' zeigt neben *ē*-Formen wie *kuēd* 14 20 ö, *kuēdes* 148 4 ö, 1 *kuēdhēde* 34 35, 1 *kuēduol* 182 25, 1 *quēdnesse* 217 30 weit häufiger Formen mit *ea*: *kuead* 11 16 ö, *kueade* 11 11 ö, *kueades* 28 4 ö, 1 *kueadhēdes* 101 2, *kueadnesse* 28 33 ö, *quead* 136 24 ö, *queades* 115 22, 136, *queade* 23 13 ö, 1 *queadnesse* 259 31; vgl. § 112.

Anm. Statt des akt. *bēr*, aws. *bǣr* 'Bahre' findet sich 1 *byrie* 258 19, welches nur auf eine Form mit *i* zurückgehen kann.

70. Gekürztes akt. *ē* aus wg. *ā*: *eddre* 61 16, *eddren* 61 21, *blest* 'Wind' 203 25, *dret* 'fürchtet' 26 14 ö, *ofdret* 266 2, *ydred* 104 31, *gredde* Prt. 212 11, *gredden* 212 15, *gret* 56 6, *let* 26 22, *uorlet* 126 32, *ret* 22 29, *redde* 184 8; *emti* 143 12 ö aus akt. *ēmtig*, *emteþ* 58 4 aus akt. *ēmtian*.

Anm. 1 *amǭte* 'Ameise' 141 24 geht vermutlich auf eine Form mit *ā* zurück (vgl. ae. *āmete*, das in einigen ae. Mundarten neben *ǣmete* bzw. *ēmete* stand).

71. Akt. *ē* aus westgerm. *ā* ist durch vorangehende Palatale unbeeinflusst geblieben, erscheint mithin als *e* [ẹ̄]: *ssēp* 'Schlaf' 140 32, 88, 137, 192, *ssēpe* 50 27, 1 *ssēpherde* 140 33, *yēr* 1 16, 110, 128, 141, 173 ö, 1 *yēre* 126 17, 1 *yēres* 172 29, *ayēr* 110 18, 1 *yēue* 'gaben' 89 31.

Neben diesen rein-kentischen Formen finden sich im Ayenbite einige Beispiele, in welchen *ea* statt *e* erscheint: *year* 'Jahr' (neben dem erwähnten *yēr*) 67 19, 113, 214, 259, 262, *yeare* 262 21, *yeaue* Opt. Prt. 190 23, 191, 193, Pl. Ind. Prt. 140 6, 198 neben dem erwähnten 1 *yēue* 89 31; dazu gehört auch der Singular *yeaf* 'gab' 81 13, 190, 191, der Einwirkung des Plur. und Opt. Prt. *yeaue* zeigt. Neben dem Sg. *yeaf* findet sich in unserem Text viel häufiger die Form *yaf* 5 2, 50, 79, 95 ö, *uoryaf* 114 21 ö, welche nicht das akt. *gef* fortsetzt, sondern eine Form *geaf*, deren *ea* dieselbe Entwicklung genommen hat wie das akt. *ĕa*, welches im Ayenbite als *a* erscheint (vgl. § 98, 99). Ebenso sind *yeaue* und *year* von ae. *gēafe*, *gēar* einer anderen Mundart herzuleiten.

Akt. *ongēn* (aus *ongegn*) erscheint im Ayenbite meist als *ayēn* 56 28 ö und *ayē* 6 3 ö (mit Abfall des auslautenden *n*), *ayēns* 53 21 ö. Neben diesen regelmässigen Formen begegnet 1 *ayean* (*ward*) 49 16, ferner 1 *to ayans* 6 24 und 1 *toyans* 20 22. Die beiden letzten Formen sind mit *ă* zu lesen (vgl. *grat*, § 116), und *ayean* ist mit den Formen von § 113 und mit den oben angeführten *yeaue*, *year* zu vergleichen. Vgl. auch H. Cornelius, Die altengl. Diphthongierung durch Palatale im Me., Halle 1907, p. 81, 93, 123.

72. Akt. *ē* aus wg. *ā* ist von folgendem velaren *g* nicht sichtbar beeinflusst worden. Aus akt. *sēgon* stammen *zēȝen* 204 26, *zēȝe* 173 23, *yzēȝe* Opt. Sg. 126 16, Pl. Prt. 156 8, Opt. Pl. 20 32, 1 *yezēȝeþe* 'sahest du' 264 32.

73. Dasselbe gilt von *ē* vor palatalem *g*, wie es uns in 1 *slēȝe* Pl. 'schlau' (an. *slǿgr*) 265 18 und in dem diesem Adj. verwandten Substantiv *sleȝþe* 18 25, *sleȝþes* 118 4 (an. *slǿgð*) mit me. verkürztem *e* begegnet.

74. Akt. *ē* aus westgerm. *ē* und aus *i*-umgelautetem *ō*, welches aus urgerm. *ō*, westgerm. *ā* vor Nasal und aus urgerm. *an* vor stimmloser Spirans entstanden sein kann, erscheint im Ayenbite als *ē* mit dem Lautwerte [ẹ̄] bei Länge, [ẹ] bei eingetretener Kürzung.

75. Akt. *ē* aus wg. *ē* und dem *i*-Umlaut von *ō* ist als Länge erhalten geblieben, auch in *an*-Lehnwörtern.

a) Akt. *ē* aus wg. *ē* in *mēde* Sbst. 'Belohnung' 43 24, *mēdes* 35 34, *mēdi* Inf. 146 1, ferner in den Prt.-Formen ***hēt*** 'hiess, befahl' 5 5 ö, *lēt* 78 18, ***uorlēte*** 126 5; auch in ***tēn*** 5 2 ö, ***tēnzīþe*** 234 26; ***stēfhēde*** 263 21 und ***stēflīche*** 258 9 (vgl. mndl. *stēf*), *wēl* 1 13 ö; akt. ***hēr*** 'hier' erscheint im Ayenbite als ***hyer*** 66 25 ö, ***hier*** 18 2 ö, ***hierine*** 232 6, ***hyerbeuore*** 59 3 (wegen der *ye*-(*ie*-)Schreibung statt *ẹ̄* vgl. § 112). Eine Form ***hēr*** ist nicht belegt. Es ist möglich, dass die *ye*-, *ie*-Schreibung zur Unterscheidung von ***hēr*** 'Haar' und ***hẹ̄ren*** 'hören' gewählt ist.

b) Akt. *ē*, der *i*-Umlaut von *ō*, welches hervorgegangen ist

1. aus urgerm. *ō* in ***bēches*** 'Buchen' 23 26; ***bēne*** 'Bitte, Gebet' 99 8, *bēnes* 98 24, ***bēnen*** 217 35 (nach Björkman, p. 205 (aus umgelautetem an. *bǿn* entstanden), ***brēchgerdel*** 205 3, ***dēþ*** 'tut' 5 23 ö, *dēst* 118 13, *dēme* 'richten' 64 27 ö, *dēmynges* 27 29, *dēmere* 12 26 ö, *grēne* 116 26, ***grēnhēde*** 28 12, ***grēny*** Inf. 95 10, ***grēneþ*** 95 23, 1 ***kēþe*** 226 7, ***uēde*** 199 25, ***uēth*** 246 13, ***vēle*** 154 22, ***uēle*** 147 8 ö, ***uēleþ*** 132 11, ***uēlinge*** 161 16, 1 ***iuēle*** Inf. 131 19, *uēt* 'Füsse' 14 33, *wēþe* Inf. 115 14, *wēpeþ* 71 11, ***wēpinge*** 125 20, *wēpindelīche* 192 20, *wēry* Adj. 84 29 ö, *wēryhēde* 33 18, *wērynesse* 269 5, *wēri* Inf. 155 31, *wēreþ* 17 4, *rēuen* aus akt. *gerēfa* 37 20, 1 *yēmere* 'traurig' 215 13 (aus **jōmir*; s. Morsbach, Anglia, Beiblatt VII, 326), *zēche* Inf. 76 10 ö, *zēcheþ* 22 12, *zēchiþ* 60 3, *zēch* Imperativ 173 16, ***bezēche*** 98 8, ***bezēcheþ*** 98 16, ***bizēchinge*** 98 12, ***zuēte*** 1 3 ö, ***zuētelich*** 61 12, ***zuētnesse*** 55 13 ö, *zuētness* 92 8, daneben 2 ***zuyetnesse*** 145 2, 162 (vgl. das ***ie***, *ye* in ***hier***, ***hyer*** unter a)).

Nach Jensen, p. 49 Anm. 4, gehört hierher auch 1 *wēsten* 72 8 aus akt. *wēstan* (vgl. mhd. *wüesten*).

2. Aus wg. *ā* vor Nasal in ***kuēme*** Inf. 26 25 ö, *quēme* Inf. 23 5, *quēmeþ* 149 24, ***bequēme*** 141 14, ***kuēminge*** 26 25, ***yquēme*** 228 21, ***kuēn*** 80 7 ö, ***quēn*** 216 8, ***kuēne*** 130 2, *wēne*

Inf. 92 24 ö, *wēneþ* 21 26, *opwēninge* 21 16, *ouerwēninde* 169 27.

3. Aus urg. *an* vor folgender stimmloser Spirans in: *tēþ* 'Zähne' 67 8.

76. Akt. *ē* aus wg. *ē* und dem *i*-Umlaut von *ō* steht unter Kürzungsbedingungen.

a) Akt. *ē* aus wg. *ē* in den aus dem Prt. *hēt* (s. unter § 75 a) neugebildeten schwachen Formen *hette* 41 28 ö und 1 *hetten* 67 20 (s. Jensen, § 74 Anm.); gekürzt ist auch das *ē* in den von an. *fēlagi* (s. Björkman, p. 209 und 295 Anm. 4, und Bülbring, B. B. XV, 138) abgeleiteten Formen: *uelaȝe* Sbst. (das ne. *fellow*) 36 27 ö, *uelaȝes* 57 6, *uelaȝrede* 9 8 ö, *uelaȝredes* 139 17, *uelaȝeþ* 102 12 ö, *uelaȝest* 101 16 ö; *tuenti* 47 10, 239. In 1 *onderuing* Prt. 5 3 aus *onderfēng* und *onderuinge* Prt. 21 1 und 101 36 vertritt *i* einen kurzen, engen *e*-Laut. Die Kürzung des Vokals ist bei diesem Beispiel später eingetreten als die gewöhnliche Verkürzung vor mehrfacher Konsonanz im Mittelenglischen, s. Luick, Studien zur Engl. Lautgeschichte p. 195 ff.

b) Akt. *ē*, der *i*-Umlaut von *ō*, hervorgegangen

1. aus urg. *ō* in *demþ* 27 11, *demd* 62 22, *ydemd* 12 27, *demde* 175 16 ö, *uedde* 96 13, *yued* 141 29, *uelþ* 'fühlt' 23 16; *uledde* 'floh' 206 5, *uledden* 204 21 (s. Jensen, p. 49 Anm. 3); *kepþ* 180 34, *wepþ* 93 36, *zekþ* 25 23 ö, *zecþ* 143 2, *zeȝþ* 139 14, *bezekþ* 117 2.

Neben *yblessed* 96 32, 160, 169, 271 und *yblessede* 98 14, 172 26 erscheinen die Formen *blissede* 87 32, 70, 98, *yblissed* 96 30, 111, 127, 133, 138, 149 ö, *yblyssede* 41 2, 172, *yblyssed* 93 32 ö, deren *i* entweder durch den Einfluss des häufig belegten Substantivs, oder durch die Neigung zu erklären ist, vor palatalen Reibelauten *i* für *e* zu schreiben, s. Morsbach, § 109. Nach Sweet, Anglia III, p. 156, scheint bei diesem Verbum Kontamination von akt. *blētsian* und *blīðsian* vorzuliegen. Die zum Teil schon ae. Kürzung bei diesem Verbum behandelt Bülbring, Ae. Elementarbuch § 339, 547.

2. Aus wg. *ā* vor Nasal in 1 *yquemd* 231 13, *quemþ* 231 6, *kuemþ* 228 34, *wenst* 129 25, *wenþ* 21 16 ö, *wende* 108 4, *wenden* 126 11; doch galt hier vielleicht analogische Länge.

77. Akt. *ē* aus wg. *ē* ist im Altkentischen durch vorhergehende Palatale nicht diphthongiert worden (Bülbring, Ae. Elementarb. § 288 ff.). Die im Ayenbite belegten Formen *ssedde* 105 7, 186, 1 *sseddest* 1 4, 1 *yssed* Part. Prt. 41 8 vertreten das Prt. *ssēd* des reduplizierenden Verbums akt. *scādan* und sind vermutlich *ssēd* nachgebildet, ähnlich wie die unter § 76a erwähnten Formen *hette* und *hetten* zu dem Prt. *hēt* neugebildet sind. Von *scādan* kamen nach Sievers, Ags. Gr. § 395, schon im Altenglischen in einzelnen Mundarten schwache Prt.-Formen vor. Jensen, § 86, hält die drei Beispiele für Neubildungen aus *scādan* unmittelbar; das *e* statt des zu erwartenden *a* erklärt er durch Analogie.

78. Akt. *ē* hat mit folgendem *j* verbunden, zu dem Diphthongen *ay* [*ai*] geführt in 1 *wraye* Inf. 'anklagen' 175 5, 1 *wrayeþ* 175 10 aus akt. *wrēgan* mit *ē* aus umgelautetem *ō*, ferner in *tuay* 'zwei' 30 19, 53, 71, 129 ö und *tuaye* 67 23, 142, 148 ö aus *twēgen* mit Abfall des *-n*, in 1 *layt* 'Licht' aus akt. *lēget* 66 4. Vgl. § 67, 82.

79. Akt. *ē* ist im 9. Jahrhundert auch aus *ȳ*, dem *i*-Umlaut des urenglischen *ū*, hervorgegangen; es erscheint im Ayenbite *e* mit dem Lautwerte [ẹ̄] bei erhaltener Länge, [ẹ] bei eingetretener Kürzung.

80. Akt. *ē* aus *ȳ* ist als Länge erhalten geblieben in: *hēde* Sbst. 44 22 ö, *hēdes* 151 4, *hēde* Inf. 44 32 ö, *hēdeþ* 41 18, *hēdinge* 196 8, *brēdale* 233 9, *brēdales* 128 25, 1 *bēles* 'Geschwüre' (ae. *bȳlos*) 224 8, 1 *kēn* 'Kühe' 191 27, *kēte* 52 36, *þrēsten* Pl. Prt. aus an. *þrȳsta* 204 25, *beuēleþ* 228 18 und *beuēlinge* 40 7 aus *fȳlan*, *ssrēde* Inf. 90 25, 1 *ssrēdeþ* 258 11, 1 *ssrēdinge* 258 3, *vēr* 'Feuer' 30 2, *uēre* 140 1, *auēr* (aus *on fȳr*) 205 26, *auēre* 264 22; das Substantiv *þrēde* 16 2 ö und das Verbum *þrēde* Inf. 258 27, *þrēdeþ* 258 12, *þrēst* 270 3 sind wahrscheinlich aus *þrȳda* bzw. *þrȳdan* (vgl. an. *þrȳði*) herzuleiten, das neben *þrēdeþ* einmal belegte *þrōdeþ* 79 10 hat *ō* vom Adjektiv, falls es nicht fehlerhaft ist.

81. Gekürztes akt. *ē* aus *ȳ*: *beuelst* 230 34, *beuelþ* 178 13, *beueld* 201 16, *hedde* 129 7, *yhed* 109 11, *ssredde* 227 1, *yssred* 188 33, 1 *þrette* Prt. 258 23, 1 *þerles* 204 9 aus akt. *ðērel*,

uelþe aus akt. *uēld* 56_{35}, *uelþes* 61_{4}, 1 *wesseþ* 'wünscht' 56_{13} aus akt. *wēscan.* Zum Teil kann auch Länge bewahrt sein.

82. Akt. *ē* aus *ȳ* hat vor folgender palataler Spirans *g* dieselbe Entwicklung genommen wie das *ē* anderen Ursprungs. Belegt ist nur *draye* 137_{16}, 240 aus akt. *drēge.* Vgl. §§ 67, 78.

Akt. *ī*.

83. Akt. *ī* ist im Ayenbite mit *i* und *y* wiedergegeben. Diese Schreibungen sind regellos angewandt, wenn auch zuweilen in der Nachbarschaft von Nasalen *y* den Vorzug zu haben scheint. Der Lautwert ist, je nachdem die Länge bewahrt oder gekürzt ist, [*ī*] bzw. [*i*].

84. Akt. *ī* ist als Länge erhalten: *abīde* Inf. 167_{2} ö, *abīdeþ* 146_{5} ö, *abȳd* Imperativ 173_{15}, *abīdinge* 173_{17} ö, *arīse* Inf. 52_{26} ö, *arīseþ* 52_{20} ö, *arīzinge* 13_{10}, *atwȳte* Inf. 198_{16}, *atwȳtinge* 65_{29}, *bī* Präpos. 180_{5} ö, *huerbȳ* 24_{9}, *bīteþ* 70_{4}, *bītinde* 143_{34}, *chīde* Inf. 67_{7} ö, *chīdinge* 65_{28}, *clīue* Inf. 23_{1}, *clīueþ* 164_{6}, *crīst* 12_{9}, *crīstes* 145_{22} ö, *brīdēl* 253_{15}, *drīueþ* 75_{31}, 1 *grȳn* 'Schlinge' 47_{22}, 1 *grīnes* 77_{22}, *huȳt* 61_{30}, *huȳte* 181_{17}, *huȳter* 267_{31}, *yhuȳted* 228_{13}, *huȳle* 7_{18} ö, *ilīch* 26_{35} ö, *ylīch* 15_{8} ö, *ylȳch* 87_{18}, *līki* Inf. 179_{29} ö, *līkeþ* 65_{25}, *līkinde* 214_{25}, *līkinge* 23_{16} ö, *līkede* 256_{22}, *ylȳky* Inf. 109_{4}, *mislīki* Inf. 257_{35}, *līf* 72_{6} ö, *lȳf* 76_{9} ö, *līue* 96_{35} ö, *lȳue* 7_{22} ö, *lȳues* 129_{34} ö, *līues* 199_{7} ö, *alȳue* 93_{34}, *līne* 150_{31}, *līnene* 236_{15}, *līknesse* 92_{34}, *mīn* 101_{19} ö, *mȳn* 64_{13} ö, *mīne* 103_{11}, *mȳne* 64_{13} ö, *mī* 1_{6} ö, *mȳ* 1_{5} ö, *pīne* Sbst. 190_{10}, *pīnen* 130_{8}, *pīnes* 73_{23}, *pīni* Inf. 130_{8}, *pīneþ* 141_{33}, *pȳneþ* 265_{12}, *ypīned* 213_{9}, *rīche* 'Reich' 109_{11} ö, *rȳche* 66_{23}, *rīchinges* 24_{33}, *yrȳmed* 99_{18}, *rīpe* Inf. 214_{21}, *smīte* Inf. 149_{3}, *smīte* Sbst. 140_{23}, *ssīne* Inf. 188_{6}, *ssȳneþ* 267_{27}, *ssȳnynde* 76_{34}, *ssrīue* 5_{8} ö, *ssrīueþ* 132_{12} ö neben *srīueþ* 132_{21}, *ssrīuere* 174_{23}, *tīdyinges* 58_{16} aus an. *tīðindi*, *tīme* 31_{25} ö, *tȳme* 44_{28} ö, *tīmes* 101_{4}, *tīmliche* 19_{1} ö, *yslȳked* 99_{17} aus akt. *slīcian*, *vīf* 46_{23} ö, *vȳf* 190_{25}, *ȳdel* 6_{13} ö, *ȳdele* 80_{20} ö, *ȳdelliche* 80_{26}, *īdelnesse* 206_{24}, *ȳzen* 139_{32}, *ȳsnes* 128_{21}; *wȳn* 248_{26} ö, 1 *wȳin* 248_{28}, *wȳne* 106_{19}, *wȳnes* 54_{22}, *wȳd* Adj. 264_{36}, *wȳpi* Inf. 161_{22}, *wȳpeþ* 106_{26}, *wȳs* 81_{32}, *wīse* 186_{24}, *wȳse* 72_{3}, *wȳze* 192_{15}, *wīser* 204_{13}, *wȳseste* 54_{35}, *wȳzen* 192_{15} ö, *wīslīche* 172_{23},

wȳshēde 68 22, *wrīte* Inf. 112 23, *wrītinge* 248 16 ö, *zīde* 87 23 ö, *zȳde* 151 16, *zīden* 151 11 ö, *azīde* 216 31, *zīþe* 20 17 ö, *zīþes* 20 22 ö, *zīkinges* 171 15, *zȳkinges* 171 5, *zuȳn* 50 17, *zuȳkeþ* 157 20, *bezuȳkinge* 28 1, *bezuȳkere* 171 17, *zuȳþe* 111 1, *zuȳþere* 61 17, *þīn* 1 4 ö, *þȳne* 54 33, *þīne* 1 16 ö, *þīnen* 194 29 ö, *nīþing* 139 5, *nīþinges* 154 31, *wȳf* 10 20 ö, *wȳue* 30 11, *wȳues* 48 11, *wȳfman* 11 1 ö, *wȳfmanne* 48 9, *wȳfmen* 10 33, verkürzt in *wymman* (s. unter § 85), *wȳui* Inf. 225 16, 17, 1 *dīch* 'Deich' 57 4, 1 *bīsemereþ* 22 21, *bīsemeres* 58 25, 52, 156, *bīsemers* 157 1. Neben *blīþe* 87 27, 132, 139, 140 erscheinen die Formen *blēþelīche* 20 26, 50, 58, 65, 100, 102 ö und *blēþelaker* 69 3, 140, 180 mit unerklärtem *ē*. Ist eine Beeinflussung durch die *e*-Formen des Verbums *blessen* akt. *blētsian* ausgeschlossen? Vgl. § 76 b.

Anm. 1 *besnewed* 81 9 entspricht akt. *besnīwad* und könnte von einer Neubildung zu *snāw* : **snǣwan* abgeleitet werden. Morris bemerkt zu dieser Form im Glossar '*besnewed seems to stand for besneawed*'.

85. Akt. *ī* steht unter Kürzungsbedingungen in: *arist* 30 18, *atwyt* 66 28, *abit* 128 34, *bit* 61 30, *blisse* 93 5 ö (über den möglichen Einfluss des Sbst. auf Formen des Verbums *blessen*, vgl. § 77 b), *blisses* 77 10 ö, *blissen* 93 13 ö, *blisuol* 148 2 ö, *blisfolle* 75 4, *blisfollīche* 94 7, *grislich* 'gruselig' 49 29, 74 und akt. *agrīsan* verwandt, *clifþ* 131 31, *đryfþ* 75 29, 1 *slyt* 149 2 aus *slīdan*; *smit* 30 13, *ssinþ* 64 12, *vifte* 8 18 ö, *vyfte* 227 8, *vyftene* 190 24, *viftene* 190 21, *þritti* 'dreissig' 141 12 ö, 1 *þrittazte* 'der dreissigste' 234 6, *wisdōm* 200 3 ö, *wymman* 48 22, 190, *wymmen* 262 30, *wymen* 231 32 (s. *wȳfman* unter § 84); *bridle* 254 28, *briddle* 254 29, *cristene* 11 26 ö, *cristendōm* 64 35 ö, *cristenedōm* 101 26, *lizt* Adj. 'leicht' aus akt. *līht* mit nichtgebrochenem langen *ī* 99 7 ö, *liztlīche* 6 27, *liztȳlīche* 183 11 ö, *liz*[*t*]*līche* 249 8, *lizte* 11 15 ö, *lizter* 78 19 ö, *lizthēdes* 207 5, *liztlaker* 229 36, *lyztlīche* 104 22; das aus akt. *lītel* abzuleitende Adj. *litel* 36 2 ö, *lytel* 84 2 ö, *little* 17 31, 37, 38 ö, 1 *lyttle* 79 21, *litle* 36 2 ö, *littlene* 238 32, *lite* 37 1 ö, *lyte* 36 33, 71, 78, 102, 105, 243 hat schwankende Quantität; 1 *spiþre* 164 31 'Spinne' ist vermutlich aus *spīþer* verkürzt, welches aus **spinþer* entstanden sein kann (s. Skeat, Et. Dict.).

86. Akt. *ī* hat den ihm folgenden palatalen *ʒ*-Laut in sich aufgenommen und erscheint als *ī* (*ȳ*) in *tuīes* 'zweimal' 112 1, *tuȳes* 35 11, 36 8, aus **twīges* neben *twīwes*, *þrīes* 'dreimal' 35 11, 36 aus **þrīges* neben *þrīwes* (vgl. das aus *ēo* + *h* entstandene *ī* im Imperativ Sg. unter *ēo*); 1 *grīhond* 75 30, 1 *grīhound* 155 29 aus *grīghund*, s. N. E. D.

Akt. *ō*.

87. Akt. *ō* erscheint im Ayenbite vorwiegend als *o*, daneben erscheint jedoch ebenso wie bei dem unter § 60 2 behandelten, aus *ā* hervorgegangenen *ǭ* bei erhaltener Länge, in der Regel nach dem gutturalen Verschlusslaut *g* die Schreibung *uo*, d. h. es ist zur Bezeichnung dieses Lautes ein *u* eingefügt. Der Lautwert des *o* bzw. *uo* ist [*ǭ*] bei erhaltener Länge, [*ǫ*] bei eingetretener Kürzung.

88. Akt. *ō* bei erhaltener Länge. 1. *o*-Schreibung: *behōuede* 12 36, *behōueþ* 18 35, *behōfsam* 99 1, *blōd* 1 4 ö, *blōdy* 218 3, 4, *bōc* 1 7 ö, *bōk* 42 17, *brōþer* 12 23 ö, *brōþerhēde* 110 24, 1 *brōþerrēde* 110 21, *dō* Inf. 5 22 ö, *dō* Part. Prt. 45 12, *idō* 18 22, *ydō* 9 20 ö, *ondō* 106 15, *dōinde* 194 35, *dōere* 135 8 ö, *dōne* Gerund. 8 16 ö, *dōþ* 10 11 ö, *dōm* 37 11 ö, *dōme* 6 18 ö, *dōmes* 40 17 ö, *dōmesman* 115 9 ö, *hōc* 121 27, *hōkes* 264 22, *hōd* 235 9, *hōdes* 49 14, 1 *yhōded* 'bedeckt, geweiht' 49 13, *lōki* Inf. 5 6 ö, *lōkeþ* 74 16 ö, *lōke* Imperativ 7 4 ö, *lōkest* 93 9, *lōkinde* 232 30, *lōkinge* 19 2 ö, *lōkede* 18 21 ö, *lōkeden* 235 28, *lōkere* 21 4 ö, *ylōked* 70 24 ö, *mōt* 'mag' 52 26 ö, *mōder* 8 3 ö, *mōne* 'Mond' 82 2, 1 *nōn* 'Mittag' 32 15, *rōd* 1 4 ö, *rōde* 114 22, *arōde* 'am Kreuz' 64 29, 1 *rōþer* 'Ruder' 160 5, *rōte* aus an. *rót* 34 20 ö, *rōten* 34 31, *rōtin* 130 18, *scōle* 34 22 ö, *scōlers* 39 20, *stōle* 'Stuhl' 239 5, 1 *ysmōþed* 57 21 aus einem zum Adj. *smōð* gebildeten Verbum akt. **smōþian*, *ulōd* 248 5, *ulōde* 247 36, *uōt* 56 30 ö, *onderuōt* 85 3, *wōd* 'rasend' 18 31 ö, *wōde* 70 4, *wōdhēde* 18 30, *wōp* Sbst. 71 18, *stōr* 'Weihrauch' 211 17, 18, *zōne* 'bald' 42 29 ö, *zōþ* 6 27 ö, *zōþe* 6 18 ö, *zōþhēde* 105 6, *zōþliche* 74 25, *zōþnesse* 25 32, *zōþuolliche* 133 13, *zōþziggeres* 256 36, *ōþer* 6 8 ö, *ōþere* 224 7 ö, *ōþre* 6 4 ö, *ōþerhalf* 1 23 ö, *ōþerlaker* 11 28 ö, *ōþerhuȳl* 30 12, *ōþres* 27 1 ö, *ōþren* 20 5 ö, *ōþrenne* 175 5, *anōþer* 155 26 ö, *anōþerne* 162 6; *cōme* Pl. Prt.

116 14 ö, *cōm* Sg. Prt. 14 32, 33 ö, *becōm* 16 18, *cōmen* Pl. Prt. 130 25, *nōme* Pl. Prt. 87 23 ö, *nōm* Sg. Prt. 118 28, 1 *tōken* Pl. Prt. 36 36, *betōke* Opt. Prt. 89 20, 134, 1 *tōk* Sg. Prt. 246 20, 1 *onderstōde* Sg. Opt. Prt. 138 2, 1 *zuōr* Sg. Prt. 45 31, 1 *zuōre* Opt. Prt. 64 27; *hōrdōm* (ne. *whoredom*) 7 33, 79, 1 *hōrling* 52 5; altnordischen Ursprungs sind *grōmes* 57 9, 112, 210 7 aus an. *grómr*, 1 *crōki* 'krümmen' 177 1, *þe crōkede* 56 25, 224 5 aus an. *krókr*.

2. *uo*-Schreibung: 1 *guos* 'Gänse' 32 11, *guod* Sbst. 61 5 ö, *guod* 6 14 ö, daneben 1 *good* 60 1, *guodes* 'Güter' 123 5 ö, *guode* 190 9, *guoden* 72 31 ö, 1 *guodcheap* 44 15, 1 *guod-dōere* 135 8, *guodhēde* 233 21 ö, *guodne* 238 28 ö, *guodnesse* 111 14 ö, 1 *guodeman* 60 32, 1 *guodemen* 72 24, 1 *guodhedde* 79 33, 1 *buoþe* 265 6, neben dem auch 1 *bōþe* 215 6 erscheint, ist altdän. *bóð* entlehnt.

89. Akt. *ō* unter Kürzungsbedingungen: 1 *bosme* 163 21; *broþren* 102 18, 149, 265, 269 und 1 *modren* 67 27 können in Analogie an den Nom. Sg. ebenso wie *ōþre* usw. (s. unter § 88) auch *ō* haben; *monþe* 45 24, 128, 173, *zoft* 31 16 ö, 1 *zofthēde* 267 31.

90. Akt. *ō* ist durch einen vorhergehenden Palatal nicht beeinflusst worden und erscheint im Ayenbite als *ō*: 1 *ssōp* Prt. 87 26, 1 *ssō* 220 23, *ssōinge* 154 14, 177.

91. Akt. *ō* vor folgendem gutturalen *g* (*h*) zeigt keine sichtbare Beeinflussung: *bōȝ* 'Zweig' 17 23 ö, *bōȝe* 63 12 ö, *bōȝes* 17 18 ö, 1 *drōȝ* Prt. 13 8, 1 *drōȝen* Pl. Prt. 164 4, *wyþdrōȝe* Pl. Prt. 264 1; *ynōȝ* 22 18 ö, *ynōȝlīche* 55 21, 210, *ynōȝ-amendment* 171 1, *ynōȝbote* 4 5, 180 3. Vor *-ht* verkürzte Formen sind: *broȝte* 118 31, 190, 225, *ybroȝt* 261 21, 269, 1 *zoȝte* 175 16, 1 *zoȝten* 80 1, 1 *þoȝte* Prt. 208 14, 1 *yþoȝt* 173 6, *þoȝte* Sbst. 6 26 ö, *þoȝtes* 9 16 ö.

Akt. *ū*.

92. Akt. *ū* ist im Ayenbite bei erhaltener Länge meist mit *ou*, in wenigen Fällen mit *o* wiedergegeben, s. Konrath, Archiv 98, p. 158. Bei eingetretener Kürzung erscheint der Vokal in der Regel als *o* neben vereinzeltem *u*. Der Laut-

wert ist bei erhaltener Länge [*ū*], bei eingetretener Kürzung [*u°*], s. unter § 53.

93. Akt. *ū* bei erhaltener Länge: 1 *boure* 'Kammer' 226 12, 1 *cloudes* 108 6, 1 *cou* 56 14, *aboute* 30 17, 66, 96 ö, *couþe* Prt. 126 10, 133, 206, 252, 257, Opt. Pl. 98 12, 99, *oncouþe* Adj. 37 18, 193, 253, 1 *couþen* 78 11, 1 *crouche* 111 33, 1 *crouchen* 41 2 aus akt. *crūc*, *doun* 17 7 ö, 1 *dounward* 119 28, 1 *adoun* 247 21, *doust* 108 11, 137, *hou* 'wie' 17 18 ö, daneben 1 wahrscheinlich verschriebenes *hue* 47 30, das Morris mit 'how' übersetzt; 1 *lhoude* Adv. 212 34, 1 *mous* 'Maus' 179 33, *mouþ* 27 8, 50, 66 ö, *mouþe* 47 27, 96, 99, 133 ö, 1 *mouþes* 74 17, *nou* 68 3, 127, 158, 180 ö, 1 *oule* 27 4, das betonte Pron. *ous* 6 15, 67, 71, 89, 113 ö, *oure* 8 13, 12, 71, 77 ö, 1 *our* 30 8, *out* 6 18, 34, 41, 108, 127, 177 ö, *out of* 10 26, 57, 65, 67 ö, *oute of* 150 17, 203, 253, *proud* 76 5 ö, *proude* 16 30 ö, *proudliche* 168 15, *prouduol* 217 10, 1 *ssroude* 258 27, 1 *stoupi* 'sich beugen' 151 6, *toune* 162 5, 195, *tounes* 30 27, 43, *þou* 1 4 ö, 1 *þoume* 'Daumen' 43 14, *þouzend* 265 15, *þousend* 191 2 ö, *þousond* 71 5 ö, *þouzond* 219 15, *uoul* 'faul' 32 2, 47, 49, 55, 58 ö, *uoule* 56 4 ö, *uouler* 228 15, 237, 238, *uoulhēde* 81 27, 203, 215 ö, *uoulliche* 40 32, 41, 132, 194, 1 *uouleste* 174 31, 1 *zouþ* 124 22, *zoure* 'sauer' 76 28, 82, 227, 1 *zoureþ* 205 21; *zouke* 60 19, 91, 136, 247, in Analogie an den Inf. wohl auch *zoucþ* 136 3, wo *o* zu erwarten wäre; 1 *zouteres* Gen. 66 12 (aus ae. *sūtere*); *hous* 43 27, 124, 144, 148 ö, *house* 24 35 ö, *housebounde* 48 22 ö, *houseboundes* 48 29 ö.

Unsicheren Ursprungs sind 1 *lourinde* 256 26, vermutlich aus akt. **lūrian*, ferner 1 *pouri* 'genau schauen' 177 1, 1 *pouringe* 176 34, vielleicht aus akt. **pūrian*.

o-Schreibung zeigen bei erhaltener Länge die Formen: 1 *þosend* 157 22, 1 *moþe* 256 4, 1 *coþe* Pl. Prt. für *couþen* 78 12; Konrath führt im Archiv 89, p. 158, dazu noch *fol* 'faul' 46, 50, 204 an, welches aber, wie ich glaube, dem afrz. *fol* entspricht, weil Dan Michel in genuin-englischen Wörtern das anlautende *f* mit *u* wiedergibt, wie es in den häufig belegten *uoul* ja auch geschehen ist.

94. Akt. *ū* unter Kürzungsbedingungen: *op* 33 12 ö, *ope* 7 24, 15 1 ö, 1 *hueroppe* 251 2, *toppe* 6 9 ö, die aus der akt.

Präposition *upp* hervorgegangen sind. Vielleicht ist auch das *o* in 1 *hosebounde* 239 27, das neben dem oft belegten *housebounde* (s. § 93) auch als Schreibfehler angesehen werden könnte, als kurz zu betrachten. Gekürzt sind wegen ihrer unbetonten Stellung *us* 68 11 ö, *þu* 8 3, 31, deren *u* historische Schreibung ist, ferner *bote* 71 3 ö, *bote-yef* 6 31 ö. Kürze ist auch anzunehmen in 1 *scome* Dat. 'Schaum' 44 24 aus an. *skūm*, s. Björkman, Loanw. p. 133, Fussnote 1.

95. Akt. *ū* ist durch einen vorangehenden Palatal unbeeinflusst geblieben. Belegt ist nur die gekürzte Form 1 *ssofþ* 174 8 aus akt. *scūfan*.

96. Akt. *ū* hat durch ein folgendes gutturales *g* (*h*) keine sichtbare Veränderung erfahren.

Die Länge ist bewahrt in: *bouȝe* 'beugen' 8 14, 20, 21, 68 ö, *bouȝeþ* 143 33, 147, 1 *bouȝinde* 157 25, 1 *bouȝinge* 153 21, *bouȝ* Imperativ 194 9, 246 34; zu diesem Verbum gehört wohl auch die verschriebene Form 1 *boue* 251 15; die 3. Pers. Sg. *bouȝþ* 20 7, 140, 141, 154, die neben dem gekürzten 1 *boȝþ* 141 20 erscheint, hat *ou* in Analogie an den Infinitiv.

Gekürzt sind ausser *boȝþ* 141 20 noch 1 *boȝsam* 59 34, 1 *boȝsamlīche* 70 23, *boȝsamnesse* 33 1, 101, 140, 147, 159, 217, *onboȝsam* 21 7 ö, *onboȝsamnesse* 33 28. Die historische *u*-Schreibung begegnet in den verkürzten Formen: 1 *uorþuȝte* Prt. von akt. *þencan*, aws. *þyncan* 170 10 und 1 *druȝþe* 'Dürre' 68 17 aus akt. *drūgað*.

C. Die Entsprechungen der akt. kurzen Diphthonge.

I. Die Brechungsdiphthonge.

97. Akt. *ea* erscheint im Ayenbite vor *l* + Konsonant, ausser vor *ld* + Vokal, und vor *r* + Konsonant regelmässig als *a* [*a*], vor *ld* + vokalischer Endung dagegen als *ea*, *ya*, *yea*, *iea*, *ye*. Diese verschiedene Behandlung des Brechungsdiphthongen vor silbenschliessendem *ld* und solchem, dem in der folgenden Silbe noch ein Vokal folgt, lässt erkennen, dass durch die *a*-Schreibung Kürze, durch die anderen Bezeichnungen erhaltene Dehnung zum Ausdruck gebracht wird.

Danker in: 'Die Laut- und Flexionslehre der mittelkentischen Denkmäler', p. 8, und Sweet, History of English Sounds, p. 365, ist dieser Unterschied der Quantität entgangen. Erst Konrath hat im Archiv 88, p. 47 ff., auf die wichtige Erscheinung aufmerksam gemacht und die Entwicklung des Lautes bei erhaltener Dehnung in Parallele gesetzt zu der des akt. *ēa* aus germ. *au* im Mittelkentischen; s. § 112, wo die Schreibungen *ea, ya, yea* (*iea*) und *ye* behandelt sind.

Vor *h* erscheint, dem von Bülbring, Ae. Elementarbuch § 313, behandelten Übergang des Brechungsdiphthongen *ea* in *e* entsprechend, im Ayenbite *e*.

Anm. Bei der Betrachtung der kurzen und langen Diphthonge schliesse ich mich, was die Angabe der Belege betrifft, im wesentlichen der Arbeit Konraths im Archiv 88, p. 47ff. und p. 157ff. an.

98. Akt. *ea* vor *l* + Konsonant, ausser vor *ld*: *al* 1 4 ö, *alle* 1 13, 5, 6, 10 ö, *allen* 145 36, 188, *alneway* 6 28, 18, 89, 104 ö, *alse* 15 12 ö, *alsuo* 15 14 ö, 1 *calouwe*(*-mous*) aus akt. *calwe* 27 4, *halt* 'hält' 15 13, 18, 19, 23, 26, 50, 79, 85 ö, *ofhalt* 99 2, 178, 204, 254, 255, *wyþhalt* 9 32, 137, 249, 254, *half* 1 23, 40, 55, 72, 103, 131 ö, 1 *haf* 190 13, 1 *halues* 16 11, 1 *haluedēle* 36 15, 1 *halke* 210 20, *halkes* 143 3, 25, 37, 1 *halle* 102 7, 1 *ualouweþ* 'verbleicht' 81 11, *ualle* Inf. 29 35, 31, 129, 130, 168, 204, 206, 222, 238, 240 ö, *ualleþ* 69 20, 176, 207, 229, 1 *uallynge* 269 13, *ualþ* 15 22, 66, 74, 140, 155, 170 ö, *yualle* 36 25, 116, 128, 135, 176, 193, 205, *yualþ* 54 5, 155, 258 ö, 1 *mysfalles* 'Unglück' 84 19, 1 *misualle* Inf. 193 21, *misual* 'Unglück' 30 7, 86, 182, *toualþ* 184 11, 33, 1 *yalþ* Prt. 208 19, 1 *uorzualȝ* Prt. 67 11, *wal* 81 7, 151, 1 *walles* 116 29, 1 *waleweþ* 126 17, 1 *zalmes* 265 22, 1 *zalt* 242 8, 1 *zalte* 119 8; das von Konrath angeführte 1 *fallinde* 32 18 ist für *failinde* verschrieben.

99. Akt. *ea* vor silbenschliessendem *ld*. *ald* 16 27, 48, 104, 124, 219, 259, *chald* 74 4, 139, 152, 170, 242, 1 *hald* Imperativ 255 17, *ytald* 24 17, 70; das nebentonige *-uald* in 1 *zeuenuald* 268 11, 1 *anhondreduald* 191 21; das neben 1 *bald* 'kühn' 105 2 belegte *bold* 100 34, 101, 158, *bolde* 170 16, 216, 1 *boldliche* 63 23, 1 *boldeliche* 34 27 ist dem Sächsischen entlehnt.

100. Akt. *ea* vor *ld* + Vokal.

1. Die *ea*-Schreibung erscheint in 1 *beuealde* 188 29, 1 *byuealde* 8 31, 1 *chealde* 242 15, *ealde* 102 11, 166, 169, 182, 193, 229, 1 *ealdinge* 95 17, *healde* Inf. 5 6, 53, 65, 69, 132, 154, 160, 168, *healdeþ* 97 21, 123, 145, 54, *ofhealde* 24 8, 38, 46, 93, 254, 255 ö, *ofhealdeþ* 39 4, 41, 78, 147 ö, 1 *ofhealdinge* 34 28, *yhealde* 30 32, 132, 193, 225, 1 *tealde* Part. Prt. 239 1.

2. Die Schreibung *ya* ist belegt in: *yalde* 7 20, 79, *hyalde* Inf. 23 7, 54, 132, 170, 206, 220, 255, 1 *hyaldeþ* 53 12, *ofhyaldeþ* 38 5, 41, 1 *anhyalde* Part. Prt. 152 10, *yhyalde* 8 16, 9, 68, 1 *zyalde* Prt. 215 7.

3. *yea* erscheint in: *yealde* 79 35, 97, 124, 126, 181, 184, 204, 213, 236, 1 *yealden* 184 16, 1 *yealdy* 'alt werden' 97 13, 1 *yealdeþ* 75 20, 1 *uyealdinde* 239 5, *hyealde* Inf. 84 7, 138, 154, 155, 162, 209, 214, 221, 225 ö, *hyealdeþ* 145 3, 35, 53, 134, *yhyealde* 8 25, 9, 11, 25, 26, 30, 32, 40 ö, *ofhyealde* 9 24, 11, 23, 53, 54, 58, 59, 60 ö, *ofhyealdeþ* 38 5, 53, 54, 134, 145, 147, 160 ö.

4. *iea* ist in 1 *hiealdeþ* 160 7 belegt.

5. *ye* findet sich in 1 *hyeldeþ* 124 16.

101. Akt. *ea* vor *r* + Konsonant: *armes* 15 13, 162, 163, 170, 184, 219, 252, 1 *arn* 61 12, *art* 'bist' 31 17, 53, 94, 99, 100, 101, 129 ö, 1 *arwe* 'Pfeil' 66 12, daneben 1 *arowe* 46 2, *arȝnesse* 'Furcht' 31 14, 32, *dar* 1. und 3. Pers. Sg. 32 9, 33, 67, 70, 83, 179, 231, *hard* 48 10, 67, 153, 166, 189, *harde* 187 24, 218, 242, 257, 267 ö, 1 *harder* 174 12, 1 *hardliche* 208 15, *hardnesse* 29 14, 164, 221, 236, 240, daneben 1 *harnesses* 181 3, *harm* 8 34, 27, 43, 57, 63, 128, 156, 173 ö, *harmes* 30 31, 31, 40, 43, 1 *harmuolle* 58 3, *harmi* 9 1, 10, 11, 23, 63, 82, 115, 146, *harmeþ* 52 33, 79 7, 1 *yharmed* 238 5, *markes* 206 13, 223 6, 1 *ssarnboddes* 61 32, 1 *ssarp* 165 11, *ssarpnesse* 165 27, 187, 204, 205, 232, *ssarpnes* 226 24, 1 *starf* Prt. 165 21, 1 *yarn* 191 12, Prt. von akt. *jeornan* (über das *j* vgl. Konrath, Archiv 88, p. 160), 1 *yuarȝed* 61 29, 1 *warningges* 148 20; dazu kommt noch das nebentonige *-ward* in *ayeanward* 49 16, 56 27, 1 *dounward* 119 28, *doreward* 121 23, 263, *efterward* 24 28, 25, 148 ö, 1 *efterwuard* 175 29.

Anm. 1. *spearken* 137 14 zeigt die Schreibung *ea*.

Anm. 2. In allen angeführten Beispielen ist *ă* anzunehmen. Dagegen zeigt *rearde* 24 6, 60, 210, 211, 265 Länge; sein Verhältnis zu *hard* ist dasselbe wie das von *ealde* zu *ald*. *Rearde* ist auf akt. **reard* (got. *razda*) zurückzuführen; von akt. *ʒereord* kann es nicht abgeleitet werden; s. dagegen Konrath, Archiv 88, p. 158.

102. Akt. *ea* vor *h*: 1 *eʒte* 'acht' 45 24, *eʒtende* 2 10, 10, 44 10, 11, 1 *ulexe* 'Flachs' Dat. 236 19, *wex* 'Wachs' 94 33, *wexe* 'wachsen' 95 2, 97, 113, 127, 191, 267, 1 *wexe* 'gewachsen' 26 11, *wexeþ* 23 5, 95, 97, 121, 134, 146, 160, 161, *yzeʒ* Prt. Sg. 2 16, 14, 118, 182, 187, 197, 203 ö.

Akt. *eo, io.*

103. Akt. *eo, io* erscheint im Ayenbite vor *r* und *l* + Konsonant als *e*. Bei erhaltener Dehnung zeigt sich daneben zuweilen die Schreibung *ye, ie*; s. § 112. Das *e* hat bei Kürze den Lautwert [*e*], bei erhaltener Dehnung den Lautwert [*ē*].

Vor *ht, hs, hþ* ist das früh-altkentische *eo, io* zu *i* umgelautet worden (s. Bülbring, Ae. Elementarbuch, § 312) und erscheint daher im Ayenbite als *i, y*; s. Konrath, Archiv 88, p. 157 ff., und Morsbach, Me. Gr. § 9, p. 22.

Die altkentische Gruppe *wior* mit *io* aus ursprünglichem *io* (aus *i*) und aus ursprünglichem *eo* (aus *e*) ist vor Konsonant zu *wur* geworden, welches in unserem Text ausnahmslos als *wor* erscheint; s. § 107, und Konrath, Archiv 88, p. 163

104. Akt. *eo, io* vor *r* + Konsonant.

1. Es folgen keine dehnenden Konsonanten: 1 *berke* 'bellen' 179 7, 1 *beberkþ* 66 18, *berʒe* 'bergen' 197 9, 251, 262, daneben 1 *bouerʒe* 134 16, dessen *-oue-* wahrscheinlich auf Vermischung von *berʒe* mit *borʒi* zurückzuführen ist, s. Jensen § 38; 1 *cherl* 76 4, 1 *cherles* 112 25, *erl* 71 9, 86, 103, *erles* 224 24, 1 *hert* 216 30, *herte* 6 6, 8, 10, 92, 109, 111, 127, 130 ö, 1 *hertes* 127 25, *herten* 46 34, 68, 74, 76, 92, 102, 104 ö, woneben 1 *harten* 223 21, dessen *a* unter Einfluss des gedeckten *r* entstanden ist; 1 *keruinde* von akt. *ceorfan* 66 11, 1 *smertnesses* 181 3, 1 *smerieþ* aus akt. *smiorwan* 60 10, 1 *smerede* 187 31, 1 *ysmered* 93 24, 1 *smeringes* 148 20, 1 *smeryeles*

'Salbe' 217 26, 1 *smerieles* 187 29, *sterre* 'Stern' 141 10, 164, 1 *sterren* 267 27, *sterue* 'sterben' 2 18, 70, 143, 165, 173, 180, 214 ö, 1 *sterfst* 71 33, *sterfþ* 54 6, 71, 248, *steruеþ* 36 29, 71, *sterf* 3. Pers. Sg., vor *þet* stehend, 70 26, 1 *steruinde* 75 1, *steruinge* 95 16, 73, 110, 165, 1 *asterue* 'töten' 240 28, 1 *asterued* 240 26, *uer* 'weit' 133 9, 143, 202, 1 *uerre* 204 21, 1 *uerri* 'entfernen' 178 20, 1 *uerreþ* 178 21, 1 *yuerred* 240 30, 1 *uerste* Imperativ 173 16 aus ae. **fiorstan* 'fristen'.

2. Es folgen dehnende Konsonanten: *berne* (intransitives Vb.) 173 17, 212, 225, 230, *berneþ* 74 5, 204, 206, *bernþ* 206 17, 225, 229, *berninde* 49 32, 73, 107, 173, 203, 205, 207, 264 ö, 1 *bernindeliche* 31 12, 1 *querne* 181 14, *yerne* 'laufen' 27 31, 55, 202, 209, 255, nach Konrath, Archiv 88, p. 161, aus akt. *jeornan* abzuleiten, *yernþ* 50 26, 51, 75, 84, 141, 155, 156 ö, *yerneþ* 61 28, 74, 140, 155, 168, (*ouer*)*yernþ* 223 28, *yerninde* 207 27, 141, *yernynge* 255 11. *erþe* 12 5, 67, 83, 89, 111, 116, 122 ö, *erþliche* 6 4, 75, 95, 106, 149, 214 ö, daneben 1 *yerþe* 8 3, welches ebenso wie *yerne* noch eine Spur des anlautenden akt. *jeo* für *eo* ist, s. Konrath, Archiv 88, p. 160.

Die *ye*-, *ie*-Schreibung findet sich in: 1 *þierne* 129 10, *lyerny* 2 18, 34, 70, 99, 135, 161 ö, *we lyerne* 72 4, 1 *lyernest* 73 16, *lyerneþ* 36 3, 55, 74, 75, 122, 133 ö, *lyernieþ* 122 10, 1 *lierneþ* 199 23, *lierne* Imperativ 73 1, 233, 1 *lierni* Opt. 209 7, 1 *ylyerned* 70 26; s. Konrath, Archiv 88, p. 159; vgl. § 112.

105. Akt. *eo*, *io* vor $l +$ Konsonant. Belegt ist nur *zelf* 59 6, 93, 149, 248, *zelue* 41 21, 45, 102, 156, 178, 210, 246 ö, 1 *zellue* 265 33, 1 *selue* 54 30, *himzelf* 6 15, 34, 100, 118 ö, *himzelue* 15 2, 21, 22, 24 ö, *hamzelue* 16 26, 40, 150, 165 ö, 1 *harezelue* 97 15; die Formen können aber auch aus ae. *self* stammen.

106. Früh-akt. *eo*, *io*, spät-akt. *i* vor *ht*, $x = hs$, *hþ*: *kniʒt* 17 14, 36, 38, 45, 77 ö, *knyʒt* 167 2 ö, *kniʒte* 190 12, *kniʒtes* 146 4, 163, 183, *knyʒte* 101 11, 116, *knyʒtes* 36 11, 67, 83, 116, 170, 219 ö, *knyʒthōd* 83 22, 161, 162; *riʒt* Sbst. 8 23, 49, 74, 77 ö, 1 *riʒtes* Pl. 40 5, *ryʒte* 81 20 ö, *riʒtuol* 105 23, 131, 135, 153, 162, 169, 196, *ryʒt* 265 27, 266, 269, *ryʒtnesse* 265 28, *riʒtuolliche* 196 35, 201 ö, *riʒtuolnesse* 29 10, 124, 125, 127, 154 ö, 1 *ryʒtuolle* 269 22, 1 *riʒte* Inf. 56 26, *ariʒt*

26 35, 70, 74, 76, 77 ö, *aryȝt-half* 23 3, 38, 40, 125 ö, *viȝt* 'Kampf' 169 23, 170, 180, 181, 185, 219, 255, 1 *viyȝt* 131 6, 1 *wyȝte* für *uyȝte* 136 7, *uiȝtes* 182 27, *viȝte* 'kämpfen' 15 3, 157, 240, 253, 1 *viȝt* 3. Pers. Sg. 169 31, *viȝteþ* 168 27, *viȝtinge* 37 15, 170, 180, 181, 199 ö, 1 *uiȝtinde* 219 11; *ziȝþe* Sbst. 47 11, 82, 84, 92, 108, 120 ö, 1 *ziȝþes* 150 25, *zyȝþe* 266 22, 71, 81, 87, 91, 99, 104 ö, 1 *zyȝþes* 266 23, *zix* 7 10, 21, 67, 121, 164, 254, *zixte* 2 8, 3, 32, 116, 132, 141, *zixt* 164 11, *zixti* 71 28, 234, 1 *zixtiaȝte* 234 7, *zixzīþe* 234 17, 1 *zyxte* 2 8, *wyȝte* 'Gewicht' 54 1, 66, 91, 152; dazu tritt das aus *r*-Metathese in akt. *beorht* entstandene *briȝt* Adj. 74 15, 159, 218, *briȝte* 73 34, 108, 150, 156, *briȝtliche* 150 26, 157, 200, 250, *briȝtnesse* 27 4, 81, 82, 121, 143 ö, *bryȝtnesse* 266 23.

Aus akt. *dihtan*, dem wahrscheinlich lat. *dictare* zu Grunde liegt, ist hervorgegangen 1 *diȝte* Inf. 210 22, *diȝt* 3. Pers. Sg. 11 21, 24, 124, 142 ö, *diȝte* Opt. 7 12 ö, *diȝteþ* 7 34, 47, *diȝtinge* 24 34, 47, 215, 1 *diȝtinges* 17 27, 1 *diȝtere* 100 11, *todiȝt* 164 14, *ydiȝt* 47 12, 112, 197, 198, 211, 217 ö, *idiȝt* 216 5.

Unsichern Ursprungs ist *ypiȝt* 199 18, 253; Jensen § 81, leitet es aus mndl. *picken*, an. *pikka* her.

107. Die Gruppe *wor* + Konsonant aus akt. *wior* + Konsonant begegnet

1. mit *io* aus ursprünglichem, durch Brechung des *i* entstandenen *io* in *wors* 'schlimmer' 20 35, 35, 36, 177, *worse* 'schlimmer' 17 32, 27, 62, 64, 156 ö, 1 *worsi* Inf. 'verschlimmern' 33 18 (*alþerworst* 17 32), *worþi* Adj. 120 2 ö, *worþy* 135 9 ö, *worþ* 'Würde' 80 17 ö, *worþuolle* 16 30 ö, 1 *worst* 2. Pers. Sg. 270 5, *worþ* 3. Pers. Sg. 74 25, 90 2, 146, 195, 210 zu akt. *wiorþan*.

2. Mit *io* aus ursprünglichem, durch Brechung eines *e* entstandenen *eo* in *worþ* 90 2, 5 ö, *worþssipe* 8 9 ö, *worþssipes* 75 16 ö, *worssipe* 20 6 ö, *worþssiphēde* 49 15, *worþssiplīche* 54 8, *worþssipuol* 80 23 ö, *worþssipie* Inf. 104 33, *worssipie* 5 20, *worþssipe* Imperativ 8 2, *worþssipes* 2. Pers. Sg. 188 23, 24, *worssipede* 89 12, *worþssipeþ* 79 29 ö, *worþssipij* Inf. 135 34 mit *ij*, in Analogie an Klasse IIb, vielleicht auch durch Schreibfehler zu erklären, *yworþssiped* 81 1, *onworþ* Adj. 132 24 ö, *onworþlych* 132 35, *onworþnesse* 21 2, *onworþi* Inf. 22 18 ö, *onworþeþ*

8 6, *onworþest* 20 11, *onworþede* 72 7; 1 *work* 151 5, *workes* 7 7 ö, 1 *worke* 37 2, *workman* 86 23, 119, 153, 265, *workeþ* 19 27 und 88 26; *zuord* 148 24, 168, 218, 265, *zuorde* 43 15; vgl. § 111.

II. Der u^a-Umlaut.

108. Die kurzen palatalen Vokale *e* und *i* unterlagen im Altkentischen vor einfachen Konsonanten in ausgedehntem Masse der Einwirkung dunkler Vokale der folgenden Silbe; s. Bülbring, Ae. Elementarbuch § 233, 234, 235. Nun sind im Mittelkentischen das ursprüngliche *e* und das Umlauts-*eo* zusammenfallen. Es lässt sich daher nach Konrath, Archiv 88, p. 161, nur dann mit Sicherheit für mkt. *e* ein akt. *eo* voraussetzen, wenn dieses ein etymologisches *io* aus ursprünglichem *i* vertritt. Die von Konrath als sicher bezeichneten Fälle behandele ich getrennt von denen, wo im Altkentischen sonst die Bedingung des u^a-Umlauts vorlag.

Die akt. Gruppe *wio-* mit *io* aus u^a- umgelautetem *e* ist im Ayenbite unter dem Einfluss des *w* zu *wo-* mit [*u*] geworden; s. § 111.

109. Der u^a-Umlaut ist nach Konrath bestimmt eingetreten in: *cleuiinde* 54 25, 98, 1 *cleuiyndelīche* 103 34, *clepie* 42 33, 43, 64, *wyþclepie* 215 11, *clepieþ* 17 25, 58, 69, 72 ö, *clepiyþ* 111 31, 1 *clepest* 100 6, *clepeþ* 17 25, 21, 22, 26, 58 ö, daneben 1 *cliepeþ* 125 24, 1 *klepeþ* 61 11, 1 *clepede* 190 14, *ycleped* 3 19, 18, 73, 104, 111, 118, 120 ö, daneben *yclieped* 80 15, 104, 123 (vgl. § 112), *wyþcleped* 189 20, *beneþe* 'hienieden' 76 33, 108, 126, 130, 139, 150 ö, *leme* 47 21, 115, 146, 147, 148, 149, *lemes* 96 7, 102, 146 ö, 1 *leuest* aus akt. *liofast* 194 30, *leueþ* 54 6, 93, 122 ö, *leuede* 71 5, 113, 128, 1 *yleue* Inf. 'leben' 93 32, 1 *yleued* 130 35, *melk* 137 9, 177, *pesen* 'Erbsen' 120 1 von akt. *piosa*, *zeuer* 6 4, 35, 86, 90, 187, 194, 216, 229 ö, 1 *zelure* 36 1, *zeuen* 9 11, 98, 105, 118, 121, 123 ö, *zeue* 14 6, 44, 46, 48, 96 ö, *zeuende* 7 10, 9, 133, 143 ö, *zeuend* 43 2, *zeues* 160 1, 1 *zeuenti* 1 16, 1 *zeueuald* 268 11, *zeuezīþe* 74 21, 202, 1 *ureþie* 'heilig halten' 7 23, 1 *nezen* 'neun' 45 23,

nezende 45$_{5}$, 38, 49, 1 *tezele* 'Ziegel' 167$_{17}$, welches Pogatscher, Lehnworte im Ae. § 11, aus *tēgula* herleitet.

110. Die Bedingungen für den *u*-, *a*°-Umlaut liegen ausserdem noch vor in den folgenden Wörtern: *bere* 'tragen' 8$_{10}$, 21, 56, 83, 101, 118 ö, *bereþ* 97$_{2}$, 231, *opbereþ* 130$_{28}$, *beringe* 130$_{28}$, 213, 262, 1 *bere-blisse* 72$_{21}$; bei *berinde* 96$_{10}$, 144 ist es fraglich, ob die umgelautete Form vorliegt, oder ob der Vokal dem Infinitiv-Vokal angeglichen ist; dasselbe gilt auch von *etene* 51$_{25}$, 146, *ethene* 52$_{17}$ neben dem Inf. *ete* 50$_{20}$, 51, 95, 110, 111, 133, *ethe* 177$_{10}$, *eteþ* 51$_{9}$, 54, 61, 62, 218, *etheþ* 182$_{16}$, 1 *etinge* 56$_{12}$, 1 *eteres* 47$_{36}$, 1 *ureteþ* 39$_{9}$, ferner von 1 *brekynde* 82$_{13}$ neben *breke* Inf. 52$_{3}$, 64, 116, 167, 1 *brekeþ* 41$_{22}$, *tobrekeþ* 64$_{30}$, von *spekene* 94$_{17}$, 103, 104, 1 *spekinde* 226$_{15}$, *onspekynde* 266$_{18}$ neben *speke* Inf. 33$_{34}$, 70, 91, 93, 99, 110 ö, *spekeþ* 18$_{1}$, 58, 103, 124 ö, 1 *spekinge* 50$_{11}$, 1 *spekemen* 60$_{4}$, *weze* Inf. 44$_{27}$, 57, 91, 137, 175, 225, 256 (1 *wyþerweze* Inf. 137$_{27}$), *awreke* 9$_{2}$, 59, 76, 147$_{6}$, 1 *awrekinge* 8$_{19}$, *heuene* 12$_{5}$, 13, 122, 133, 143, 185, 196, 209, *heuenes* 262$_{23}$, 1 *heuenelyche* 269$_{33}$, 1 *mele* 'Mehl' 93$_{15}$, *uele* 5$_{19}$, 13, 55, 80, 85, 108, 117 ö, *uelen* 102 ö, 1 *ueleuald* 212$_{2}$, *uelezīþe* 20$_{31}$, 236, 257, 258, 1 *ueteres* 'Fesseln' 128$_{22}$, *bere* 'Bär' aus akt. *beora* 15$_{11}$, 60, 1 *hele* 'verbergen' aus akt. *hiolan* 175$_{4}$, 1 *heleþ* 180$_{12}$, 1 *pere* 'Birne' 208$_{31}$, *stele* Inf. 57$_{4}$, 79, 231, 232, *steleþ* 26$_{8}$ und 37$_{13}$, *huezel* 'Rad' 24$_{23}$, 76, 181; 1 *nemeþ* 92$_{17}$ zeigt entweder die regelmässige Entwicklung des akt. *niomað*, oder sein *e* beruht auf dem Wechsel von *e* und *i*, der nach Morsbach, Me. Gr. § 114, in der Nachbarschaft von Nasalen im Mittelenglischen zuweilen vorkommt; s. Konrath, Archiv 88, p. 162. Das Verbum zeigt im Ayenbite sonst nur *i*- bzw. *y* als Tonvokal: *nimþ* 22$_{23}$, 24, 30, 32, 37, 49, 50 ö, 1 *niymþ* (!) 68$_{19}$, 1 *nimene* 165$_{11}$, *nime* Inf. 6$_{12}$, 37, 67, 77 ö, *nyme* 148$_{10}$, 155, *nimeþ* 54$_{9}$, 112, 119, 195 ö, *nim* Imperativ 54$_{32}$, 89, 114, 158, 208, 255, 259, *niminge* 164$_{25}$, 39, 162, 183, *opniminge* 21$_{16}$, *misnimeþ* 160$_{20}$, *opnyme* Inf. 83$_{34}$, 1 *outnime* 250$_{11}$. Das *i* statt des aus *io* sonst entstandenen *e* in einigen dieser Formen ist durch Analogie an die nicht umgelauteten Formen zu erklären.

Ebenso erklären sich die Formen für akt. *wiotan*: *wyte*

196 1, 223, 233, 264, *wyteþ* 69 15, 72, 77, 182, 208 ö, *wytene* 1 22, 1 *wytende* 37 27, *wytinde* 6 23, 8, 21, 47, 94, *onwytinde* 37 5, 1 *nytēþ* 73 33, *ywyte* Inf. 29 7, 57, 70, 103, 104, 121 ö, 1 *ywyteþ* 263 13.

Zu *wytie* Inf. 'bewahren' 197 11, 212, 229 ö, *wytyeþ* Pl. 78 19, 122, *wyteþ* 3. Pers. Sg. 182 25, 212, 241 vgl. altkent. *beweotian*; s. auch Jensen § 54, p. 34.

Das *i* statt des zu erwartenden *e* in dem akt. *hiora* entsprechenden *hire* 'ihrer' 6 1 ö erklärt sich in Analogie an *hire*.

111. Die Gruppe *wo-* mit [*u*] aus akt. *wio-* (wg. *i*) begegnet in: *woke* 'Woche' 7 23, 110 18, 212; *wode* 95 27, 96, 213, *wodes* 23 26, *wodewe* 48 14, 190, 226, *wodewen* 193 8, 225, 226, *wodewehōd* 48 6, 185, 225, 233; und aus *wio* (wg. *e*) in: *wordle* 7 11 ö, *wordles* 269 7 ö, *wordlelīche* 164 22, 218. Mit Abfall des *w* erscheint *zoster* 89 17, 94, 118 ö, *zostren* 265 17, 269; vgl. § 107.

D. Die Entsprechungen der akt. langen Diphthonge.

ēa.

112 Das aus wg. *au* hervorgegangene akt. *ēa* erscheint im Ayenbite bei erhaltener Länge als *ea*, *ya* (*ia*), *yea* (*iea*), *ye* und *e*, bei eingetretener Kürzung in der Regel als *a*. Mehr als die Hälfte der Belege für die erhaltene Länge zeigt die *ea*-Schreibung, der allerdings vor *w*, welches in Wort- und Silbenauslaut als *u* erscheint, die *e*-Schreibung ungefähr die Wage hält; vor folgender palataler Spirans hat unser Text, dem spät-altkentischen Übergang von *ēa* in *ē* entsprechend (s. Bülbring, Ae. Elementarb. § 318), vorwiegend *e*.

Wie bereits in § 97 erwähnt wurde, finden sich für den akt. Brechungsdiphthongen *ea* bei vor *ld* + Vokal erhaltener Dehnung dieselben graphischen Bezeichnungen wie für das als Länge erhaltene akt. *ēa*; auch der von Konrath gefundene Quantitätsunterschied zwischen den verschiedenen Zeichen für die Länge und der *a*-Schreibung für die Kürze ist in § 97 bereits erwähnt.

Die Frage nach dem Lautwerte des *ea* und der anderen Bezeichnungen für die Länge und die damit verbundene Frage

nach der Herkunft dieser Schreibungen ist im Zusammenhang zuerst von M. Konrath im Archiv 88, p. 47 ff., behandelt worden. Konrath entscheidet sich für die Annahme eines allen Schreibungen gemeinsamen Lautwertes [*ǣ*], mit der Einschränkung, dass anlautendem *ya* (*ia*), *yea* (*iea*) und *ye* der Wert [*jǣ*] zukomme. In seiner Untersuchung 'Zum kentischen Dialekt im Mittelenglischen', Anglia XVII, 73 ff., stimmt W. Heuser im Wesentlichen der Ansicht Konraths bei, will aber auch für den Inlaut einen diphthongischen Wert [*ẹǣ*] mit betontem zweiten Element ansetzen und hält damit fest an der Annahme eines gemeinsamen Lautwertes für die verschiedenen Zeichen. Demgegenüber hält Morsbach, Me. Gr. § 9, p. 22, für *ea*, *ya* (*ia*), *yea* (*iea*), *ye* die verschiedenen Lautwerte [*ēə*, *ē*^{i}*ə* bzw. *īə*] neben *e* [*ē*] für wahrscheinlich.

Bei der Betrachtung der übrigen Schreibungen erscheint es mir unerlässlich, sämtliche Belege, in denen sie im Ayenbite auftreten, zu berücksichtigen. Die Schreibung *ye*, *ie* ist für *ea* + *ld* + Vokal nur einmal, häufiger dagegen für akt. *ēa* (wg. *au*) belegt. Ausserdem findet sich *ye* (*ie*) in zahlreichen Fällen neben geschlossenem me. *ẹ̄* verschiedenen Ursprungs; so in *cliene* neben *clēne* (§ 65), in *zuyetnesse* neben *zuētnesse* (§ 75), statt des zu erwartenden *ẹ̄* in *hier*, *hyer* (§ 75), neben gelängtem akt. *é* in *clierkes* neben *clerkes* (§ 27), in *yclienzed* neben *yclenzed* (§ 66), neben dem aus *eo* (*io*) hervorgegangenen gedehnten *ẹ́* in *þierne*, *lyerny* und anderen Wörtern (§ 104), neben dem in offener Silbe gelängten *é* aus akt. *io*, dem *u*^{a}-Umlaut von *i*, in *yclieped* neben *ycleped* (§ 109), neben *ẹ̄* in den unter den §§ 118, 119 genannten Beispielen für den *i*-Umlaut von *ēa* und in den Beispielen für akt. *īo* (§ 121 ff.); ausserdem noch in französischen Lehnwörtern wie *clyer* neben *clẹ̄r* in § 144 (*ẹ̄* aus vglt. *a* in offener Silbe, s. Behrens, § 83), *chier*, *fieble*, *sostyeni* u. a. neben *ẹ̄* in § 153 (aus lat. *a* nach Palatal bzw. vglt. *ĕ* in offener Silbe; s. Behrens, § 147). Aus diesen Beispielen geht hervor, dass *ye*, *ie* im Ayenbite oft neben *ẹ̄*, oder wie bei *hier* ausschliesslich für das zu erwartende *ẹ̄* steht. Was im Besonderen die französischen Lehnwörter betrifft, so ist nach Behrens, p. 147, die Vertretung des frz. *ẹ* aus lat. *a* durch *ie* (*clier*) in anglonorman-

nischen Texten eine wohlbekannte Erscheinung; das aus lat. *a* nach Palatal und vglt. *ĕ* in offener Silbe hervorgegangene afrz. *ye* (*ie*), welches sich im Anglonormannischen über *ié* zu *ẹ* entwickelte und daher in früheren me. Texten nur als *e* [*ẹ̄*] erschien, zeigt in späteren me. Denkmälern neben der noch vorherrschenden *e*-Schreibung auch *ye* (*ie*); vgl. § 153. Dieses *ye* (*ie*) betrachtet Behrens als blosse graphische Neuerung der späteren me. Zeit, die neben *e* zur Bezeichnung eines engen *ẹ̄*-Lautes verwandt worden sei. Auch in unserem Texte ist *ye* (*ie*) als eine Vertretung des geschlossenen *ẹ̄* aufzufassen. Das einmal belegte *clyre* (§ 144) und vereinzelte in § 153 genannte *i*-Formen (z. B. 1 *sostinet*) sind als verschrieben anzusehen.

Die *e*-Schreibung für ae. *ēa* ist, wenn wir von ihrem Vorkommen vor folgendem *w* absehen, die am seltensten belegte Schreibung. Im Gegensatz zu allen übrigen Bezeichnungen erscheint sie ausschliesslich für akt. *ēa* (wg. *au*), nicht aber für akt. *ea* + *ld* + Vokal. Die Schreibung *e* ist, ausser vor folgendem *w*, in unserem Texte neben der *ea*-Schreibung noch in *yẹ̄ue* neben *yēaue*, *yẹ̄r* neben *yēar*, *ayẹ̄n* neben *ayēan* (§ 71), ferner in *kuẹ̄d* neben *kuēad* (§ 69) belegt; während jedoch in diesen Fällen *ẹ̄* die rein-kentische Entwicklung darstellt, und *ea* als ausser-dialektisch anzusehen ist, liegt bei der Vertretung des akt. *ēa* durch *e* der umgekehrte Fall vor, indem *e* wohl als einer anderen Mundart entlehnt zu betrachten ist.

Vor folgendem *w* ist die *e*-Schreibung fast ebenso häufig wie *ea*; die anderen Bezeichnungen sind, abgesehen von einmal belegtem *ya*, vor *w* überhaupt nicht anzutreffen. Daraus folgt wohl, dass der akt. Langdiphthong *ēa* sich mit folgendem *w* zu einem Diphthongen verband, dessen erstes Element (früher *ēa*) nicht mehr diphthongisch war. Andererseits ist daraus zu schliessen, dass in Wörtern, wo auf *ēa* kein *w* folgte, der akt. Langdiphthong im Mittelkentischen als Diphthong gesprochen wurde. Wenn wir *ea* vor *w* antreffen, stellt es wohl nur historische Schreibung dar.

Die *ya*- (*ia*-)Schreibung ist im Altkentischen nur einmal in *smyagenne* (Kentische Glossen 749) neben *smẹ̄gan* (Kt. Gl. 953) belegt. In den Old Kentish Sermons aus der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts kommt *ya* (*ia*) viel häufiger

vor als *ea*; in der kentischen Version des Poema morale und in dem Gedichte 'Long Life', dessen 1. Strophe im Ayenbite p. 129—130, eingefügt ist (abgedruckt bei Kluge, Me. Lesebuch, p. 56) ist *ya* (*ia*) garnicht, bei Shoreham selten belegt; Dan Michel dagegen zieht es nächst *ea* den anderen Schreibungen vor. Da die *ya*- (*ia*-)Schreibung für akt. *ēa* bzw. gedehntes akt. *ea* im Mittelenglischen nur in kentischen Texten vorkommt, ist diese Bezeichnung als speziell kentisch anzusehen.

Die Schreibung *yea* (*iea*) ist durch Vermischung entstanden.

Die Kürze erscheint, wie schon oben bemerkt wurde, vorwiegend als *a*, welches über *æ* aus *ea* entstanden sein mag. Neben *a* findet sich vereinzelt die Schreibung *ea* (§ 116, 2), die vermutlich durch Analogie bewahrte Länge zum Ausdruck bringt. Was die zweimal belegte *e*-Schreibung angeht (in *gretteste* 67_{14} und *greteste* 88_{24}, § 116, 3), die Konrath, Archiv 88, p. 60, als eine Bezeichnung für den Zwischenlaut zwischen *a* und *æ* ansieht, so können beide aus ae. *grētesta* (mit *i*-Umlaut des *ēa*) hergeleitet werden, aber auch Neubildungen zu me. *grēt* sein.

113. Akt. *ēa* bei erhaltener Länge.

1. Die historische Schreibung *ea*: *beate* Inf. 210_{28}, 236, *beat* 3. Pers. Sg. 30_{13}, 69, 116, *ybeate* 236_{21}, 239; *bread* 52_{15}, 110, 113, *breade* 110_{23}, 113, 135, 235, 236, 249, 262; 1 *cheake* 248_{20}; *cheape* 36_{19}, 44, 256; 1 *cheas* Prt. 77_{9}; *cheaste* 2_{15}, 65, 66_{2}, *cheastes* 57_{2}, 139, 239; 1 *dead* 36_{13}, 1 *deade* 86_{29}, *deadlich*(*e*) 47_{8}, 223, 225, 1 *deadwed* 36_{13}, *deaþe* 87_{8}, 129, 195, *deaþes* Gen. 130_{2}; 1 *suþdeaknes* 235_{7}; *eare* 179_{16}, 189, 194, 211, 244, 257, *earen* 204_{4}, 249, 256, 263; *onneaþe* 15_{20}, 17, 28, 29, 33, 160; *beuleaþ* Pl. Prs. 182_{16}, 218; 1 *greade* aus akt. *grēada* 196_{2}; das flekt. *greate* 9_{3}, 15, 16, 19, 21, 23, 24, 25, 29, 31, 34, 36 ö, 1 *greatte* 25_{12}, 1 *greaten* Dat. 139_{12}, *heaued* 2_{9}, 16_{1}, 26, 29, 31, 34, 146, 149, *heauede* 57_{20}, 100, 104, 150, 176, 181 ö, *heaueden* 2_{17}, 217_{1}, *heauedes* 14_{35}, 15, 16, 176; 1 *heap* 130_{35}, 1 *heape* 267_{23}; 1 *lead* 151_{5}, 1 *leade* 150_{31}; 1 *leaf* 232_{14}, 1 *leaue* 1_{20}, *leaues* 57_{24}, 59, 60, 61, 95, 96, 210; *beleaue* 2_{14}, 11,

14, 29, 145, 165, 166, 207, 244, 1 *bileaue* 43$_{9}$, *byleaue* 12$_{34}$, 14$_{5}$, 19, 101, 1 *byyleaue* 243$_{30}$, *yleaue* 50$_{16}$, 112; 1 *leas* Prt. 85$_{1}$, *uorleas* 181$_{10}$, 184; 1 *onleak* Prt. 67$_{11}$; 1 *leat* Prt. 239$_{7}$; *leazinge* 62$_{20}$, 255, *leazinges* 2$_{13}$, 58, 62, 63, *leazynges* 62$_{19}$, 77, 138, 256, daneben 1 *leaʒinges* für *leazinges* 61$_{34}$; *lheape* 27$_{33}$, 89, 93, 156, 1 *lheapeþ* 140$_{24}$; 1 *yreaued* 143$_{8}$; 1 *slea* Inf, 223$_{15}$; *stream* 72$_{26}$, 202, 1 *streame* 72$_{34}$, *streames* 97$_{34}$, 98, 121, 244; *teares* 135$_{10}$, 171; *þreapni* 162$_{31}$, 97, *þreapny* 84$_{20}$, 184, 1 *þreapneþ* 97$_{17}$, *þreapninge* 65$_{30}$, *þreapnynges* 38$_{28}$, 66, 72, 121; dazu kommt noch *-lease* in 1 *wytlease* 86$_{13}$, 1 *uaderlease* 193$_{7}$.

2. Die Schreibung *ya, ia.*

1 *byad* Prt. 41$_{30}$, 1 *byat* 3. Pers. Sg. 100$_{19}$, 1 *ybyate* 239$_{29}$; 1 *chyaste* 67$_{8}$; *dyad* 12$_{29}$, 31, 126, 226, 258, 263, *dyade* 30$_{26}$, 61, 110, *dyadlich* 12$_{16}$, 144$_{21}$, *dyadliche* 5$_{23}$, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 16, 19, 20, 86, 171, 197, 244, *dyaþ* 12$_{55}$, 72 ö, *dyaþe* 7$_{22}$, 13, 14, 23, 26, 27, 34, 72, 113, 114, 131, 143, 154, 173, 180 ö, 1 *dyad* für *dyaþ* 72$_{12}$; 1 *dyaf* 1$_{16}$, *dyaue* 56$_{27}$, 189$_{2}$, 211, 224; 1 *dyacne* 190$_{10}$, *dyakne* 176$_{1}$, 225, 235, 1 *sudyakne* 225$_{33}$, 1 *hyap* 159$_{15}$; 1 *lyad* 146$_{16}$; 1 *lyaf* 230$_{28}$; 1 *uorlyas* Prt. 242$_{29}$; 1 *belyaue* 203$_{19}$; 1 *lyazinges* 63$_{9}$; *tyares* 173$_{12}$, 226; 1 *bryad* 110$_{14}$; das nebentonige *-byam* in 1 *zonnebyam* 108$_{11}$.

ia in 1 *diacnen* 190$_{5}$ wegen des Lateinischen.

3. Die Schreibung *yea, iea.*

1 *bryead* 107$_{5}$; *dyead* 79$_{26}$, 240, 241, *dyeadlich* 72$_{8}$, 170, 244, *dyeaþ* 72$_{13}$, 169, 173, 208, *dyeaþes* 72$_{11}$, *dyeaþe* 201$_{10}$; 1 *dyeaue* 211$_{11}$; *yeare* 211$_{1}$, *yearen* 47$_{28}$, 154, 177, 214; 1 *yeast* 124$_{21}$, 1 *onnyeaþe* 174$_{16}$; *hyeape* 139$_{33}$, 205; *lyeaf* 62$_{6}$, 231; *lyeaue* 1$_{21}$, *lyeaues* 57$_{26}$, 96; 1 *lyeas* Prt. 203$_{9}$; *lyeasinge* 60$_{21}$, 175, *leasynges* 45$_{25}$; *tyeares* 74$_{22}$, 96, 160, 161, 171, 202, 212.

iea in 1 *hieap* 159$_{19}$.

4. Die Schreibung *ye.*

1 *yere* Dat. ‘Ähre’ 28$_{15}$, 1 *yeren* 257$_{9}$; 1 *yestre* 213$_{18}$; *lyesinges* 10$_{17}$, 57; *tyeres* 96$_{5}$, 161, 267; dazu *-lyese* in 1 *uaderlyese* 188$_{15}$.

5. Die Schreibung *e*.

leues 230 27, 233; 1 *lezinges* 63 7; 1 *onneþe* 152 27, 1 *sle* Inf. 48 26; 1 *streme* 72 28, 1 *stremes* 248 11; *byleue* 11 26, 126, 143, 176, 207, 243, 1 *misbileue* 13 7, 1 *beleue* 12 4, 1 *yleue* 11 27; 1 *grete* 23 24; *heued* 31 34, 186, 240, *heuede* 186 29, 258, 1 *heuedes* 15 26, daneben findet sich dreimal *haued-* in *haued-zennes* 16 8, 105 18 und in *hauedliche* 15 20; vermutlich bedeutet das *a* Kürze, die vor mehrfacher Konsonanz möglich ist. Für diese Annahme spricht auch die Tatsache, dass Shoreham das Wort in der Regel einsilbig misst (Konrath, Archiv 88, p. 59). Von Bedeutung für die Quantität des Vokals ist auch seine Stellung im ersten Bestandteil eines zusammengesetzten Wortes; vgl. Luicks Kürzungsgesetz in Anglia 20, p. 335 ff., und 30, p. 1 ff.

114. Akt. *ēa* vor *w*.

1. Schreibung *eaw*: 1 *deawe* 91 31, *bedeaweþ* 95 1, 116; 1 *toheawe* 178 7; *sseawy* 56 24, 73, 100, 146, *sseaweþ* 21 23, 22, 26 1, 32 10, 47, 54, 92, 145, 1 *sseawede* 13 12, *ysseawed* 44 30, 76, 89; 1 *sseawinge* 14 28, *sseawere* 84 12, 237, 244; *þeawes* 17 8, 78, 129, 153, daneben 1 *þeauwes* 131 32; *ueawe* 162 24, 254, 256.

2. Schreibung *eau* vor Konsonant und im Auslaut: 1 *to-heauþ* 62 8, *deau* 91 29, 136, 144.

3. *yau* in 1 *dyau* 144 28.

4. Schreibung *ew*: *ssewy* 25 28, 44, 69, 71, 79, 80, 229, 237, *ssewеþ* 19 20, 26, 34, 44, 47, 62, 67, 82, 115, 119, 146, 189, 229, *ssewede* 96 19, 103, *yssewed* 26 7, 79, 94, 109, *sse-wynge* 36 24, 1 *ssewinge* 61 18, *ssewere* 88 18, 158, 202, 237, 245, *ssеweres* 176 34; *ssrewe* 32 2, 193, *ssrewede* 224 9; 1 *þe-wes* 79 30.

115. Akt. *ēa* vor folgender palataler Spirans.

1. Schreibung *e* [*ę̄*]: *ēȝe* 45 32, 75, 80, 237, *ēȝen* 19 5, 45 31, 78, 80, 249, 263, 1 *lēȝe* Dat. 'Lauge' 145 22, *hēȝ* 25 8, 48, 60, 95, 96, 106, 127 ö, *hēȝe* 7 28, 23, 24, 26, 58, 64 ö, *hēȝere* 44 16, 122, 133, 176, *hēȝeste* 25 12, 109, 119, 120, 124, 133 ö, *hēȝliche* 5 23, 26, 27, 73, 263, 264, *hēȝnesse* 97 4, 105, 137, 164, 181, 215 ö, *hēȝnesses* 24 21, 208, *hēȝemen* 36 11, 48, 1 *hēȝeþ* 136 20, 1 *hēȝinge* 35 16, *anhēȝ* 45/46, 85 3, 125, *an-*

hēȝi 23_{10}, 42, 1 *anhēȝeþ* 49_{15}, 1 *anhēȝed* 266_{34}; 1 *heȝþe* 24_{24} und 1 *heȝþes* 35_{7} haben wahrscheinlich kurzes *e*.

2. Die Schreibung *ea* ist in 1 *beaȝ* Prt. 239_{32}, *uleaȝ* Prt. 129_{10}, 130, 141 belegt. Das *ea* dieser Präterita bezeichnet vermutlich einen in Analogie an andere Präterita wie *bead* usw. (§ 113) eingeführten Laut.

3. Die Schreibung *ye* ist nur in 1 *hyeȝinges* 63_{5} belegt.

116. Gekürztes akt. *ēa*.

1. Die der Entwicklung des Brechungs-*ea* entsprechende *a*-Schreibung. *chapfare* 34_{35}, 35, 90, 120, *chapuare* 44_{16}, 191, 1 *chapfares* 45_{4}, 1 *chapfari* 162_{3}, *chapman* 77_{26}, 158, 1 *chapmen* 76_{24}; *lhapþ* 3. Sg. Prt. von *lheape* 66_{3}, 155, 1 *lhapwynche* 61_{31}, das unflektierte *grat* 8_{27}, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 28, 29, 32 ö, *gratne* Akk. Sg. Mask. 238_{32}, 239, *gratter* 36_{2}, 66, 79, 100, 109, 171, 175, 176, 208, 234, 238 neben *grater* 116_{5}, 164_{18}, *gratteste* 44_{21}, 80, 88, 89, 140, 184, 234, 238 neben 1 *grateste* 41_{33}, *gratliche* 47_{15}, 156, 196, 223, 224, 266, *gratnesse* 143_{10}, 164, ferner wohl auch *haued-* in *hauedzennes* 16_{8}, 105_{18} und *hauedliche* 15_{20} (s. § 113, 5).

Das Prt. 1 *ssat* 'schoss' 45_{33} ist vermutlich unter dem Einfluss des schliessenden *t* gekürzt worden. Dies ist allerdings auffällig, da die unter § 113 genannten Prt. *beat, byat, leat* wohl als Längen aufzufassen sind. Da *ssat* nur einmal belegt ist, ist vielleicht auch an einen Schreibfehler für *sseat* zu denken (Konrath, Archiv 88, p. 59); vgl. Max Deutschbein, 'Die Bedeutung der Quantitätszeichen bei Orm' in Herrigs Archiv 126, Heft 1, p. 49, wo Deutschbein nachweist, dass bei Orm vor wortauslautendem *t* die alte Länge reduziert ist.

Anm. 1. Das flektierte *grate* 143_{12}, das von Konrath, Archiv 88, p. 59, übersehen ist, hat *a* wahrscheinlich in Anlehnung an das oft belegte unflektierte *grat*. 1 *graate* 133_{19} ist vielleicht für *greate* verschrieben, kann aber auch korrekt und wie *grate* eine Neubildung zu *grӑt* mit Dehnung in offener Silbe sein.

Anm. 2. Das *a* in der Konjunktion *þaȝ* 9_{11}, 71, 104, 105, 178, 196, 266 ö, *þaȝles* 6_{30}, 8, 9, 24, 263, 266, 270 ö, 1 *alþaȝ* 19_{18} entspricht einem aus *þēah* verkürzten *þeah*, welches an unbetonter Stelle stand; s. Konrath, Archiv 88, p. 58.

2. Die *ea*-Schreibung begegnet in 1 *cheapfare* 36_{4},

1 *cheapfares* 36 20, wo wahrscheinlich Einfluss von *cheap* vorliegt.

3. *e* ist belegt in 1 *gretteste* 67 14 und 1 *greteste* 88 24; vgl. darüber das unter § 112 Gesagte. Die von Konrath, Archiv 88, p. 55, genannte Form *chepfare* kommt nicht vor.

Der *i*-Umlaut von akt. *ēa*.

117. Das urenglische *ēa* ist im Kentischen zu *ē* umgelautet worden (Bülbring, Ae. Elementarbuch, § 184). Das im Ayenbite erscheinende *e* ist die unmittelbare Fortsetzung dieses akt. *ē*. Neben der *e*-Schreibung aber ist im Ayenbite für den *i*-Umlaut von *ēa* die *ye-* und *ie*-Schreibung ungefähr ebenso häufig belegt. Da aus den in § 112 angestellten Untersuchungen hervorgeht, dass *ye, ie* eine Schreibung ist, die neben *e* zur Bezeichnung eines engen *ẹ*-Lautes Verwendung findet, so ist [ẹ̄] als Lautwert anzunehmen für die *e*-Schreibung sowohl, als auch für *ye, ie*; vgl. zu dem *i*-Umlaut des *ēa* Konrath, Archiv 88, p. 159, und Morsbach, Me. Gr. § 9, p. 23.

Das neben *e* in den verkürzten Formen belegte *ye, ie* erscheint in Angleichung an die langen Formen.

118. Der *i*-Umlaut des akt. *ēa* bei erhaltener Länge.

1. *e*-Schreibung: 1 *dēpe* 'taufen' 107 7 aus akt. *dēpan* (**daupian*); *bestrēpeþ* 127 27, *strēpe* Inf. 98 19 ö, *strēpeþ* 105 18 aus akt. *strēpan* (**straupian*); *hēreþ* 59 33, 178 10, *yhēre* 20 27, 52, 69, 132, 177, 204, 210, 214, 218, 257, *yhēreþ* 58 17, 122, 256, 257, *yhēred* 23 17, 96, 104, 196, *lēue* Inf. 68 34, 86, 141, 262, *lēue* 1. Pers. Sg. 89 33, *lēue* Sg. Opt. 13 29, 74, *lēueþ* 60 20, 1 *mislēueþ* 180 26, 1 *misbelēuinge* 134 25, 1 *misbylēuinde* 69 22, *ylēueþ* 11 34, 19, 69, 72, 78, 82, 89, 93, 100, 111, 138, 153, 184, 242, 1 *ylēued* 244 6, *smēch* 'Rauch' 66 3, 137, 1 *yēme* 'beachten' 7 8, *yēme* Sbst. 14 16, 54, 176; dazu kommt das nebentonige *-lēpi* in *onlēpi* 13 32 ö, *onlēpihēde* 21 25 ö, *onlēpiliche* 55 26 ö, *ennelēpi* 145 33.

2. Die Schreibung *ye*: *hyere* 70 3, 154, 204, 251, 254, 257, 1 *hyer* Imperativ 257 5, 1 *hyerere* 256 23, *yhyere* 202 17, 257, *yhyer* Imperativ 72 1, 211, *nyed* 63 26, 73, 117, 154, 156, 182, 208, 256 ö, *nyede* 30 34, 48, 90, 95, 114, 168, 193, 199,

209, 220 ö, *nyedes* 31$_{29}$, 36, 51, 122, 184, 199, 206, 215, *nyeduol* 36$_{35}$, 112, 134, 166, *nyeduolle* 95$_{4}$, 110, 194, 1 *nyer* 261$_{16}$; in *yhyerde* 191$_{19}$, 240, 265 ist erhaltene Dehnung anzunehmen.

3. Die Schreibung *ie*: 1 *hiere* 177$_{7}$, 1 *hiereþ* 256$_{28}$, *yhiere* Opt. 211$_{2}$, 230, *nied* 151$_{22}$, 155, *niedes* 36$_{36}$, 39, 63, 73, 95, 142, 151, 152, 168, 186, 201, 209, 211 ö, *nieduol* 151$_{24}$, 193.

Anm. Der Inf. 1 *hihere* 244$_{21}$ scheint für *hiere* verschrieben zu sein; 1 *hyre* Inf. 231$_{29}$, 1 *yhyreþ* 265$_{17}$ sind wohl als Schreibfehler anzusehen.

119. Bedingungen für die Kürzung des Vokals liegen vor:

1. *e*-Schreibung: *lefþ* 22$_{30}$, 69$_{27}$, 182, *ylefþ* 60$_{28}$, 69, 135, 136, 141, 184, 222, *belefþ* 19$_{22}$, 139, 151, *bylefþ* 19$_{24}$, 1 *ylefde* 191$_{4}$, *misbylefde* 252$_{31}$; 1 *steple* 180$_{28}$, 1 *steples* 23$_{25}$; 1 *depþ* 'tauft' 106$_{36}$ und 1 *ydept* 'getauft' 106$_{24}$ von akt. *dēpan* (**daupian*); 1 *bestrepþ* 123$_{2}$ von akt. *bestrēpan* (**straupian*); 1 *yulemde* 'in die Flucht geschlagen' 139$_{28}$ von akt. *geflēman* (**flaumian*); 1 *herkneres* 'Lauscher' 58$_{20}$ und 1 *harkni* Inf. 63$_{9}$, dessen *a* unter dem Einflusse des folgenden *r* entstanden ist, sind von akt. *hērcnian*, einer Weiterbildung von akt. *hēran*, aws. *hīeran* 'hören', herzuleiten.

Die Länge ist wahrscheinlich bewahrt in *yherþ* 22$_{16}$, 27, 56, 136, 138, 142, 177, 203, 217, 256 und *yherd* 10$_{15}$, 97, 104, 118, 123, 159, 180, 208, 217, 219 ö (vgl. dieselben Formen unter 2 und 3), obgleich bei *yherd* die sonst dehnende Konsonantengruppe die Silbe schliesst; vgl. beispielsweise *hard* (§ 101), wo vor silbenschliessendem *-rd* Kürze vorliegt.

2. *ye*-Schreibung: *hyerþ* 123$_{30}$, 256, *yhyerþ* 62$_{8}$, 99, 140, 142, 155, 218, 256 und das von dem Verbum gebildete Substantiv *hyerþe* 91$_{25}$, 231, 240, 241, 256, 258 haben wahrscheinlich in Anlehnung an die im § 118 angeführten Formen des Verbums langen Vokal.

3. *ie*-Schreibung: Bei 1 *hierst* 210$_{25}$, *hierþ* 209$_{1}$, 257, 1 *yhierd* 211$_{14}$, trifft das unter 2. Gesagte auch zu.

Akt. *īo*.

120. Das aus westgerm. *eu* hervorgegangene *ēo* ist nach Bülbring, Ae. Elementarbuch § 112, im Altkentischen

mit dem aus westgerm. *iu* entstandenen *īo* zusammengefallen. Das akt. *īo* erscheint im Ayenbite vor nicht-palatalen Konsonanten im An- und Inlaut in der Regel als *ye*, *ie*, zuweilen auch als *e* und *y*, *i*, im Auslaut immer als *y*, *i*. In den Belegen, bei welchen die Bedingungen eingetretener Kürze vorhanden sind, finden sich unter einem gewissen Vorzug des *e* dieselben Schreibungen.

Was den Lautwert der einzelnen Schreibungen für den langen Laut angeht, so hat Konrath, Archiv 88, p. 164 ff., für den Inlaut den gemeinsamen Wert [ẹ̄] angenommen, indem er in *ye*, *ie*, *y*, *i* nur die graphischen Darstellungen für ein eng geschlossenes [ẹ̄] erblickt. Heuser, Anglia XVII, p. 73 ff., fasst *ye* und *ie* als steigenden Diphthong auf mit [ẹ̄] als betontem Element. Morsbach, Me. Gr. § 9, p. 23, sieht von der Annahme eines gemeinsamen Lautwertes ab und nimmt für *ye*, *ie* den Wert [*īə*], für *e* den Wert [ẹ̄] an; das vereinzelte inlautende *y*, *i* findet seine Erklärung in der Angleichung an Formen, wo *īo* im Auslaut zu *y*, *i* geworden ist. In der Annahme des Lautwertes [*ī*] für das auslautende *y*, *i* herrscht bei Konrath, Heuser und Morsbach Übereinstimmung.

Was die Häufigkeit der einzelnen Schreibungen angeht, so nimmt *ye*, *ie* bei weitem die erste Stelle ein. Zweifelsohne muss daher die rein-kentische Entwicklung des akt. *īo* im Mittelkentischen im Inlaut zu *ye*, *ie* geführt haben. In ähnlicher Weise wie akt. *ēa* vor *w* monophthongiert wurde (vgl. § 112), ist auch *īo* vor *w* monophthongiert; akt. *īo* + *w* erscheint nämlich im Ayenbite im Inlaut vor Vokal als *ew*, vor Konsonant und im Auslaut als *eu*. Der Lautwert hierfür ist [*ẹ̄u*]. Neben *ew* bzw. *eu* begegnet nur je einmal *iew* und *yew*. Andererseits geht aus diesen Verhältnissen hervor, dass in Fällen, wo kein *w* folgt, im Ayenbite der aus akt. *īo* entwickelte Laut diphthongischen Wert hat.

Die Formen, die im Inlaut *y*, *i* zeigen, sind am seltensten belegt. Konrath nennt unter ihnen das Adjektiv *zīk*, welches jedoch, da es im Ayenbite stets mit *y*, *i* erscheint, auf eine ae. Form mit *ī* zurückgehen muss; s. § 84.

Die Aussprache des als Länge erhaltenen akt. *īo* deckt sich mit der des mit Dehnung erhaltenen akt. *io* und des

durch Kontraktion entstandenen akt. *īo* in den Entsprechungen von akt. *fīond*, *frīond*.

Akt. *īo* ist durch ein folgendes gutturales *g* nicht sichtlich beeinflusst worden und erscheint, der Hauptregel entsprechend, als *ye* neben seltenerem *e*; s. Konrath, Archiv 88, p. 180.

Akt. *īo* vor *ht*, das nach Bülbring, Ae. Elementarbuch § 312, Anm., in der ganzen altkentischen Zeit bewahrt blieb, ist gekürzt und erscheint als *i*, *y* [*i*].

Ist akt. *īo* sonst gekürzt worden, so erscheint es, der Entwicklung des akt. Kurzdiphthongen entsprechend, als *e*. Einige Formen zeigen, trotzdem die Bedingungen für den Eintritt der Kürzung vorliegen, *ye*, *ie*. Zweifellos hat bei der Erhaltung dieser Schreibungen die Analogie eine Rolle gespielt. Unter den Belegen für die erhaltene Länge und Dehnung führe ich nur solche an, bei denen das folgende konsonantische Element die Länge sichert, während ich alle zweifelhaften Fälle von den sicheren trenne und bei dem gekürzten Diphthong behandele.

Aus Gründen der Zweckmässigkeit bin ich auch darin der Anordnung der Beispiele bei Konrath, Archiv 88, p. 164 ff., nicht gefolgt, dass ich die flektierten Formen des Verbums *bīon* und der Verba contracta, soweit sie in Betracht kommen, bei den Belegen für das inlautende *īo* anführe.

121. Inlautendes akt. *īo* bei erhaltener Länge:

1. Schreibung *ye*: 1 *byete* Pl. Ind. Prt. 156 8 und 1 *byete* Konj. Prt. 191 10 von akt. *bēatan*; 1 *chyese* 86 4, 1 *chyezinge* 42 8, 1 *cryepe* 107 24, *dyeuel* 15 5, 65, 116, 157, 166, 168, 228, *dyepe* 171 14, 211, 1 *dyep* 264 33, *dyepnesse* 105 4, 152, 211, *dyere* 36 21, 68, 73, 79, 133, *lyeue* aus akt. *līofa* 104 23, 117, 118, 213, *lyese* Inf. 31 25, 34, 40, 65, 79, 84, 118, 120, 155, 164, 204, 226, 230, 242 ö, 1 *lyeseþ* 57 33, *lyezeþ* 149 34, 160, 192, 219, 1 *uorlyeseþ* 57 34, *uorlyezinge* 156 26, 243, *nyeȝ* 'nah' 49 2, 51 10, 76, 87, 135, 212, 224, 264 aus akt. **nīoh*; s. Bülbring, Anglia-Beibl. X, p. 1 ff., und Elementarb. § 146; 1 *ssyetere* 174 12, *tyene* Sbst. 31 5, 34, 66, 69, 73, 124, 268, *tyeny* Inf. 99 14, 142, 161, *tyeneþ* 142 28, 161, 1 *tyene*

Imperativ 73 15, 1 *oftyened* Part. Prt. 66 15, *þyef* 37 4, 51, 76, 133, 138, 171, 179, 263, 264, 1 *þyeue* 263 29, *þyeues* 37 7, 38, 43, 57, 131, 133, 138, 253, 1 *wyedhoc* 121 27, 1 *wyeued* 236 1, *wyeuede* 111 1, 236 36. Dazu treten: *byeþ* Pl. Prt. und Imp. 1 19, 5, 6, 7, 8, 9, 10 ö, 1 für *byeþ* verschriebenes *byet* 66 27, *byeth* 11 29, 13, ferner 1 *wryeþ* Pl. 175 9, daraus ist wohl auch 1 *wryeþ* 3. Pers. Sg. 61 2 entstanden, *vlyeþ* Pl. 39 28, 58, *zyeþ* Pl. 16 26, 33 5, 80, 81, 92, *yzyeþ* Pl. 46 4, 72, 75, 1 *ysyeþ* Pl. 121 20.

2. Die Schreibung *ie*: *chiese* 101 26, 164, 165, 1 *chieseþ* 45 2, *diere* 36 21, 44, 194, 1 *liese* 214 10, 1 *tieneþ* 34 7, *þief* 37 8, 135, 171, *þieues* 79 4, 190, 212, 1 *niez* 212 13, 1 *nier* 234 33; dazu *bieþ* Pl. 157 11, 200 27, 1 *bied* für *bieþ* 138 30, 1 *dierþe* '*dearth*' 256 30.

3. Die Schreibung *y*: 1 *chȳ[e]zeþ* 165 16, *dȳuel* 178 20, 182, 203, 265, 1 *dȳuele* 189 30, 1 *þȳues* 254 9; dazu *byþ* Pl. 17 28, 18, 26, 102, 156; hierher sind wohl auch *zȳþ* 3. Pers. Sg. 75 33, 88, *yzȳþ* 27 16, 130, in Analogie an den Infinitiv neugebildete Formen ohne *h*, zu stellen; s. Jensen p. 31; *ȳurȳd* 'befreit' 86 22, 203, 293.

4. Die Schreibung *i*: 1 *chīse* 93 14; dazu 1 *onwrīþ* Pl. 58 1, *lhīþ* Prt. 45 32, 240.

5. Die Schreibung *e*: *toclēue* 'bersten' 50 21, 56 10, *lēue* aus akt. *līofa, lēofa* 113 17, 117, *lēuere* Komparativ 31 30, 32, *zuēre* 155 34, 156, *betuēne* 66 35, 67, 72, 82 ö, 1 *wēued* 167 22, 1 *wēuede* 235 15; dazu die Pl.-Formen: 1 *beulēþ* 61 32, 1 *ulēþ* 25 4, 1 *vlēþ* 41 5, 1 *wrēþ* 61 4, *yzēþ* 16 32, 36, 67 6, 72, 78, 92 ö; die 3. Pers. Sg. 1 *vlēþ* 61 17 hat *e* in Analogie an den Pl.

Anm. 1. *zȳke* 'siech' 82 19, 266, 267, *zīk* 148 5, 173, 197, 198, *zīke* 172 12, 174, 180, 200, 219, 246, oder gekürzt in *zy̆knesse* 95 17, 96, 181, 224, *zĭknesse* 16 32, 129, 173, 174, 233, 257, 248 ö sind immer mit *y* oder *i* geschrieben und verlangen eine besondere Erklärung.

Anm. 2. 1 *mueknesse* 65 4 und 1 *muekliche* 65 7 gehen auf an. *mjúkr* zurück; s. Konrath, Archiv 88, p. 168.

122. Anlautendes akt. *īo* bei erhaltener Länge. Es sind belegt die Präterita *yede* 'ging, gingen' 67 19, 166 32, 215, 1 *yeden* 'gingen' 74 1, die Konrath, Archiv 88, p. 168, auf

akt. *jēode* für *ēode* zurückführt, doch ist es auch möglich, dass es sich bei diesen Beispielen um ein aus akt. *īo* regelrecht entwickeltes *ye* handelt.

123. Akt. *īo* im Wortauslaut ist immer als Länge erhalten.

1. Die Schreibung *y*: *hȳ* 17 8, 26 ö, *þrȳ* 25 33, 83, 230, 1 *vrȳ* 87 7, 1 *urȳ* 87 11, 1 *urȳliche* 86 5, *vrȳdōm* 87 3, 1 *zȳ* 'sie' 102 7, *bȳ* Inf. 5 6, 14, 16, 21, 23, 27, 34, 36 ö, *bȳ* Imperativ 54 30, 85, 88, 187, *ybȳ* Part. Prt. 21 7, 31, 51, 225, 239, *bȳinge* 82 35, 103 23, 1 *to byenne* 131 24, *bȳ* Konjunktion 1 5, 5, 6, 7, 9, 20, 21, 32, 35, 36 ö; 1 *vlȳ* Inf. 217 21, 1 *vlȳ* Prs. Konj. 254 17, *ulȳinde* 66 12, 71, 1 *beulȳ* Imperativ 206 6, *bevlȳ* und *beulȳ* Inf. 9 13, 15, 60, 74, 86, 121, 139, 141, 172, 173, 178, 179, 205, 206, 1 *beulȳ* Pl. Opt. 139 12; *yzȳ* Inf. 24 19, 27, 70, 134 ö, *ysȳ* Inf. 27 3, *ysȳ* Imperativ 129 24, *yȝȳ*, für *yzȳ* verschrieben, 134 22, *to zȳenne* 108 21, 150 11, 231, *yzȳenne* 108 20, 228, 238, 1 *zȳinde* 71 30, *bezȳinde* 183 33, 184, 1 *onzȳginde* für *onzȳinde* 'unsichtbar' 268 27, 1 *wrȳ* Inf. 258 18.

2. Die Schreibung *i*: *hī* 7 18, 8, 12, 13, 16, 28, 37 ö, *vrī* 'frei' 86 35, 1 *urī-wyl* 86 4, 1 *urīliche* 86 6, *urīdōm* 86 1, 248, *vrīdōm* 41 23, 87, *þrī* 7 34, 37, 61, 62, 72, 80, 122 ö, 1 *þrīsīþe* 234 14; *bī* Optativ 103 32, 105, 107, 153, *bī* Inf. 49 21, 147, 1 *beulī* Imperativ 205 29, 1 *beulīynge* 121 20, *yzī* Inf. 73 5 ö, *ysī* Inf. 21 10, 54 20, *izī* 1. Pers. Sg. 121 33, *izī* Opt. 174 23, *izī* Inf. 164 35, 173, 243, 1 *vrī* Imperativ 262 28, 1 *onwrī* Opt. Sg. 174 29.

Die Imperative der Verba contrakta, die im Auslaut ohne *h* erscheinen, sind analogische Neubildungen. Auslautendes *h* ist nur im Imperativ 1 *yzīȝ* 129 16 belegt.

Anm. 2 *bē* 'möge sein' 16 9, 10 sind die einzigen Beispiele mit *ē* statt *ȳ*, *ī*; das *e* dieser Formen ist wohl durch ihre unbetonte Stellung zu erklären.

124. Das durch Kontraktion entstandene akt. *īo* zeigt dieselben Formen:

1. Die Schreibung *ye*: *vyend* 157 17, 170, 206, *uyend* 240 20, *vyende* 19 13, *vyendes* 75 10, 79, 114, 117, 157, 167, 253, 263; *uryend* 117 13, 162, *uryendes* 42 23, 67, 69, 79, 82, 93, 139, 166, 244; 1 *hyelde* Sg. des Konj. Prt. 27 20.

2. Die Schreibung *ie*: *uiend* 206 28, *viend* 158 24, 206, *viende* 206 27, 231, *viendes* 232 19; 1 *uriende* 194 32, *uriendes* 142 21.

3. Die Schreibung *i* erscheint nur in 1 *urindes* 96 21.

4. Die Schreibung *e*: *uend* 1 5, 227, 228; *urend* 149 2, 162, 166, 186, 228, 1 *urende* 194 13, *urendes* 30 6, 77, 93, 184, 247, 261, 1 *urendrēde* 149 7; die Quantität des Vokals ist schwankend; wie beispielsweise § 7 lehrt, mag das *e* z. B. in *urend*, da es vor silbenschliessendem -*nd* steht, kurz sein und auf *urende, urendes* analogisch gewirkt haben.

125. Akt. *īo* vor dem ae. stimmhaften gutturalen Spiranten *g*, welcher der folgenden Silbe angehört.

1. Die Schreibung *ye*: *lyeȝe* 10 6, 22, 44, 63, 65, 77, 133 ö, *lyeȝeþ* 52 9, 129, *lyeȝynge* 143 19, *lyeȝere* 62 23, *lyeȝeres* 58 18; bei *lyeȝþ* 3. Pers. Sg. 63 2, 77 liegt wahrscheinlich Analogie an diese Formen vor.

2. Die Schreibung *e*: 1 *lēȝers* 19 25, *ulēȝe* 'Fliege' 136 1, *ulēȝen* 58 2, 270.

126. Akt. *īo* ist vor *ht* gekürzt worden.

1. Die Schreibung *i*: *liȝt* 'Licht' 121 33, *liȝte* 201 4, *aliȝt* 3. Sg. 121 35 ö, *aliȝteþ* 205 1, 229, *aliȝt* Part. Prt. 105 27, 109, 201, *aliȝtynges* 204 35, *aliȝtinge* 221 22.

2. Die Schreibung *y*: *lyȝt* 'Licht' 200 12, *alyȝte* Inf. 109 4, *alyȝt* 3. Pers. Sg. 66 3, 77, 81, 115 ö.

Anm. Kurzes *i, y* erscheint auch bei der 2. und 3. Pers. Sg. Prs. der Verba contrakta: 1 *wriȝþ* 3. Sg. 167 10, daneben 1 *wrikþ* 128 35; *uliȝþ* 165 3, 206, 1 *yzist* 2. Sg. mit Fall des *h* 80 20, daneben *yzixt* 121 33 mit erhaltenem *h*, *zikþ* 3. Pers. Sg. 123 32, 237, *ziȝþ* 11 1, 34, *yziȝþ* 11 12, 22, 25, 27 ö, 1 *yziȝt* 60 29; *y*-Schreibung in *vlyȝþ* 75 29, 254, *beulyȝþ* 23 20, 73, 163, *bevlyȝt* 75 22, 226, 1 *zyȝþ* 160 36, 1 *zyȝt* 161 7, 1 *zykþ* 91 32, *yzyȝþ* 53 26, 88, *yzycþ* 56 30, 143 11, *yzyxt* 244 30.

127. Akt. *īo* vor *w*.

1. Die Schreibung *ew* im Inlaut vor Vokal: 1 *chewynge* 111 11, 1 *knewen* Pl. Prt. 246 1, 1 *yknewe* 246 6, 1 *yknewen* 245 31, *newe* 7 21, 97, 99, 101, 107, 116, 117, 166, *newen* 99 5, *newene* 162 1, *newehēdes* 151 4, 1 *ynewed* 107 17, *trewe* 101 9, 103, 108, 117, 135, 170, 1 *treweste* 166 15, *ontrewe*

18 7, 32, 36, 37, 62, 77, 197, 270, *treweliche* 134 8, 135, 169, daneben auch *treueliche* 79 14. Mit *ie*-Schreibung erscheint 1 *trieweliche* 169 31, mit *ye* 1 *chyewe* 111 11.

2. Die Schreibung *eu* im Inlaut vor Konsonant und im Auslaut: *bekneu* Sg. Prt. 215 30, 216, *reuþe* 'Vergebung' 186 16, 187, 189, 190, 192, 197, *reuþeuol* 116 25, 186, daneben 1 *rewþeuolle* 198 19, *treuþe* 48 17, 65, 168, 169 ö, daneben *trewþe* 153 24, 221, 256, auch 1 *trewliche* 218 30, *ontreuþe* 18 3, 32, 218, 1 *ontrewþe* 189 27, 1 *þreu* Sg. Prt. 133 2.

1 *lheuc* 'lau, gleichgültig' 31 13 und 1 *lheucliche* sind aus **hlēowoc* neben ae. *hlēowe* abzuleiten; s. Kluge und Lutz unter *lukewarm*.

Wahrscheinlich gehört hierher auch 1 *aneuen* 'schliesslich' 168 27 aus *a* + *nēowan*.

Anm. 1. Neben diesen regelmässigen Formen erscheinen solche mit *ou-*, *ow*-Schreibung. Dieses *ou* bzw. *ow* hat nach Konrath, Archiv 88, p. 180, den Lautwert [*ū*]. *uour* 'vier' 29 30, 68, 96, 104, 110, 123, 124, 130 ö, *uourti* 13 14, 67, 128, 239, *uourtaȝte* 13 16, *you* 108 3, 198, 264, 266 ö, 1 *yow* 213 1, *youre* 188 12, 213, 260, 265.

Anm. 2. Dem ae. Sbst. *trēow* 'Baum' entspricht im Ayenbite *trau* 26 15, 57, 95, 97, 131, 133, 144, 145 ö neben *traw* 168 3, *trawe* Dat. 95 24, 97, 131, 132, 133 ö neben 1 *traue* 96 2 und 1 *trauwe* 57 26, *trawes* 94 27, 95, 116, 129 neben *traues* 25 12, 95; s. Konrath, Archiv 88, p. 179.

128. Gekürztes akt. *īo* und Fälle, wo die Bedingungen für die Kürzung vorliegen, diese aber infolge analogischen Einflusses verwandter langer Formen vielleicht nicht eingetreten sein mag.

1. Zweifellos gekürzte Formen sind: 1 *derrer* Komparativ 36 18, *lemman* aus *lēofman* 94 27, 230 8, 1 *wefde* 112 19; daneben findet sich 1 *wyefde* 14 8 mit *ye* in Anlehnung an die unter § 121, 1, genannten Formen.

Mit *ĕ* zu lesen ist auch 1 *neȝlecþ* 'nähert sich' 105 31, und 1 *neȝȝeboures* 36 32, *neȝeboures* 38 33, *neȝebores* 38 3, *neȝybores* 10 22, 30 (vgl. dagegen *nyeȝ*, *nieȝ*, § 121, 1, 2). Kurz ist wohl auch das *e* in *uerþe* 'der vierte' 2 6, 3, 8, 12 ö und 1 *uerþinges* 193 30.

2. Akt. *īo* vor *st* kann nach Morsbach, Me. Gr. § 62, wenn dem *st* eine vokalische Endung folgt, als Länge be-

wahrt bleiben, während vor auslautendem *st* die Kürze wahrscheinlich ist; doch mag auch in diesem Falle Analogie Mischungen herbeigeführt haben: 1 *bryesten* 247 8, 1 *bryest* 175 15. Analogisch ist auch das *ye*, *ie* in 1 *chyest* 126 33, *lyest* 2. Sg. 214 2, 232 und 3. Sg. 33 23, 49, 52, 90, 120, 151 ö, 1 *liest* 232 34, ferner in *þyestre* 45 2, 159 11 und 1 *þiestre* 159 18 neben 1 *þyester* 266 22, *þyesternesse* 108 6, 189, 264, 270, *þiesternesse* 200 20, 201, 243, 1 *þiesterliche* 244 10.

Umgekehrt scheinen von dem wegen seiner *e*-Schreibung sehr wahrscheinlich mit *ĕ* zu lesenden Sg. *prest* 'Priester' 191 28, 225, 236, 239, 270 die Formen *preste* 191 19, 267 und *prestes* 40 34, 112, 191, 235 neugebildet zu sein.

3. 1 *byet* 3. Sg. zu akt. *bīodan* 181 25, *uorbyet* 6 15, 8, 9, 10, 11, 19 ö hat durch Analogie langes *ye*.

Durch Analogie an die unter § 121, 1, 2, genannten langen Formen erklärt sich das *ye* bzw. *ie* in *dyeules* 19 28, 53, 73, 83, 86, 131, 157, 212, *dyeulen* 53 20, 73, 86 7, *dyeule* 16 28, 19 ö, ferner in *þyefþe* 37 4, 192, *þiefþe* 9 23, 34, 37, 38.

Das *i* der Präterita *vil* 'fiel' 16 18, 46, 181, 234, 1 *bevil* 191 10, *ville* 98 4, *villen* 67 12, 204, 207 hält Konrath, Archiv 88, p. 171, für kurz und für eine graphische Variante des *e*, während er die Quantität des *i* in *hild* Prt. 206 2, 226, 241, 1 *ofhild* 190 11 unbestimmt lässt. Heuser, Anglia XVII, 79, nimmt Schreibfehler für *e* an, während Eilers, p. 158, in *i* die lautgesetzliche Entwicklung des akt. *īo* sieht. Bei *hild*, *ofhild* deutet der Gegensatz zu *hyelde* (§ 124, 1) auf Kürze.

Anm. Der Superlativ des Adj. *nieȝ* erscheint als 1 *nixt* 11 7, *nyxt* 182 35, 266, 270, *nixte* 30 17, 78, 79, 122, 145, 148, 151, 182, 263. Diese Formen erklären sich wie *liȝt* 'Licht', § 126.

An. *ei*.

129. An. *ei* aus urgerm. *ai* erscheint im Ayenbite als *ay* [*ai*] in den Lehnwörtern: *agrayþi* 55 34, *agrayþed* 14 18, *agrayþeþ* 28 25 ö, *agrayþinge* 228 30; *hayl* 262 29; *nay* 190 29; *wayuye* 88 7 aus an. *veifa*; s. Jensen, p. 34, Anm. 1.

Vokale in minder betonter Wortstellung.

Vokale in nebentoniger Nachsilbe.

130. Zu diesen gehören nach Morsbach, Me. Gr. § 45, 46, in erster Linie die Vokale der sog. schweren Ableitungssilben.

Ich beschränke mich hier, wie auch in den folgenden Paragraphen, auf die Angabe nur einiger Beispiele, die ich aus der Fülle der Belege auswähle.

Es erscheinen die Ableitungssilben:

-dōm z. B. in *cristendōm* 64 34 ö, *hōrdōm* 7 33, *kingdōm* 84 12 ö, *kingdōme* 184 22, *urīdōm* 86 1.

-lēas in den unter § 113, 1, 4 angeführten Beispielen.

-ĭ, y̆ für akt. *-ig* z. B. in *blōdi* 218 4, *emti* 143 12, *leuedy* 76 31, *peni* 23 28 neben *paneworþes* 23 29 mit zu *e* geschwächtem *i*, *zeuenti* 1 16 ö, 1 *childhēdi* 259 13.

-hōd aus akt. *hād* z. B. in *manhōd* 224 8, *maydenhōd* 220 28, *wōdewehōd* 48 6; daneben erscheint das im Ayenbite häufiger gebrauchte, nach Morsbach, Me. Gr. § 137, auf ein umgelautetes akt. **hēd*, aws. *hǣd* zurückgehende *-hēd(e)* z. B. in *brōþerhēde* 110 21 ö, daneben mit Assimilation 1 *brōþerrēde* 110 24, *dronkehēde* 260 6, *guodhēde* 233 21 ö, daneben 1 (wohl verschriebenes) *guodhedde* 79 33, *ōnhēde* 79 32, *stillehēde* 142 30, *wyckedhēde* 43 2 ö.

-ĕre aus akt. *-ĕre* z. B. in *cartere* 160 4, *dēmere* 12 36, *nimere* 248 32, *ōȝeneres* 37 34, *ssepere* 7 26, *zouteres* 66 12; auf französischem Einflusse beruht das akt. *hordere* entsprechende 1 *hordyer* 121 28.

-estre (akt. *-estre*) in *lyckestre* 56 9.

-uest aus akt. *fest*, aws. *fæst* in *ssamueste* 193 7, *stedeuest* 84 23, *stedeuestnesse* 83 17.

-uol [*u*] aus akt. *ful* z. B. in *bisiuol* 226 31, *lostuol* 80 18, *nyeduolle* 95 4, *reuþeuol* 186 15, *riȝtuollīche* 196 15, *wonderuol* 15 4; neben *blisuolle* 118 27 ö erscheint *blisfolle* 75 4 ö; in 1 *sleawolle* 32 13 erscheint *w* für *w* + *u*, daneben *sleauuolle* 170 17, *sleauuol* 32 30.

-iss aus akt. *isc* in *engliss* 262 9, *englisse* 5 11, *englis* 1 7.

-līche, lich z. B. in *blēþelīche* 20 26, *boldelīche* 34 27, *nakedlīche* 174 23, *namelīche* 21 24, *openlīche* 65 2, *wronglīche* 8 34 bzw. in *anlich* 186 5, *deadlich* 47 8, *þellich* 6 12 ö.

-ling in *ouerling* 147 10 ö, *onderlinges* 39 7.

-nesse z. B. in *biternesse* 15 7, *hōlinesse* 235 10, *mildenesse* 133 13, *īdelnesse* 206 24; zuweilen fehlt das auslautende *-e* wie in *zuētness* 92 8, *þolemodness* 265 20; zuweilen ist *-nesse* nur mit einem *s* geschrieben wie in *myldenese* 132 17, *mildenes* 231 14 neben regelmässigem *mildenesse* 133 13, ferner in 1 *biterneses* 139 19.

-rēde aus akt. *rēden*, aws. *rǣden* z. B. in *uolkerēde* 196 16, *urendrēde* 149 7, *uelaʒrēde* 9 8 ö, *uelaʒrēdes* 139 17.

-ssipe, -ssip aus akt. *-scipe* z. B. in *worþssipe* 8 9 ö, welches mit Assimilation auch als *worssipe* 20 6 ö erscheint, *worþssipes* 75 26, *worþssipie* Inf. 104 33 ö, daneben 1 *worþssippie* Inf. 5 21; *lhordssip* 54 17.

Die Ableitungssilbe *-sam* in *boʒsam* 59 34 ö, *onboʒsam* 21 7, *boʒsamnesse* 33 1, *boʒsamlīche* 70 23, und in *behōfsam* 99 1, 192 geht wohl auf ein akt. *-sam* zurück, da akt. *-sum* zu *-som* hätte führen müssen.

Der akt. Komparativ und Superlativ von *-līche*, der *-liocor* bzw. *liocost* lautete, erscheint im Ayenbite als *-laker* bzw. *-lakest.*

-laker in *blēþelaker* 69 3, 140, 180, *fellaker* 174 11, 1 *gledlaker* 113 10, 1 *hōlylaker* 7 14, 1 *liʒtlaker* 229 36, *ōþerlaker* 11 28, *ssortlaker* 252 1, *stranglaker* 17 17, 25, 88, *zikerlaker* 195 8, 1 *zoruollaker* für *zorʒuollaker* 90 20; *-lakest* in 1 *lōdlakest* 49 23, 1 *stranglakest* 157 27.

Die *a*-Schreibung bezeichnet zweifellos Kürze, s. Morsbach, Me. Gr. § 67, Anm. 1. Konrath, Archiv 88, p. 162, sieht in *a* einen aus akt. *io, eo* geschwächten Laut und setzt es in Parallele zu dem *a*, welches im zweiten Kompositionsgliede der Ordnungszahlen, *-taʒte* in 1 *þrittaʒte* 234 6, 1 *uourtaʒte* 13 16 erscheint und aus dem *io, eo* in *-teog(o)ða, -tiog(o)ða* entstanden ist. 1 *hondredaʒte* 234 8 und 1 *zixtiaʒte* 234 7 sind in Analogie an die genannten Formen entstanden. E. Sievers, Indogerm. Forschungen XIV, p. 36, sagt, dass das *a* in diesen Formen über *ęa* aus *ea* hervorgegangen

sei, dass dieses *ea* aber selbst ein Schwächungsprodukt für volltoniges *eo* war. Über das Vorkommen von *ea*, *ia* für *eo*, *io* im Altkentischen ist Bülbring, Ae. Elementarbuch § 238, zu vergleichen.

131. Nebentonig sind auch die Vokale der Vorsilben:

onder mit [*u*] in *ondernime* 83 19 ö, *onderstonde* 6 25 ö, *onderuōt* 85 3, *onderuonge* 68 35, *onderbere* 84 16 ö; 1 *understonde* 24 7 zeigt die historische *u*-Schreibung.

ouer in *ouercome* 17 16 ö, *ouerdēde* 55 11, *ouergēþ* 34 5, *ouerþrawe* 15 15, *ouerwēnere* 21 26 ö.

Vokale in Vorsilben.

132. Die Vokale der Vorsilben:

a- aus akt. *ā-* in *arīse* 52 26, *amanzinge* 189 25, *awreke* 74 11, *awynne* 85 2, *alizte* 109 4, *amōte* 'Ameise' 141 24 und ö.

a- aus akt. *an-*, *on-* z. B. in *aboue* 10 30, *aboute* 30 17, *adoun* 247 21, *agerse* 36 22, *agrund* 91 33, *amang* 65 32, *amidde* 143 16, *away* 106 27, *ayen* 56 28 ö, *azīde* 216 31, *arōde* 64 29.

an- aus akt. *an-* in *anhēzi* 23 10, *anlykny* 101 5, *anhand* 22 3, *anhaste* 31 19, *anhonged* 241 11.

at- aus akt. *et-*, aws. *æt-* (vgl. § 26, Anm. 3) in *atwȳte* 198 16, *atwȳtinge* 65 29, *atenende* 128 15.

be-, *bi-*, *by-* aus akt. *be-* in *becleppe* 66 1, *beginne* 150 33, *belōke* 97 3, *beneþe* 76 33, *betuēne* 66 35 u. ö.; *misbilēuinge* 69 32, *byleaue* 14 5 u. ö.; mit Ausfall des *e* in *blēue* 120 11 ö.

uor-, dem deutschen ver- entsprechend, aus akt. *for-* in *uorbegge* 78 11, *uorberne* 225 21, *uorþenche* 5 8, *uorlore* 13 8, *uoryeue* 114 3 u. ö.

uol- [*u*] aus akt. *ful-* in *uoluelle* 166 2, *uolmad* 28 23, *uoldō* 28 11.

y-, seltener *i-*, aus akt. *ge-* ist häufig belegt. Es fehlt in *rēven* 37 20, *mennesse* 14 1; zuweilen auch im Part. Prt., s. Jensen § 77; das akt. *gefā* erscheint als *uō* 255 26, *uōn* 255 35 neben *yuō* 198 8, *yuōn* 198 18.

mis- aus akt. *mis-* in *misdō* 69 17, *misualle* 193 21, *miswende* 253 18, *miszigge* 23 9 neben *missigge* 256 19 u. ö.

of- aus akt. *of-* in *ofacsed* 152 8, *ofdret* 266 2, *ofguo* 13 24, *oftake* 43 14 u. ö.

on- [*u*] aus akt. *un-* in *onboȝsam* 21 7, *ondō* Part. Prt. 106 15 u. ö.

to-, dem deutschen 'zer-' entsprechend, aus akt. *to-* in *tobrekeþ* 64 30, *tocleue* 56 9, *todēle* 2 20, *todraȝinge* 62 7 u. ö.

to-, dem deutschen 'zu' entsprechend, aus akt. *tō* in *tomoche* 14 32, *togydere* 43 18, *toyans* 20 20 u. ö.

wiþ- bzw. *wyþ-* aus akt. *wiþ-* in *wiþbegge* 186 14, *wiþnyme* 137 25, *wyþclepie* 215 11, *wyþdraȝe* 53 35; neben *wyþstonde* 131 16 ö findet sich 1 *wydstonde* 84 18.

Vokale in unbetonten Nachsilben.

133. Was die Vokale der Mittelsilben angeht, so kommt vorwiegend das tonlose *e* in Betracht. Die Synkope des *e* ist sowohl nach kurzer, als auch nach langer Wurzelsilbe verhältnismässig selten. Die Bildung des Präteriums schwacher Verben, welches hierher zu stellen ist, zeigt nach Jensen, § 83, Übereinstimmung mit den altkentischen Verhältnissen. Das Präteritum der schwachen Verben behandelt Jensen in den §§ 69—75 und 83—86.

1. Tonloses *e* der Mittelsilbe ist nach ursprünglich, oder mittelenglisch langer Wurzelsilbe in der Regel erhalten, oder oft eingeführt.

Formen, in denen stets *e* steht, sind u. a.: *behōuede* 12 36, *hēuede* 126 29 ö, *lēwede* 'Laien' 237 13, *ȳdele* 80 20, *ssēwede* 96 19 ö, *ōȝene* 1 8 ö, *crĭstene* 11 26; Doppelformen sind z. B.: *wyeuede* 111 1, 236 36 und 1 *wyefde* 14 8, *ōþere* 224 7 ö und *ōþre* 6 4 ö, 1 *childeren* 77 1 und *children* 86 16, 96, 100, 103, 114 ö, 1 *candele* 102 6 und 1 *candle* 206 16, *ĕure* 71 66 ö, und *ĕuere* 96 15; synkopierte Formen sind z. B.: *ȳsnes* 128 21, *dyeule* 16 28, 19, 129, 166 ö, *broþren* 102 18 ö, das schon akt. synkopierte *emti* 143 12 ö aus *ēmetig*, aws. *ǣmetig*; das mittlere tonlose *e* zwischen Haupt- und Nebenton ist ausserdem noch gefallen in *eurich* 157 30 ö, meist aber erhalten, wie in *trēweliche* 79 14 ö, *uorespeche* 105 10, *lheuedi* 24 23 ö; ein neues *e* ist eingeschoben in *bīsemeres* 58 25, 22, 52, 156, 1 *bīsemereþ* 'verhöhnt' 22 21, *mēteles* 'Träume' 165 5.

2. Das tonlose *e* der Mittelsilbe ist nach ursprünglich kurzer Wurzelsilbe fast regelmässig bewahrt geblieben.

smerede 187 31, *rotede* 205 4, *louede* 89 12, *leuede* 71 5, *restede* 251 4, und andere Präterita, s. Jensen §§ 69—73, 75; synkopiert ist das Prät. *made* 5 19 ö; *bedeles* 37 20, 39, 43 aus akt. *bedel*, aws. *bydel*, *euele* 'übel' 66 35 ö, *heuene* 12 5 ö, *nakede* 245 35, 1 *nykeren* 'Nixen' 61 9, *uaderes* 35 25 ö, 1 *ueþeren* 'Federn' 270 6, *uoȝeles* 105 14 ö, 1 *ueteres* 'Fesseln' 128 22, 1 *teȝele* 'Ziegel' 157 4, *wodewe* 48 14 ö, *berdone* 84 15, 141 mit *o* statt *e*. Mit einem neu entwickelten Mittelvokal erscheinen 1 *arowe* 46 2 neben 1 *arwe* 66 12; 1 *waleweþ* 126 17, aus akt. *wealwian* 'sich dahin schleppen', 1 *ualouweþ* 81 11 aus akt. *fealwian* 'dahinwelken', 1 *calouwe mous* 27 4 aus akt. *calwe* (*calu*) + *mūs* 'Fledermaus'; in 1 *besme* 'Besen, Ginster' 172 1 ist die Einführung eines *e* unterblieben.

Anm. 1. In Lehnwörtern ist der Mittelvokal erhalten geblieben, so in *uëlaȝe* 36 27 aus an. *fēlage*, mit seinen Ableitungen.

Anm. 2. Der Komparativ geht in der Regel auf *-er* aus. *grater* 164 8 ö, *harder* 174 12 ö, *lenger* 8 3, *liȝter* 78 19, *smaller* 64 31, *uayrer* 88 8, *zuyfter* 66 11, *wīser* 204 13 ö, *huÿter* 267 31; auslautendes *e* haben *betere* 7 8 ö, *hēȝere* 44 16, 122, 133, 176, 1 *zuÿþere* 61 17, und stets *raþre* 61 19 ö.

134. Das auslautende *e*, welches im Altkentischen einem volleren Endvokal oder *-e* entspricht, ist im Ayenbite unmittelbar nach der Tonsilbe regelmässig erhalten (s. Morsbach, Me. Gr. § 80, Anm. 2).

1. In der Flexion des Substantivs z. B. in den Nominativen *asse* 141 15, 155, 156, *palme* 131 33, *hēste* 7 3 ö, *cherche* 7 20 ö, *stape* 47 6; in den Akkusativen *gate* 189 9, *ende* 14 3, *bere* 'Bär' 15 11, *dēde* 10 31.

2. In der Adjektivflexion *wylde* 230 5, *blynde* 224 5, *diere* 36 21, *clēne* 32 10, *draye* 137 16, *grēne* 116 26.

3. In der Verbalflexion z. B. in der 1. Pers. Sg. Präs. *tocleue* 56 9, *yelde* 139 1, weitere Formen für die starken Verben gibt Jensen, Verbalflexion, § 1; auch in der 1. Pers. Sg. Präs. der schwachen Verben ist *-e* erhalten in *arēre* 178 36, *rēde* 104 20. Im Sg. des Präteritums ist *-e* gleichfalls bewahrt geblieben, z. B. in *blefte* 12 21 ö, *zayde* 103 13 ö, *yuelde* von akt. *fēlan* 138 2; dasselbe gilt auch von dem *-e* einiger flektierter Part. Prät. z. B. *þe ybernde* 116 2, *þe aliȝte* 201 9.

Im Imperativ Sg. der schwachen Verben ist *-e* bewahrt. Beispiele sind *ansuere* 194 10, *tyene* 75 15, *þole* 117 25; 1 *zele* hat die Nebenform *zel* 241 23.

Anm. Ein *-e* ist angefügt bei *behēste* 67 16, 144, 225, 238, Pl. 98 22.

135. Bei den Endsilben kommt das in- und auslautende *e* nach nebentoniger Silbe besonders in Betracht. Ist die haupttonige Silbe, die der nebentonigen vorangeht, lang, auch positionslang, so tritt im Ayenbite nach Konrath, Archiv 88, p. 160 ff., und Morsbach, Me. Gr. § 72, Anm. 3, Synkope bzw. Apokope des auslautenden *e* ein. Beispiele sind: *līki* 179 29, *wȳþi* 161 22, *þīni* 130 8, *hongi* 57 4, *þonki* 6 8, *uondi* 15 11, *sseawy* 56 24, *lyerny* 2 18, *blōdy* 218 3, *hōli* 7 20, *rekeni* 19 6, *zeneȝi* 44 27, *worþi* 120 2.

Das auslautende *e* ist gewöhnlich nach kurzer Wurzelsilbe, vor allem im Präs. des Verbums, erhalten geblieben: *onsuerie* 67 5, *werie* 170 22, *resye* 23 27, *þolie* 162 30, *wonie* 109 6, *sterie* 173 27, *hatie* 115 5, *clepie* 64 1, *ureþie* 7 23.

Auch in der 1. Pers. Sg. Präs. der schwachen Verben ist das auslautende *-e* erhalten, z. B. in *hatie* 216 12, *louie* 62 12; eine Ausnahme bildet nur die Klasse IIb, wo in der 1. Pers. Sg. Prät. *-e* abgefallen ist, z. B. in *acxy* 101 15, 1 *helsny* 'ich flehe' 253 26, *sseawy* 100 22.

Das auslautende *-e* des Sg. Prät. ist auch bewahrt geblieben, z. B. in *clepede* 190 14, *louede* 89 12 ö; dasselbe gilt von dem flektierten Part. Prt., wo teilweise analogische Erhaltung vorliegen mag. Beispiele sind 1 *awarȝede* 27 29, *yhalȝede* 40 30, *yblissede* 41 2, ferner *uorlorene* 13 6, 14 18, *uorzuorene* 19 25, *ychosene* 68 9.

Die Endung *-ene* erscheint ferner noch in *līnene* 236 15, *norþene* 256 25, *newene* 162 1, *wermene* 216 2 u. ö.

Im Gerundium ist das auslautende *-e* stets bewahrt geblieben, z. B. in *byenne* 131 24, *comene* 106 28, *etene* 51 25, *guonne* 185 13, *nimene* 165 11. Über die Schreibung mit *n* und *nn* handelt Jensen, § 18.

In der Nominalflexion ist das auslautende *-e*, z. B. erhalten in *bodie* 72 5 ö, *enie* 119 27, *manie* 26 4.

Beispiele für die Ableitungssilbe *-nesse*, in der das unorganische *e* fast regelmässig erscheint, finden sich unter § 130.

Das auslautende *e* nach langer nebentoniger Silbe ist stets bewahrt geblieben in den Endungen:

-inde: *berninde* 49 32, *bītinde* 143 34, *helpinde* 30 33, *louiynde* 145 4, *stondinde* 170 22, *slēpinde* 158 9, *zȳinde* 71 30.

-ende: *libbende* 116 28, *wytende* 37 27 und in 1 *ofrende*(*s*) 41 19.

-inge: *abīdinge* 173 17, *begginge* 38 14, *behōtinge* 207 34, *comynge* 87 11, *wrītinge* 8 27, *yelpingge* 22 6.

136. Das inlautende *e* der Endsilbe nach haupttoniger Silbe, hat je nach den Endungen, in denen es steht, eine verschiedene Entwicklung genommen; die Synkope des *e* in den Präsensendungen *-est*, *-eþ* ist vielfach schon im Altkentischen eingetreten (s. Morsbach, Me. Gr. § 73 und 74).

1. In der Endung *-es* ist das *e* stets erhalten: *bēnes* 98 24, *uelaȝes* 57 6, *crīstes* 145 22, *tēcheres* 267 24, *playes* 214 9, *wayes* 77 5.

2. In der Endung *-est* ist, ausser in der 2. Pers. Sg. Präs. Ind. der 2. schwachen Konjugation und in der 2. Pers. Sg. des Präteritums, das *e* durch Synkope meist schon in altkentischer Zeit gefallen.

Synkopierte Formen sind: *beknaust* 100 7, *dest* 118 13, *hierst* 210 25, *nimst* 110 35, *slast* für *slaȝst* 56 8, *uinst* 38 7, *wynst* 102 26, *yefst* 93 10, *zayst* 60 3, *comste* 264 30 mit *e* aus dem angehängten Fürwort.

Nichtsynkopierte Beispiele sind für die 2. Sg. Präs. der 2. schwachen Konjugation: *louest* 205 29, *clepest* 100 6, *acsest* 207 22, *lokest* 93 9, *makest* 253 20, *uelaȝest* 101 16 usw.; für die 2. Sg. des Prät. *madest* 1 14, *dorstest* 73 29, *woldest* 73 28, *miȝtest* 166 11.

Anm. *worþssipes* 188 23, 24 zeigt als einziges Beispiel die alte Endung *-s* statt *-st*; s. Jensen, § 55.

3. Die Endung *-eþ* der 3. Pers. Sg. ist, ausser bei der 2. schwachen Konjugation, in der Regel schon im Altkentischen synkopiert worden, während sie im Pl. Präs. und Imper. als *-eþ* bewahrt geblieben ist. Im Ayenbite findet man in der 3. Pers. Sg. eine Anzahl von Doppelformen mit und ohne

Synkope; auch ist in der 3. Pers. Sg. der Ausgang *-t* belegt, der auf der schon altkentischen Verschmelzung der Endung *-eþ* mit vorhergehendem Dental beruht. Synkopierte Beispiele für die 3. Pers. Sg. Präs. sind z. B. *becomþ* 19 16, *playþ* 45 17, *spekþ* 10 18, *kepþ* 180 34, *telþ* 62 1, *brengþ* 118 25, *hierþ* 209 1. Nichtsynkopierte Beispiele für die 3. Pers. Sg. Präs. der 2. schwachen Konjugation sind z. B. *acseþ* 53 8, *lokeþ* 7 13, *nemneþ* 103 34, *poleþ* 125 19, *uondeþ* 46 23. Doppelformen mit und ohne Synkope sind *beggeþ* 'kauft' 44 20, 139 und *bayþ* 23 29, 76, 90, 91, 194, 198, 241; *bestrepeþ* 127 27 und *bestrepþ* 123 2, *comeþ* 153 33 und *comþ* 11 11; *et* 135 10 bzw. *eth* 51 20 und *eteþ* 61 25; *hat* 54 18 und *hoteþ* 186 24; *let* 34 15 bzw. *leth* 200 6 und *ledeþ* 75 26; *lyeȝþ* 62 3 und *lyeȝeþ* 129 35; *ret* 22 29 und *redeþ* 22 13; *ssepþ* 116 15, auch *ssept* 116 17 und *sseppeþ* 92 2; *zuerþ* 6 24 und *zuereþ* 30 9; *werþ* 249 6 und *wereþ* 148 36; *yernþ* 50 26 und *yerneþ* 74 9; *zelþ* 24 13 und *zelleþ* 36 17, *zekþ* 25 23, *zecþ* 143 2, *zeȝþ* 139 11 und *zecheþ* 22 12; neben *makeþ* 61 31 ö erscheint 1 *maked* 249 2; bei 1 *sterf* 70 26 fehlt das *þ* wohl wegen des unmittelbar folgenden *þet*.

Der Ausgang *t* statt *-eþ* begegnet z. B. in *abit* 174 8, *arist* 50 18, *beat* 30 13, *behot* 97 17, *bit* 110 21, *bint* 15 13, *dret* 26 14, *helt* 177 28, *kest* 161 20, *went* 28 6, *uint* 61 34, *writ* 5 4, *yelt* 18 4.

Beispiele für den nichtsynkopierten Pl. Präs. sind *abīdeþ* 146 5, *acseþ* 111 26, *ansuerieþ* 159 31, *becomeþ* 78 1, *blaweþ* 24 26, *brengeþ* 33 27, *clenzeþ* 237 23, *conneþ* 46 18, *drīueþ* 75 31; die Formen 1 *spekþ* 58 15, 1 *brekþ* 16 21 und 1 *we zeneȝþ* 255 3 scheinen verschrieben zu sein, s. Jensen, § 8.

Anm. Die Endung *-eþ* des Pl. Präs. ist durch *-iþ* wiedergegeben in 1 *smackyþ* 247 25, 1 *knawyþ* 16 32, 1 *hotiþ* 38 15; s. Jensen, § 8.

4. Was die Endung *-en* betrifft, so zeigt der Infinitiv stets Abfall des *n*. Jedoch das *-en* des Pl. Prät. und des Pl. der Deklination ist fast regelmässig erhalten; zuweilen finden sich hier Doppelformen mit Erhaltung oder Abfall des *-n*. Im Part. Prät. und in einigen Präpositionen und Adverbien ist das *n* regelmässig erhalten.

Beispiele für den Abfall des *-n* im Inf. sind *ete* 50 20, *clepie* 64 1, *hopye* 89 3, *harmie* 9 1, *vinde* 146 25, *wrīte* 112 23.

Beispiele für die Erhaltung des *-n* im Pl. Prät. sind *adreynten* 50 17, *bleften* 189 10, *breken* 64 30, *hateden* 72 6, *helden* 96 9, *wolden* 57 12; Doppelformen sind *deden* 72 5 ö und *dede* 64 29 ö, *mizten* 42 29 ö und *mizte* 126 16 ö, *storuen* 67 21 ö und *storue* 12 34 ö, *villen* 67 12 ö und *ville* 98 4 ö, *yknewen* 245 31 und *yknewe* 246 6; mit Abfall des *-n* erscheinen stets z. B. *yeaue* 140 6 ö, 1 *anhyalde* 152 10, 1 *beuealde* 188 29, *uedde* 96 12 ö; für *-en* erscheint einmal *-in* in 1 *werin* 150 25.

-en ist in der Deklination bewahrt z. B. in *bryesten* 247 8, *clauen* 61 12, *ezen* 45 31, *greaten* 139 12, *herten* 46 34, *newen* 95 5, *ōnen* 68 29, *wȳzen* 158 2, *ulezen* 58 2; *-in* statt *-en* in 1 *rōtin* 130 18; Doppelformen sind z. B. *euen* 'Abend' 113 11 und *eue* 262 19, *morzen* 46 1 und *morze* 157 5, auch *zeuen* 'sieben' 9 11 ö und *zeue* 16 6 ö; das akt. *melen*, aws. *mylen* 'Mühle' erscheint stets als *melle* 24 25, 58 ö; *-n* ist angefügt bei 1 *kēn* 'Kühe' 191 27, aus akt. *cē*, aws. *cȳ*.

Beispiele für den Abfall des *-n* im Part. Prät. der starken Verben sind *ilore* 241 1, *nome* 204 19, *ynome* 80 4 ö; darnach gebildet auch *dō* 45 2 ö. Weitere Beispiele gibt Jensen, § 27.

Folgende Präpositionen und Adverbien zeigen den Abfall des *-n*: *aboue* 10 30 ö, *aboute* 30 17 ö, *auore* 271 3, *beuore* 58 9 ö, *beyende* 165 21, *zeþþe* 14 4 ö. Neben *ayē* 6 3 ö erscheint auch *ayēn* 56 28 ö.

5. In der Endung *-ed* des Part. Prt. der schwachen Verben zeigen sich nach Jensen, § 83, im Allgemeinen die Verhältnisse des Altkentischen. Neben dem vorwiegend belegten *-ed* erscheint Synkope, die meist schon in altkentischer Zeit eingetreten ist. Jensen behandelt das Part. Prt. in den §§ 76—87 einschliesslich.

Nichtsynkopierte Formen sind z. B.: *acorsed* 66 22, *acsed* 152 8, *arēred* 14 21, *beloued* 104 27, *ylyerned* 70 26, *iroted* 247 5, *yzenezed* 11 2.

Synkopierte Formen sind z. B.: *agelt* 20 21, *demd* 62 22, *ydept* 106 24, *ylayd* 171 23, *ymengd* 196 10, *ueld* 55 21 von akt. *fellan*, aws. *fyllan*; *ywent* 24 23 von akt. *wendan*.

Doppelformen mit und ohne Synkope sind: 1 *besmed* 229 30 und *besmetted* 32 26, 1 *ybleft* 173 9 und *ybleued* 72 34, 172, 225.

6. Die Endung *-est* des Superlativs ist im Ayenbite in der Regel bewahrt geblieben. Es finden sich vorwiegend flektierte Formen, in denen *-este* mit seltenerem *-iste* wechselt. In den wenigen synkopierten Formen ist die Synkope schon im Altkentischen eingetreten.

Nichtsynkopierte Formen sind z. B.:

a) Mit *-est(e)*: *eldeste* 104 26 ö, *grateste* 41 33 ö, *greteste* 88 24 ö, *heȝeste* 25 12 ö, *heȝest* 124 8, 1 *loȝest* 122 4, 1 *loȝeste* 119 30, *treweste* 166 15 ö, *uayreste* 81 23 ö, *uouleste* 174 31, 1 *wy̆seste* 54 32.

b) Mit *-iste* in *zikeriste* 78 2, *uayriste* 228 1 ö, *felliste* 61 23, 1 *holyiste* 54 36.

Synkopierte Formen sind: *best* 81 20 ö, *beste* 113 21, 142, 172, *alast* 69 10, 100, 118, 139, 267, *uerst* 50 12 ö, *uerste* 5 18 ö, (*alþeruerst* 27 7, 51).

Vokale in minderbetonter Satzstellung.

137. Es handelt sich namentlich um Präpositionen, Fürwörter, Konjunktionen und Partikeln, die infolge ihrer geringen Betonung Veränderungen wie Kürzung, Schwächung usw. unterliegen.

1. Präpositionen. Neben *an* (ne. *on*) 1 7, 7, 14 ö erscheint die verkürzte Form *a* 12 29, 64, 114, 131, 181, 214, mit folgendem *þe* verbunden in *aþe* 114 22, 242, ferner *ane*, z. B. in *ane þe rod* 1 4; neben *at* 14 28 ö findet sich das aus *at þe* entstandene *ate* 14 20, 148, 179, 181 ö, z. B. auch in *ate-laste* für *at þe laste* 141 13 ö, vgl. § 26, Anm. 3; *beuore* 58 9, 114, 117 ö hat die Nebenform *beuor* 58 6 mit Abfall des *-e*; für ne. *in* hat der Ayenbite die Formen *in* 6 13 ö, *ine* 28 19 ö, *yne* 24 19 ö, jedoch nie *i*; neben *mid* 5 4 ö, *myd* 92 6 ö ist auch *myde* 50 13, 264 belegt; einmal nur findet sich *o* 183 27, die verkürzte Form des oft belegten *of* 1 1 ö; *op* 232 22 ist nur einmal vorhanden, die gewöhnliche dem ne. *up, upon* entsprechende Form ist *ope* 15 1 ö, die wahrscheinlich aus akt. *uppan* hervorgegangen ist; das einmal erscheinende *opo* 39 18

ist vermutlich für *ope* verschrieben; neben häufigem *to* 1 6 ö ist geschwächtes *te* 22 15, 172, 174 belegt, welches auch in 1 *uorte* 220 30 neben *uorto* 99 14, 195, 214 auftritt, auch in 1 *euerte* 220 29 und 1 *neuerte* 99 3; mit dem folgenden Wort verschmolzen ist das geschwächte *to* in 1 *tēue* 'heute Abend' 51 11, auch in *toppe* 6 9, 106, 163, 248; 1 *after* 180 4 neben *efter* 13 4 ö ist unter § 10 bereits angeführt; dem ne. *from* entspricht *uram* 7 21 ö.

2. Fürwörter. Akt. *ic* 'ich' erscheint im Ayenbite als *ich* 1 5 ö, *ych* 139 1 ö, 1 *iche* 228 27 und ist nie mit einem vorhergehenden oder folgenden Wort verbunden; der akt. Genitiv *mīn* ist neben *mīn* 101 19, 214, 250 und flekt. *mīne* 103 11, 115, 171, 188 ö unter Abfall des *-n* zu *mī* 1 6, 14 ö, *mȳ* 1 5, 89, 95 ö geworden; der akt. Dativ und Akkusativ *mĕ* bleibt *me* 1 12, 101 ö; neben *ous* 'uns' 6 15, 67, 71 ö findet sich das kurze *us* 68 11 ö, neben *oure* 8 13 ö mit Abfall des *-e* auch *our* 30 8; *þou* 1 4, 50, 53, 70 ö hat die kurze Nebenform *þu* 8 3, 31 ö und erscheint mit *wilt* verschmolzen in 1 *wiltou* 160 10; der Akkusativ lautet wie im Altkentischen *þe* 1 5 ö; der Genitiv *þīn* 1 4 ö, flektiert *þīne* 1 66 ö, 1 *þīnen* 194 29, ist zu *þī* 1 16, 89 14 verkürzt. Neben dem aus akt. *he* entwickelten *he* 'er' 12 16, 14 ö findet sich das unbetonte *ha* 12 31, 23, 30, 49, 56 ö; 1 *ze* 117 8 in der Verbindung *ze þet* 'der, welcher' ist wohl vom Herausgeber für *he þet* verlesen. Neben den betonten aus akt. *heora, hiora* bzw. *him, heom* entwickelten Formen *hire, him, hire, hym* (s. § 110) erscheinen im Ayenbite die Formen *hare* Pl. 8 7, 72, 73 ö, *ham* 'ihnen' 8 7, 13, 14, 50 ö, *hare* Sg. Fem. 22 15, 76 ö, 1 *harezelue*, das ne. *herself* 97 15 mit Schwächung des aus *eo, io* entstandenen Vokals zu *a* (s. Konrath, Archiv 88, p. 162). *man* wird zu dem unpersönlichen *me* 17 2, 99 ö verkürzt. Akt. *hit* ist unverändert erhalten, *hit* 8 17 ö, dasselbe gilt von *þes* 'dieser' 62 4 ö, *þis* 'dieses' 6 10 ö. Die Formen *þise* 1 20 ö, *þyse* 11 26 ö, die stets mit nur einem *s* geschrieben sind, erscheinen für den Dat. Sg. Mask., den Gen. und Dat. Sg. Fem., den Gen. und Dat. Pl. des Demonstrativs. Der Akk. Fem. ist in dem betonten *þōs* 10 18 belegt. Neben dem Akk. Sg. Fem. des einfachen Demonstrativs *þǭ* 1 12 ö findet sich das unbetonte 1 *þa*

33 16; der akt. Akk. *þone* erscheint stets als *þane* 7 5, 27, 34 ö, 1 *þanne* 12 12; der akt. Pl. *þā* ist regelmässig zu *þǭ* 8 13, 9, 13, 25 ö geworden; für den akt. Dat. Sg. und Pl. *þām* ist neben 1 *þon* 11 31 immer unbetontes *þan* 21 8, 147, 265 belegt; ähnlich sind wohl auch die unter § 26, Anm. 4 und § 60, 1 genannten Formen *huam, huan* neben *huō* als in satzunbetonter Stellung gekürzt, zu erklären. Der bestimmte Artikel lautet *þe* 1 3 ö, vgl. *ate* oben; in der Verbindung *naþemō* 41 16 ist *þe* bewahrt. Der unbestimmte Artikel ist *an* 14 22 ö, 1 *ane* 117 20, meist zu *a* 8 20 ö gekürzt, mit dem folgenden Wort verbunden in 1 *anaȝt* 59 30; in *atenende* 128 15 ist *a* zu *e* geschwächt; neben 1 *eurichen* '*every one*' 146 35 ist einmal *eurinne* Akk. Sg. 136 16.

3. Konjunktionen und Partikeln. Neben *ac* 'aber' 6 26 ö, *ak* 6 27 ö findet sich 1 *ake* 97 15; akt. *swā* erscheint als *zuō* 14 31 ö, *suō* 27 9 ö, *zō* 7 23 ö, *alswā* als *alsuō* 15 14 ö, *alzuō* 51 34, *alsō* 10 13, daneben oft unbetont als *alse* 15 12 ö, *ase* 6 18 ö, 1 *aze* 12 7, *as* 29 12, 44, 57 ö, als *ase* namentlich im 3. Bestandteil von *alsō moche ase* 15 30 ö, als *aze* in 1 *azewel* 89 6; neben sehr häufigem *and* 6 6 ö erscheinen seltener *ande* 13 24, 1 *ant* 68 15, *an* 6 7, 7, 8 ö; *huanne* 'wann, wenn' 6 25 ö ist verkürzt in 1 *huan* 180 21; 1 *huannes* 'woher' 115 15; *þanne* 'dann' 12 12 ö ist nie verkürzt; dem akt. *hweþer*, aws. *hwæþer* entspricht 1 *huader* 51 6; akt. *gif* 'wenn' erscheint stets als *yef* 10 2 ö; oft belegt ist *ye* 'und' 1 12 ö aus akt. *ge*, ferner die Negationspartikel *ne* 1 17 ö, die in zahlreichen Beispielen mit dem folgenden Wort verbunden auftritt z. B. in *nenne* 8 19 ö, *nōþer* 130 1 ö, *neþ* 84 7, *nes* 26 15 ö, *nere* 20 33 ö, *nis* 32 34 bzw. *nys* 51 3; *ne* in der Bedeutung von ne. *nor* 1 17 ö; akt. *þēah* ist wegen seiner satzunbetonten Stellung zu *þaȝ* 9 11 ö geworden, welches auch in 1 *alþaȝ* 19 18 und *þaȝles* 'nichtsdestoweniger' 6 30 ö erscheint; vgl. § 116, Anm. 2.

Anm. 1. Das Adv. *þēr* erscheint verkürzt in 1 *þrin* 34 23.

Anm. 2. *am* '(ich) bin' 1 15 ö ist nach Konrath, Archiv 88, p. 162, durch Schwächung in satzunbetonter Stellung aus *eom*, vermutlich über *eam*, hervorgegangen; *eam* ist belegt in den K. Gl. 241, 259.

Vokalismus des romanischen Wortschatzes.

138. Unser Text bietet eine Reihe von Formen, deren Schreibung auf Akzentverschiebung weist, wie *scarlet* 167 25 für afrz. *escarlate*, *seruese* 56 22 neben *servise* 148 8 ö, *tyrans* 'Tyrannen' 182 7, *marchons* 'Kaufleute' 39 2, *matire* 152 30 neben *matiere* 118 12; meist ist jedoch aus der Schreibung nichts für die Betonung zu erkennen.

Afrz. *a*.

139. Afrz. *a*, ausser vor gedecktem Nasal, ist im Ayenbite stets mit *a* wiedergegeben. Bei *a* in offener Silbe, vor Muta + Liquida, vor *st* und vor einfachen auslautenden Konsonanten ist Dehnung anzunehmen.

1. Betontes *a* behält den Ton

a) Freies gedehntes *a* [*ā*] z. B. in *ascapie* 56 11 ö, *blame* Sbst. 23 10 ö, *dame* 39 20 ö, *state* 7 18 ö; *fable* 155 31, *sacreþ* 235 20; *cas* 36 24, *stāt* 25 8. Dazu gehören auch *age* 51 25 ö, *face* 88 8, 1 *pasi* 191 14, 1 *paci* 214 17 (über die Längung des *a* in *passen* vgl. Behrens, F. St. Bd. V, p. 76, und L. Morsbach: Anhang über anglofranzösische Konsonantendehnung in 'Festschrift für W. Förster' (Halle, 1902) S. 327, Zeile 13); *hasti* 174 9, *chasti* 8 12 ö, *chast* 202 18 u. a.

b) Gedecktes, nicht gedehntes *a* liegt vor z. B. in: *armeþ* 111 24, 180 (daneben das verschriebene *armenþ* 125 22), *art* 65 7, *charmes* 43 16, *large* 21 34, *part* Sbst. 102 25 ö, 1 *bal* (mit langem *l*) 179 6, *plastres* 148 20; auch wohl in 1 *cachie* 178 20, *cacheþ* 171 33, 212, *becaȝt* 54 36, 125 (vgl. über das kurze *a* bei diesem Verbum: Behrens, a. a. O. p. 75).

Anm. 1 *scornj* 'verspotten' 211 8, *scorneþ* 211 8, 22, 1, *ssorniede* 224 6, dem Sinne nach afrz. *escarnir* entsprechend, ist von afrz. *escorner* (lat. *excornare*) abzuleiten, das Sbst. *scorn* 22 16, *scorne* 54 27, 138, 157, *scornes* 128 34 ö aus afrz. **escorn*; vgl. Behrens, p. 92.

2. Betontes afrz. *a* verliert den Ton:

a) Freies *a* z. B. in: *barat* 39 15, *auocat* 127 26; *miracle*

89 32, *triacle* 17 1; *special* 15 26, *principal* 106 5; *profitable* 137 8, *tretable* 94 33; *solaci* 63 8, *porchaci* 9 15, *message* 122 13, *uisage* 45 28, *ymage* 87 33 ö; *aduersarie* 238 21, *aduersari* 170 6, *contrarie* 14 17 ö.

Das afrz. *escarlate* erscheint als 1 *scarlet* 167 25, wo die Akzentverschiebung sichtbar ist.

b) Gedecktes *a* z. B. in: *hazard* 171 23, *lipard* 14 34; *contac* 15 10 ö; *patriarche* 137 11.

3. Unbetontes *a* bleibt unbetont.

a) Freies *a* z. B. in: *abatye* 28 25, *auenture* 18 2; *testament* 191 1, *auarice* 16 5, *paradis* 14 15.

b) Gedecktes *a* z. B. in: *accuseþ* 43 35, 1 *hassassis* 140 25, *aparceyuy* 131 10.

4. Unbetontes *a* erhält den Ton.

a) Freies *a* [*a*] z. B. in: *barat* 39 19, *chapele* 56 22, *chalenge* 34 33, *ingratitude* 18 4, *karoles* 71 18, *malice* 26 14, 1 *mares* 'Morast' 250 36, *tauerne* 56 13, *trauail* 130 32 ö.

Wo in sekundärer Tonsilbe im Neuenglischen französisches *a* den Lautwert [*ēi*] hat, ist vorhergehende Längung des *a* anzunehmen, so bei dem *a* der Endungen -*acioun*, -*acious*: *temptacion* 158 29, *conuersacioun* 122 21, *ymaginacion* 158 16, 1 *graciouser* 24 10, ferner bei dem *a* von Substantiven wie *pacience* 167 13, *fauour* 230 11, *rasour* 66 11, *sauour* 138 26.

b) Gedecktes *a* z. B. in *article* 12 4, *arrogance* 21 15, *largesse* 102 1, *detraccion* 10 13, 1 *ulateri* 61 3 aus afrz. *flatter*, möglicherweise über mndl. *flatteren* entstanden (s. Jensen, p. 38).

Anm. Neben *chastetee* 181 17, 199, 202, 204, 205 ö erscheint 1 *chestete* 235 6, welches wahrscheinlich verschrieben ist (vgl. zu *e* neben *a*: Behrens, p. 75/76).

140. Afrz. *a* vor gedecktem Nasal aus lat. *a* vor Nasal + Konsonant, erscheint im Ayenbite als *a*, *o* und *au*, die von Dan Michel regellos angewandt werden, mit einem gewissen Vorzug des *o*. Vgl. Behrens, F. St. Bd. V, p. 79, und Luick, Anglia XII, 480.

1. Betontes *ã* bleibt betont und erscheint als

a z. B. in: *angle* 21 4 ö, *chambren* 224 25 ö, *damni* 137 25, 1 *jangli* 214 32, *granteþ* 7 32, *astrangli* 50 27 ö.

o z. B. in: *auonci* 82 30, *blondere* 61 1, *bronches* 9 11, *brondes* 205 8, *chombre* 199 24, 206, 215, 1 *chonge* Sbst. 104 14, *chongi* Inf. 104 10 ö, *lompe* 186 24, 1 *plonteþ* 123 3, *stonchi* 73 23, 110; (vgl. *souy* usw. § 143).

au in: 1 *graunteþ* 225 8, *ygraunted* 264 12, 1 *launde* 216 30.

Anm. Das *e* statt *a* in 1 *ycondemned* 113 34 erklärt sich durch Einfluss von lat. *condemno*.

2. Betontes *ã* wird unbetont und erscheint als

a in: *abundance* 261 29, *arrogance* 21 15, *temperance* 124 6; 1 *semblant* 27 26, *tyrans* 182 7, 1 *elifans* 224 29.

o in: *ardont*(*-līche*) 51 22, [*di*]*aymont* 187 24 (*diamod* 139 31 ohne *n* ist wohl verschrieben), *marchons* 39 2, *olyfont* 84 22, *semblont* (s. oben) 137 2, 211, 257, *sergont* 135 15, *tiront* (s. oben) 230 34, *contenonce* 259 8, *penonce* 29 17, *sostinonce* 54 31.

au in: 1 *fiaunce* aus afrz. *afiance* 'Vertrauen' 164 10.

3. Unbetontes *ã* bleibt unbetont. Es erscheint nur als *a* z. B. in 1 *melanconien* (für *melancolien*) 157 30, *sanguinien* 157 28.

4. Unbetontes *ã* erhält den Ton und erscheint als

a z. B. in: *chancelier* 243 34, *langour* 93 34, *lanterne* 195 4, *substanciel* 112 30, *angrice* 147 2, *angrisi* 146 32 (vgl. darüber Jensen, § 34 Anm.).

o in: *auontage* 209 21, *chomberier* 171 35, 1 *conioun* (altnordfranzösisch *cangiun*) 76 34, 1 *mongenel* 116 30, *ronsounes* 35 35.

au in: 1 *enchauntement* 43 13, 1 *endaunture* 'Zähmung' 220 22, 1 *adaunteþ* 'zähmt' 167 28.

Anm. *Mentel* 188 29, 221, *mentle* Dativ 188 30 stammt aus ae. *mentel*, s. N. E. D.

141. Afrz. *ai*, das auf lat. *a* vor freiem Nasal oder lat. *a* + *i*-Element (ausser vor moulliertem *l*, *n*) zurückgeht, erscheint im Ayenbite meist als *ai* (*ay*), weniger oft als *ei* (*ey*) und *e*. Die *e*-Schreibung [*ę*] begegnet vorwiegend in den Fällen, wo im Anglonormannischen bereits Monophthongierung eingetreten war, d. h. namentlich vor Dentalen. Doch lässt sich eine genaue Regel über den Gebrauch der einzelnen Schreibungen nicht geben, da Dan Michel *ai* (*ay*) und *ei* (*ey*) vielfach unterschiedslos in demselben Worte anwendet. Über den

Lautwert des ai. *ai* (*ay*) [*ai*] s. Sturmfels, Anglia VIII p. 227 ff., und Behrens, Fr. St. Bd. V, p. 123 ff.

1. Betontes afrz. *ai* behält den Ton.

a) Freies *ai* erscheint als

ai (*ay*) in: *afaited* 212 1, *asayþ* 170 2, *atrayt* 50 35, *chaines* 264 31, *grayne* 107 17, 1 *mesayse* 58 17, 1 *mezayse* 186 35 (s. unter *ei*-Schreibung), *pais* 248 6, *pays* 7 13 ö, *payre* 258 35, *paye* Inf. 39 4, *plait* 39 30, *playty* 99 31, 1 *playni* (aus afrz. *plaindre*) 132 12, 1 *raymi* 44 1 (vgl. Jensen, p. 42, Anm. 1), *wayte* 121 26, *wayteþ* 179 28, 212, 253, 254, 255, 263.

ei (*ey*) in: *eyse* Sbst. 48 1, 51, 94, 154, 252, *eysy* Inf. 82 16, 1 *meseyse* 191 11, *aneyse* 94 1, 1 *peyse* 85 21 neben häufigerem *payse* 85 18, 93, 127, 162 ö.

e in: 1 *treteþ* 142 22, 1 *grese* (aus lat. *crassea*) 205 17, 1 *disese* (die Handschrift hat verschriebenes *disete*) 57 34, *pese* 261 27, 250 (s. unter *ai* und *ei*).

b) Gedecktes *ai* begegnet z. B. in: *maistre* 135 20, 140, 185, *maister* 150 29, 160 ö, *mayster* 35 31 ö, *amaystreþ* 129 1, 149, *ouermaistri* 15 3, das daneben belegte 1 *master* 164 7 mag durch lat. *magister* beeinflusst sein; *playnte* 99 34, *playntes* 91 4 ö; ne. *saint* erscheint im Ayenbite als *saint* 102 23, 103, 125 ö, *sainte* 88 18, 116, 122, 145 ö, *saynte* 102 15, 123, 128 ö, *sain* 149 10, 153, 199, 1 *saynd* 88 13, 1 *sanyt* 121 2, 1 *sanynte* 126 19, 1 *saynyte* 123 22, 1 *seint* 14 28, 1 *seynt* 13 20, *sant* 99 18, 116, 135, 160, 188, 244 ö, *zaint* 182 22, 209, *zainte* 121 6, 134, 170, 199, 216, 242, 1 *zayn* 12 23, 1 *zante* 148 2, *zaynte* 23 34, 34, 119, 168, 172 ö; die Formen mit *a* und anlautendem *z* sind durch ae. *sanct* zu erklären.

2. Betontes *ai* verliert den Ton.

a) Freies *ai* z. B. in: 1 *abbayes* 42 7 neben 1 *abbeyes* 30 28, 1 *fornays* 131 5, 1 *fornayse* 205 12, 1 *mares* 'Morast' 250 36, *germain* 146 12, *vilayn* 59 7 neben *vileyn* 59 1, 194.

b) Gedecktes *ai* in: 1 *romayns* 12 27, 1 *scriveyns* 44 30.

Anm. 1 *publycan* 175 14 geht unmittelbar auf lat. *publicanus* zurück.

3. Unbetontes *ai* bleibt unbetont. Dan Michel schreibt in den hier in erster Linie in Betracht kommenden Wörtern, wo *ai* in unbetonter Mittelsilbe vor *s* steht, neben *ei* (*ey*) auch *e*

und *i*. *uileynie* 125 18 ö, 1 *oreysones* 51 5, 1 *oreysons* 139 25, *ancheysoun* 47 17, 51, *encheysoun* 47 25, 1 *ancheaysoun* 47 24; daneben mit *e*: *anchesoun* 258 6, 1 *desertesoun* 48 19; mit *i*: *comparisoun* 81 22, 92, 235, 264, 268, *comparisoneþ* 94 25.

4. Unbetontes *ai* erhält den Ton,

a) freies *ai* z. B. in *traysoun* 37 15, 43, *paysible* 261 5 ö, *saysyne* 144 17, *mainé* (aus afrz. *maisnee*) 139 16, 156, 188 ö, 1 *payens* 126 19, 1 *payenes* 239 2, daneben *paen* 12 26, 114, *paenes* 235 27, eine agn. Bildung (vgl. Behrens, F. St. Bd. V, p. 133); *ey* erscheint z. B. in 1 *heyrone* 'Reiher' 193 13, *e* in *tretable* 94 33 167.

b) Gedecktes *ai* z. B. in: *maystresse* 34 21, 206, *maystrie* 92 30, 169.

142. Afrz. *a* in afrz. *-ail*, *-aiñ* ist im Ayenbite unter Verlust der Mouillierung zu *-ai* geworden, welches Dan Michel meist mit *-ai*, *-ay* wiedergibt.

1. Betontes *ai* bleibt betont z. B. in: *asayli* 170 6 ö, *tayles* 38 27, 1 *wayn* 43 6 (aus afrz. *gaaing*), 1 *maimes* (aus afrz. *mehaing*) 135 27, 1 *ymaimed* 135 26, 1 *faily* 127 21, *faili* 209 36, *fayly* 32 7, 68, 81, 195, 248, *fayleþ* 80 10, 117, 171, 186, 210, 237 ö, *failinde* 32 18, *defayled* 33 20; neben diesen Formen mit *-ail*, *-ayl* begegnen einige, die *-al* zeigen, so *faly* 173 4, 5, 1 *faleþ* 80 10, *yfaled* 187 3, die wahrscheinlich durch Analogie an lat. *fallere* zu deuten sind; 1 *ymamed* 141 30 scheint verschrieben zu sein.

Anm. 1 *paynge* 35 10 scheint eine Verstümmelung von *payngner*, *pannier* 'Korb' zu sein.

2. Betontes *ai* verliert den Ton z. B. in 1 *bargayn* 9 27, *batayle* 91 5, 116, 117 ö, 1 *chenaille* (aus der frz. Vorlage übernommen) 112 25, *longaynes* 212 31, *trauail* 130 32 ö.

3. Unbetontes *ai* erhält den Ton z. B. in 1 *baylifs* 122 8, 1 *baylyes* 26 9.

143. Afrz. *au* aus *a* + gedecktem *l*, sowie *au* in einigen afrz. Lehnwörtern erscheint im Ayenbite als *au* [*au*].

1. Betontes *au* behält den Ton z. B. in *aube* 236 34, *defaute* 33 8, *sauf* 36 25, 1 *sause* 55 9, *cause* 42 34, 1 *laudes* 51 1.

Dem afrz. Verbum *sauver* entspricht im Ayenbite *souy* Inf. 98 2, 162, 226, 1 *so̊vi* 138 27, 1 *soued* Part. Prt. 225 36,

1 *souep* 100 4, daneben erscheint auffälligerweise 1 *onzauwed* 184 11, dessen *z* auf frühe Entlehnung schliessen lässt. Afrz. *sauver* ist im Me. zunächst zu *sauven*, später zu *sāuen, sāven* geworden. Das *ā* dieses *sāven* scheint sich zu *ǭ* entwickelt zu haben.

1 *scoldeþ* '*scald*' 66 25 aus afrz. **escalder*, *eschauder* scheint für *scaldeþ* verschrieben zu sein.

2. Betontes *au* verliert den Ton z. B. in: *ribaud* 51 16, *ribaus* 192 28; 1 *hysians* 45 9, welches für *hysiaus* verschrieben ist (s. Ayenbite, p. 275).

-eaus aus *-eal* + Konsonant liegt vor bei *corporeaus* 41 1, 1 *cerceaus* 159 26, die Dan Michel der frz. Vorlage entnahm.

3. Unbetontes *au* bleibt unbetont z. B. in *autorité* 147 23, 221, *ribaudie* 128 13, 203.

4. Unbetontes *au* erhält den Ton z. B. in: *sauter* 149 25, *hauberk* 171 2, *maugre* 69 15.

Afrz. *e*.

144. Afrz. *e* aus vglt. *a* in offener Silbe, in gelehrten Wörtern auch aus lat. *ē* in offener Silbe, ist im Ayenbite als *ē* erhalten.

1. Betontes *ē* bleibt betont in: *degrē* 143 35, *degrez* 267 7, 1 *dēs* Pl. 'Würfel' 45 16.

2. Betontes *ē* verliert den Ton z. B. in: *cité* 49 33, *charite* 105 5, *pité* 116 24, *purte* 202 9; *profēte* 93 21, 95, 118 ö; dazu treten die Wörter auf afrz. *-ée* (lat. *-ata*) wie *iornee* 113 9, *medles* 41 7, 66 (aus afrz. *medlee*), *entremes* (afrz. *-mets*) 56 6, *mes* (afr. *mets*) 56 4, *ames* 62 10 (s. Morris, Ayenbite p. 275, und E. St. I, p. 421), *ches* 52 30 (aus afrz. *echecs*).

Anm. Das *ay* in *contraye* 86 34, 130, 231, 253, 266, 269 und *iornaye* 253 36 geht auf agn. *-ēje*, *-ēie* zurück, das im Anglonormannischen zuweilen statt französischem *-ée* stand; s. Behrens, F. St. Bd. V p. 82.

Wörter auf *-ēl* sind z. B.: *naturel* 18 25, *capitel* 1 19 ö, *rebel* 68 26, *catel* 35 7, 36, *spirituel* (*-līche*) 84 29. Über die Qualität des *ē* in dem Ausgang *-ēl*, s. L. Reitemeyer, Die Qualität der betonten langen *e*-Vokale, Diss. Göttingen 1911.

Die Wörter auf *-ien* (lat. *-ianum*) zeigen im Ayenbite dasselbe Schwanken zwischen *-ien* und *-ian* wie im Normannisch-französischen (s. Behrens p. 86). Es begegnet *fisiciens* 143 35, *fizicien* 174 25 neben *fisician* 172 14; *-ien* z. B. in *melancolien* 157 8.

Neben 1 *clērnesse* 95 2 erscheinen die Formen *clier* 24 6, 78, 104, 159, 243, 250, *clierlīche* 155 12, 174, 243, 244, 1 *clyerer* 267 29, 1 *clyre* 104 29; das Nebeneinanderstehen von *ẹ̄* und *ie* (*ye*) ist im Zusammenhang betrachtet im § 112; vgl. auch § 153.

Anm. Unerklärt bleibt *fer* 36 29; s. Varnhagen, E. St. p. 406.

145. Afrz. *ę* aus gedecktem vglt. *ę* (lat. *ĕ*) und afrz. *ẹ* aus gedecktem vglt. *ẹ* (lat. *ē, i*) erscheinen im Ayenbite als *e* [*ę*]. Dehnung ist nur vereinzelt in me. offener Silbe, vor *st* oder bei Kontraktion anzunehmen [*ę̄*].

1. Betontes *ę*, *ẹ* behält den Ton.

a) Kurzes *e*: *apert* 203 35, *cellen* 267 27, *dette* 35 14, *diuers* 15 9, *fel* 'grimmig, grausam' 66 14 (*felle* 66 17, 150, *fellaker* 174 11, *felliste* 61 23), *flechchi* 'unschlüssig sein' 253 3, *lettre* 44 31, 98, 99, 105 ö, *serui* 5 21 ö, *uers* 128 34, *werre* 30 3.

b) Langes *ę̄*: 1 *sel* (aus afrz. *sëęl*), *celes* 40 9, das wohl für *seles* verschrieben ist. *best* 15 2, *bestes* 36 28, *feste* 156 1, *prechep* 42 2, *blechep* 147 36 (vgl. Jensen, p. 39, Anm. 3); da ne. *prest* 'bereit' kurzes *ę* voraussetzt, so ist dies vielleicht auch anzunehmen in 1 *prestlīche* 140 18, wozu wohl auch *preste* 267 14 gehört, das Morris freilich mit '*proudest*' wiedergibt.

Anm. Afrz. *cresme* erscheint mit Ayenbite unter Abfall des schon seit dem 11 Jahrhundert stummen *s* vor *m* als 1 *creyme* 41 1 und 1 *crayme* 93 26.

2. Betontes *e* verliert den Ton.

a) Freies *e* z. B. in: *chapele* 56 22, *morsel* 116 30, *quarel* 'Pfeil' 71 18, *gibet* 128 24.

b) Gedecktes *e* z. B. in: *gouernep* 85 21 ö, *perfect* 126 18, *lanterne* 195 4, *tauerne* 56 18, *solemnes* 224 14; in den zahlreichen Wörtern auf *-esse* wie: *largesse* 102 1, *hardiesse* 162 30, *noblesse* 20 13, *richesses* 24 21; in den Wörtern auf *-ege*

wie: *priuilege* 15 26, *sacrilege* 34 34, 1 *ereges* 'Heiden, Ketzer' 40 33; kurzes *e* begegnet noch in *forest* 131 4, *honeste* 222 7, *tempeste* 73 22.

3. Unbetontes *e* bleibt unbetont.

a) Freies *e* z. B. in: *chancelier* 243 34, *contenonce* 259 8, *remedie* 207 15, *difference* 10 30; *religioun* 48 7; *reformeþ* 81 19, *seconde* 'Sekunde' 207 29, *desire* 244 19.

Das *a* in 1 *malancolien* 253 10 neben *melancolien* 157 8 ist am besten als volksetymologische Umbildung nach *mal* zu erklären; Sturmfels, Anglia VIII, p. 248, erwähnt bei diesem Beispiel auch dem Einfluss des *l*, der das *a* verursacht haben könnte.

Der Fall des unbetonten *e* der Mittelsilbe ist im Ayenbite selten, er liegt vor z. B. in: *colrik* 157 26, *hermite* 187 36, *purté* 202 9, *ir(e)chouon* 142 4.

b) Gedecktes *e* z. B. in: *conuersacion* 122 21, *excusi* 7 1, *gouernour* 100 11, *tabernacle* 236 17, *menestrals* 192 28.

Die Vorsilbe *des*- wechselt mit *dis*-; es begegnet *destincti* 152 15 neben *distincti* 158 28, *desordene* 46 21 und *disordene* 34 26, das häufigere *des*- z. B. in *descendeþ* 123 6, *destempringe* 153 11.

In unbetonter Vorsilbe erscheint vor *st, sp, sc, ss* ein *a* statt *e* (vgl. Behrens, Fr. St. Bd. V, p. 96): *astruþ* 17 19, *astrangli* 50 27, *astori* 136 4, *astoni* 126 8, *asoyny* 242 3, *aspieþ* 253 29, *ascapie* 56 11, *asayþ* 170 2.

Der Fall des prothetischen *e*, der durch die Tendenz, anlautende, unbetonte Vokale zu beseitigen, zu erklären ist, liegt z. B. vor in: *spouse* 118 24, *stat* 25 8, *strif* 23 12, *scarse* 53 25.

Das *a* statt des zu erwartenden *e* in 1 *aparceiuy* 131 10, 1 *aparceyueþ* 57 32 ist durch Verdunkelung des *e* vor gedecktem *r* zu erklären.

4. Unbetontes *e* erhält den Ton.

a) Freies *e* z. B. in: *uenim* 22 32, *benefices* 96 13, *eritage* 36 12, *felonie* 149 28, *general* 94 16, *penonce* 29 17, *obedience* 140 28; neben *special* 15 26, 16 ö, *speciallīche* 2 32, 7, 16 ö begegnet 1 *spaciallīche* 252 28 (über *a* statt *e* in frz. vortonigen Silben vgl. Behrens, Fr. St. Bd. V, p. 95, und Sturmfels, Anglia VIII, p. 247).

Anm. 1 *lion* 15 16, *lioun* 14 34, 17, *lyoun* 84 22, 166, 265 gehen auf afrz. *lion* zurück. Mit *i* statt *e* erscheint *lipard* 14 34 ö, 1 *lipars* 131 4.

b) Gedecktes *e* z. B. in: *errour* 69 22, *seruice* 106 24, *testament* 191 1, *aduersite* 30 5, *persone* 12 11, *feruent* 121 18, *dettours* 113 19; neben 1 *mestier* 187 36 erscheint, möglicherweise unter dem Einfluss von *mayster*, die Form 1 *meystier* 65 24, neben 1 *greniere* 191 13, wahrscheinlich unter dem Einfluss von *grayne* 'Getreide' 107 17, Pl. 230 27, die Form 1 *greynere* 'Kornspeicher' 140 2.

Hierher ist auch 1 *beggeres* 'Bettler' 36 10 zu stellen, das nach Skeat, Etym. Dict., auf afrz. *begard* zurückgeht.

Auf der durch gedecktes *r* verursachten Verdunkelung des *e* beruht das *a* in *marchons* 'Kaufleute' 39 2, *marcat* 'Markt' 36 35, 42, 215, *markatte* 23 30.

146. Afrz. (agn.) *ẽ* (franzisch *ã*) vor gedecktem Nasal aus vglt. *ę*, *ẹ* erscheint im Ayenbite vorwiegend als *e* [*ę*].

1. Betontes *ẽ* behält den Ton z. B. in: *amendes* 37 21, *repenteþ* 238 26, *defendi* 157 31, *sengle* 48 13, 175 (aus afrz. *sengle* neben *single*), *tendre* 31 18, *temple* 175 15, 1 *tempreþ* 254 34 (vgl. Jensen, p. 42), *despense* 21 32.

2. Betontes *ẽ* verliert den Ton z. B. in: *prouendre* 112 15, in den Wörtern auf *-ent* wie *diligent* 32 27, *innocent* 150 20, *present* 59 13, Pl. *presens* 25 2; in den Wörtern auf *-ence* (*-ense*) wie *difference* 10 30, *prudence* 125 24, *tense* 69 21; in den Wörtern auf *-ment* wie *testament* 191 1, *ournemens* 140 15, *consentement* 11 13.

3. Unbetontes *ẽ* bleibt unbetont z. B. in: *temptacion* 158 29, *gentyleté* 89 7; in den Wörtern mit der Vorsilbe *entre-* wie 1 *entremetti* 152 9, 1 *entremēs* 56 6.

Die afrz. Vorsilbe *en-* erscheint in unserem Text als *en-*, zuweilen auch als *an-*, vielleicht unter dem Einflusse der ae. Vorsilbe *ān-* (s. § 132): 1 *anuenymed* 50 5, 1 *anuemymeþ* 27 6, daneben *enuenimed* 203 17, *enuenimeþ* 257 7; nur mit *an-* begegnet z. B. *anfermi* 152 7, *aneyse* 94 1; bei 1 *onjoyne* 107 9 neben 1 *anjoynj* 172 20 muss wohl Präfixvertauschung vorliegen; dasselbe ist der Fall bei *amendi* 29 16, *amendement* 32 14, bei 1 *antempred* 234 31 neben *attempre* 153 8, *atempred*

259 10, ferner bei *ampayri* (ne. *impair*, afrz. *empeirer*) 10 9, *anpayri* 237 35, *apayreþ* 237 33.

4. Unbetontes *ẽ* erhält den Ton z. B. in: *auenture* 18 26, *consentement* 11 13, *enuie* 'Neid' 16 3, *tempeste* 73 22, *repentonce* 202 30, *empire* 85 15, *plenté* 161 15, *temperance* 124 6.

Anm. Afrz. *engin* erscheint unter Verlust der afrz. Vortonsilbe als *ginnes* 54 21, 77, 131 ö.

147. Afrz. (agn.) *ei* aus vgtl. *ẹ* (lat. *ē, ĭ*) in offener Silbe oder mit epenthetischem *i*, welches im Franzischen zu *oi* wurde, erscheint im Ayenbite als *ei, ey* und mit der seit dem Ausgang des 12. Jahrhunderts neben *ei* gebräuchlichen *ai-* (*ay-*)Schreibung; vgl. das gleichzeitige Vorkommen dieser Schreibungen für den Diphthongen *ai*.

1. Betontes *ei* behält den Ton.

a) Freies *ei* erscheint als *ei* (*ey*) [*ei*] in: *aparceyuy* 131 10, *aparceyueþ* 57 32, *conceyueþ* 136 7, *deceyui* 82 28, *eyr* 48 20, 50, 62, *porueiþ* 124 33, *porueynge* 124 21, *porueynde* 265 19 (aus *poruey-inde*), *ordeyny* 94 19, *streyt*(*līche*) 34 28, *peyneþ* 66 9, *preyseþ* 168 14, *ypreyzed* 16 22, 1 *reney* Sbst. 19 21, 1 *reneye* Inf. 157 1, 1 *reneyeþ* 19 23, *recreyd* 33 19, 195.

ai (*ay*) [*ai*] in: 1 *ampayri* 10 9, *despayred* 34 13, *payne* 83 27, *payneþ* 28 18 (s. oben), *poruay* 152 23 (s. oben), *praye* 75 33, *praysi* Inf. 22 13 (s. oben), *prayzy* 133 4, *renay* Sbst. 19 12 (s. oben), *renayþ* 19 19, *strait* 54 5, *ordayny* 152 24 (s. oben).

b) Gedecktes *ei* begegnet nur in 1 *ypeynt* Part. Prt. 26 2 (vgl. Jensen, § 81, Anm.).

Anm. 1. *prazeþ* 143 26 scheint für *prayzeþ* verschrieben zu sein.

Anm. 2. Ne. *print* begegnet als 1 *pryente* 81 20, 1 *prientes* 158 8, denen verkürztes afrz. (*em*)*preinte* zu Grunde liegen mag.

2. Betontes *ei* verliert den Ton.

ei- (*ay-*)Schreibung erscheint z. B. in: 1 *borgeys* 162 3, 1 *boryeis* 162 1, *corteys* 21 35, 22, 35, 113, 194 ö, daneben die französische Form *cortoys* 100 36, 188 9, 1 *harneys* 24 36, *moneye* 26 7, 129, 154.

ai- (*ay-*)Schreibung in: 1 *borgayse* 216 26, 1 *cortays* 112 26, 1 *monaye* 62 22; hierher ist wohl auch 1 *serayn* 'Sirene' 61 16 zu stellen.

Agn. *po(v)eir* ist früh zu *po(v)er* geworden; im Ayenbite erscheint 1 *poer* 170 19, 1 *pouer* 71 12, 1 *power* 172 19.

3. Unbetontes *ei* bleibt unbetont. In unbetonter Mittelsilbe erscheint auch aus *ei* geschwächtes *e*, z. B. in: 1 *damezele* 72 21, *tornement* 46 14, 101, 117 ö (daneben die franzische Form 1 *tornoyment* 252 11 und die Mischform 1 *tornenoyement* 252 14); der Diphthong ist in *cortaysye* 65 3 ö neben *cortaysie* 36 34, auch in *couaitise* 197 3 neben *coueytise* 137 4 ö belegt.

4. Unbetontes *ei* erhält den Ton.

ey erscheint in *porueyour* 100 11, *porueyonce* 83 19, 156, *ay* (*ai*) in 1 *faintise* 26 16, 1 *renayrie* 19 11 neben franzischem 1 *renoyrye* 17 33.

Anm. Afrz. *empeirement*, *empirement* erscheint als 1 *emparement* 148 24, wahrscheinlich für *empayrement* verschrieben.

148. Afrz. (agn.) *e* aus afrz. *ẹ* vor mouilliertem *l̃*, *ñ*, die im Mittelenglischen ihre Mouillierung verloren haben, wird zu *ei*, *ai*:

1. Betontes *ei*, *ai*. Dem afrz. *deigner* entspricht *dayneþ* 18 16, 196 27, *daynede* Prt. 76 1, 126 13; mit etymologischer Schreibung erscheinen das Sbst. *regne* 'Reich' 107 35, 208 12, 250 ö und von dem dazu gehörigen Verbum die Formen: 1 *regneþ* 67 24 und 1 *regnynde* 266 26; die Verbindung *gn* erscheint nach Archiv 116, p. 372, Anm., im afrz. *regner* noch nicht die Mouillierung des *n* ausgedrückt zu haben.

Das *e* statt des zu erwartenden *ei* in 1 *yprimsened* 'geschmückt' 188 30 aus afrz. *primseigner* mag wohl eine Vereinfachung des *ei* bedeuten, die der Übergang des Worttones auf die erste Silbe mit sich brachte.

2. Betontes *ei*, *ai* verliert den Ton: Das einzige Beispiel ist 1 *consayle* 122 5.

149. Afrz. *ẹu*, *ieu* aus vglt. *ę* + *u* erscheint im Ayenbite in der Regel als *eu*, *ew* [*ẹu*]: *reule* Sbst. 150 31, 151, 160, 1 *reuleþ* 3. Pers. Sg. 124 32, daneben 1 *ruieles* Pl. 97 7; das afrz. *geu*, *jeu* 'Jude' erscheint in 1 *jeu* 43 10, 1 *ieus* 12 28, *yewes* 29 4, 67, 98, 1 *geus* 213 10, 1 *iewes* 5 2, in 1 wohl verschriebenen *gyewes* 64 29 und 1 *iurie* 'die Juden' 7 15, das ne. *Jewry*.

Unbetontes afrz. *eu* ist erhalten geblieben in 1 *fleumatike* 157 29.

Anm. Die Form *hewe* 'Schrei' 195 14 geht auf afrz. *hu* [*ü*] zurück; vgl. bezl. der Verwandtschaft des auslautenden *u* [*ü*] mit *eu* Behrens, Fr. St. Bd. V. p. 161 und p. 121.

Afrz. *i*.

150. Das normannisch-französische *i* (ausser *i* vor gedecktem Nasal und vor moulliertem *l̃*, *ñ*), welches auf lat. *ī*, vereinzelt auf lat. *ē*, auf lat. *ĭ* in volkstümlichen afrz. Wörtern und auf betontes lat. *ĕ* + *i*-Element zurückgeht, erscheint im Ayenbite in der Regel als *i* neben viel selteneren *y*. Vor einfachem auslautenden Konsonanten, vor Muta + Liquida und in offener Silbe ist in betonter Stellung Dehnung [*ī*] anzunehmen.

1. Betontes *i* bleibt betont.

a) Freies, gedehntes *i* [*ī*], auch *y* geschrieben. *desyr* Sbst. 106 6, *exil* 131 3, *vil* Adj. 82 7; *deciples* 13 13, *deliuri* 12 32; *desiri* 244 19, *fineþ* 106 27, *fyeþ* 3. Sg. Prs. 136 16 (aus afrz. *fier*), *friinges* 23 2 (ms. hat *sriinges*), *gyse* 158 28, *ire* 147 8, *yobliged* 113 24; *strif* 23 12; aus lat. *e* + *i*-Element sind hervorgegangen: *delit* Sbst. 55 30, *deliti* 91 27, *despit* 21 2, *nice* 59 7, *pris* 234 1.

b) Gedecktes, kurzes *i*.

quit 35 32 ö, auch *kuit* 41 14 ö, 1 *aquitti* 137 35, 1 *aquytteþ* 36 13; aus *ĕ* + *i*-Element *ginnes* 54 21, 77 ö (afrz. *engin*).

2. Betontes *i* wird unbetont.

a) Freies, langes *i* [*ī*] begegnet in Wörtern auf *-ie* wie: *clergie* 16 4, *edefie* 197 1, *remedie* 207 15; in Wörtern auf *-ice* (*-ise*) wie *auarice* 16 5, *malice* 26 14, *seruise* 140 8; ferner in *orible* 137 22, *article* 12 4; *hastif* 183 35, *merci* 188 3, *hardi* 162 30, *actiue* 199 9; aus lat. *ĕ* + *i*-Element in *profit* 45 10, *respit* 39 29; neben *seruice* 104 26 ö, *seruise* 140 8 ö erscheint 1 *seruese* 56 22, dessen *e*, falls nicht verschrieben, seinen Grund in der me. schwachen Betonung hat; ähnlich ist das *-é* in 1 *filozofé* 126 7 zu deuten, doch wäre hier wohl auch Suffixvertauschung möglich.

b) Gedecktes *i* [*i*] z. B. in: *ministres* 236 6, *algorisme* 1 20, *apocalipse* 14 11.

3. Unbetontes *i* bleibt unbetont.

a) Freies *i* z. B. in: *abstinence* 236 28, *mariage* 39 31, *diligent* 32 27, *publycan* 175 14; frei ist das *i* der Endungen *-ioun, -ious, -ience.*

b) Gedecktes *i* z. B. in: *arbytress* 154 7, *sophistrie* 240 25, *distincti* 158 23.

Die Vorsilbe *in-* ist belegt z. B. in: *ingratitude* 18 4, *inpacience* 67 34.

Anm. Fall des unbetonten *i* der Mittelsilbe liegt vor bei 1 *norture* 113 2. Schwächung des *i* der unbetonten Mittelsilbe begegnet häufig z. B. in *aduerseté* 27 18 ö (neben *aduersité* 30 5 ö), *jolіueté* 24 28, *medecine* 129 2, *edefie* 197 1, *sacrefice* 192 13, *glorefye* 270 3, *ordene(-līche)* 125 28 (neben *ordine* 153 16 ö), *digneté* 24 28, *examenep* 184 29 (neben *examini* 153 29 ö), *solemneté* 225 22.

4. Unbetontes *i* erhält den Ton.

a) Freies *i* z. B. in: *ambicion* 17 26, *cité* 49 33, *condicion* 173 11, *diligent* 32 27, *figure* 234 22, *ymage* 87 33, *mirour* 158 10, *prison* 32 2, 1 *spirit* 92 22, daneben kontrahiertes 1 *sprit* 241 29; *triade* 17 1 ö.

Längung des *i* ist wegen der ne. Aussprache [*ai*] anzunehmen z. B. in: 1 *diamod* 139 31, 1 *ryote* 99 17, 1 *riotouse* 170 17.

Dem afrz. *livel* entspricht im Ayenbite die Form 1 *leuele* 150 32.

b) Gedecktes *i* z. B. in: *firmament* 141 11, *difference* 10 30, *innocent* 150 20, *uirtue* 152 24.

151. Afrz. *i* vor gedecktem Nasal erscheint als *i*, seltener *y*. Vor einfachem Nasal ist Längung [*ī*] anzunehmen.

1. Betontes *i* bleibt betont: *prince* 71 19, *destincti* 152 15, *simple* 134 14.

2. Betontes *i* verliert den Ton: *cosȳn* 89 14, *gardīn* 94 29, *latīn* 164 14, *uenīm* 22 32.

3. (4.) Unbetontes *i* erhält den Ton: *simplesse* 140 35, *principal* 106 5.

152. Afrz. *i* vor mouilliertem *l̃*, *ñ* ist unter Verlust der Mouillierung zu *i* [*ī*] geworden.

1. Betontes *i* behält den Ton: *līne* 150$_{31}$, 153, 154, daneben 1 *lingne* 160$_{24}$ mit traditioneller Schreibung; *uīne* 156$_{27}$, 187, *vīnes* 36$_{23}$, 38, 43, 1 *digne*(*līche*) 20$_{34}$ mit traditionellem *gn*.

2. Betontes *i* verliert den Ton z. B. in *peril* 16$_{34}$ ö, *sotil* 24$_{7}$, 82, 158 ö.

3. Unbetontes *i* bleibt unbetont: *perilous* 28$_{28}$, 58, 63 ö, *periluse* 16$_{33}$.

4. Unbetontes *i* erhält den Ton: *digneté* 24$_{28}$, 99, 163 ö, daneben *dingneté* 94$_{12}$ ö; 1 *ignel* 'tätig, rege' 141$_{6}$ (vgl. die Anm. Ayenbite, p. 277).

153. Afrz. *ie*, welches lat. *a* nach palatalen Konsonanten, *a* in der Endung *-arium* und vglt. *ĕ* in offener Silbe entspricht, ist im Anglonormannischen zu *e* [ẹ̄] vereinfacht worden und erscheint im Ayenbite als *e*, fast ebenso oft als *ie* (*ye*), zuweilen als *i*. Behrens, Fr. St. Bd. V, p. 147, hält die *ie*- (*ye*-) Schreibung für eine rein graphische Neuerung der späteren me. Zeit, das gelegentliche *i* für eine umgekehrte Schreibung des sehr geschlossenen *e*. Sturmfels, Anglia III, p. 251, sieht in *ie* Einfluss des pikardischen Dialekts, wo das im Anglonormannischen zu ẹ̄ gewordene *ie* ein fallender Diphthong geblieben ist. Inwieweit ein Einfluss der pikardischen Mundart vorliegen mag, lässt sich nicht bestimmen, da Dan Michel, wie aus den im § 112 angeführten Beispielen hervorgeht, sich sehr häufig auch in Wörtern englischen Ursprungs neben *e* der *ie*- bzw. *ye*-Schreibung bedient, um ein geschlossenes, langes ẹ̄ zu bezeichnen. Behrens zieht zur Unterstützung seiner Ansicht, dass *ie*, *ye* lediglich eine Vertretung des ẹ̄ sei, das Adjektivum *clier* (§ 144) heran, wo *ie* für ẹ̄ aus lat. *a* in offener Silbe erscheint. Die Zahl der Formen mit *i*, welches aus [*ie*] unter Abfall des unbetonten *e* entstanden sein könnte, ist sehr gering; auch mag z. B. *ycontynet* (§ 153) durch das lat. *continere* beeinflusst sein. Die wenigen *i*-Formen vermögen an dem Schluss, dass Dan Michel *e*, *ie* bzw. *ye* schreibt, um denselben Laut, nämlich [ẹ̄], zu bezeichnen, nichts zu ändern.

1. Betontes afr. *ie* bleibt betont. Es erscheint als *e* in: *grēui* 'bekümmern' 39$_{26}$, *grēueþ* 142$_{28}$, 254, 1 *ygrēued*

260 5, 1 *gēs* (Plural von *giet*) 254 16, *fēure* 'Fieber' 29 35, 1 *ycontēned* 12 17, *sostēneþ* 35 32, 38, 111, 1 *sostēned* 259 1.

ie (*ye*) in: *chiere* 155 35, 193, 256, 1 *fiebble* 31 17, *fyeble* 31 12, 77, 81, 82, 117, 129 ö, *fieblene* 227 20, 1 *fyebleste* 148 30, *ycontyened* 12 2, 118 16, *sostyeneþ* 45 13, 66 34, 83, 1 *sustyeneþ* 57 6, 1 *sostyeni* 56 30, 1 *sostyenede* 104 7.

i in: 1 *ycontynet* Part. Prt. 260 17 (ms. *ycontynent*, in *ycontynet* verbessert von Mätzner, Sprachproben I, 2, p. 94; Varnhagen, E. St. I, p. 412), 1 *sostinet* Pl. Ind. 39 35; diese Formen scheinen unter Einfluss von lat. *continere* bzw. *sustinere* zu stehen.

2. Betontes *ie* verliert den Ton.

e-Schreibung in: *archer* 45 32, *comparer* 243 33, *messager* 266 2, *sauter* 149 25; *greynere* 140 2, *manere* 10 29 ö, *matere* 120 29 ö.

ie- (*ye*-)Schreibung in: *chancelier* 243 34, *messagier* 211 24, *mestyeres* 123 13, *sautyer* 91 9, *tauernyer* 44 24, *mortyer* 116 28; *gerniere* 191 13, *manyere* 6 20 ö, *matiere* 118 17 ö, 1 *sopiere* 133 19, *tresoriere* 231 21, 1 *ariere* (der frz. Vorlage entnommen) 165 9.

i-Schreibung nur in: 1 *matire* 152 30 und 1 *manire* 37 7, wo vielleicht Schreibfehler vorliegen.

3. (4.) Unbetontes *ie* erhält den Ton.

e-Schreibung in: 1 *grēuouslīche* 47 17; 1 *chēnaille* (ms. *cheuaille*) 'Hunde' 112 25 ist der frz. Vorlage entnommen; 1 *dēnyes* (ne. *deanery*) 42 7 (lat. **dĕcanata*).

ie-Schreibung in: *fieblesse* 78 15, 95, 98 ö.

Afrz. *ǫ*.

154. Afrz. *ǫ*, welches lat. und germ. *au*, lat. *o* in geschlossener Silbe (ausser vor Nasal), vereinzelt lat. *ŏ* in offener Vortonsilbe, lat. *ō* in den Endungen *-orium*, *-oria* und einigen gelehrten Wörtern entspricht und im Altfranzösischen ausnahmslos mit *o* wiedergegeben wird, erscheint im Ayenbite als *o*. In offener Silbe, vor Muta + Liquida, vor *ch*, vor *st* und vor einfachen auslautenden Konsonanten ist Dehnung [*ǭ*] anzunehmen, doch nur unter dem Ton.

1. Betontes *ǫ* bleibt betont.

a) Freies, gedehntes *ǫ* z. B. in: *robe* 119 35, *noty* 118 10,

trone 266 32, *astori* 136 4, 1 *alosi* 183 9, 1 *glose* (ne. *gloze*) 187 27, 1 *froteþ* 155 35; *noble* 25 1 ö, *propre* 76 25 ö, *sobre* 254 25 ö; *los* 'Ruhm' 26 5, 28, 63 ö.

Das *o* in *poure* 'arm' 135 6, 188, 195, 196 ö, *pourehēde* 130 28, 131, 132, 134 ö (*pouerté* 86 29) ist ein [ǭ], welches dadurch entstand, dass das *p* und der folgende Halbvokal *u* den Vokal zu ǭ verengten; in ähnlicher Weise ist das ǭ in *fol* 'Narr' 59 2 ö, *fol* Adj. 26 21 ö, *fóles* Sbst. 26 6 ö, *follīche* Adv. 64 3 ö aus afrz. *fol*, *fou* zu erklären.

hosiynge 154 13, 177 kann auf akt. *hosa*, doch auch auf me. *hosen* auf afrz. *hoser* zurückgehen.

Anm. *alowe* 95 26, 227, 233 zeigt den bereits afrz. Wechsel des betonten ǭ mit *ou* [*u*]; s. Behrens p. 106.

b) Gedecktes ǫ ist

α) lang in: 1 *broches* 229 8, *roche* 142 2, 168, 250, *ost* 'Heer' 67 14, 146, 204, 219, 1 *glorie* 87 7.

β) kurz in: *apostles* 143 24, *robbi* 212 4, *discord* 43 20, *ordre* 48 6, 1 *porche* 'Halle, Vorhalle' 135 26.

2. Betontes ǫ verliert den Ton.

a) Freies, gedehntes ǫ begegnet z. B. in: 1 *dorilot* 177 2, *tresor* 57 35, 58, 96, 109 ö, *porpos* Sbst. 115 34, 209, 220, *karoles* 71 18, 207.

b) Gedecktes ǫ z. B. in: 1 *comfort* 260 31, 1 *prouost* 39 10, *purgatorie* 73 4 ö.

3. Unbetontes ǫ bleibt unbetont.

a) Freies ǫ z. B. in: *obedience* 140 28, *noblesse* 20 13, *profession* 225 32, *ypocrites* 26 3, *tresoriere* 231 21, *procuringe* 39 8.

Schwächung des ǫ der unbetonten Mittelsilbe zeigt 1 *corpereaus* (ms. *coperaus*) 235 18 neben 1 *corporeaus* 41 1.

b) Gedecktes ǫ z. B. in: *officials* 37 24, *prosperité* 143 25, *memorie* 107 29, *uictorie* 167 16, *ordayny* 152 24 ö.

4. Unbetontes ǫ erhält den Ton.

a) Freies ǫ z. B. in: *folie* 70 13 ö, *honeste* 222 7, *profit* 45 10, 1 *solas* 72 18, *gloriouse* 96 18, *ypocrisie* 17 26, 26 ö, *forest* 131 4, *profete* 93 21 ö.

b) Gedecktes ǫ begegnet in: *fortune* 76 31 ö, *office* 122 12, *discordance* 259 12, *ordinance* 124 34, *sophistrie* 65 9, *córporeaus* 41 1, *scorpioun* 62 13.

Anm. Dem afrz. *ornement* entspricht ein vermutlich verschriebenes *ournemens* 140 15.

Afrz. *oi, ui.*

155. Afrz. *ǫ́* aus lat. *au* + *i* erscheint im Ayenbite als *oi, oy.*

1. Betontes *ǫ́i* behält den Ton.

a) Freies *ǫi* z. B. in: *noyse* 66 2, *noyses* 215 8, 266, *ioye* 75 7, 156, 243, 244, 1 *goye* 226 35, 1 *goyes* 92 34.

b) Gedecktes *ǫi* z. B. in: *cloystre* 151 8, 242, 262, 1 *ioisseþ* 25 4.

2. (4.) Unbetontes *ǫ́i* erhält den Ton: 1 *cloystrers* 66 29, *ioyaus* 216 13, *ioiax* 118 26, 1 *ioyel* (*-el* für *-al*) 156 21; die daneben auftretenden Formen 1 *iueles* 77 1 und 1 *iowel* (*o* = [*u*]) 112 2 sind durch afrz. *jeu, jou* beeinflusst.

156. Afrz. *ọ*, agn. *ọi, ụi* aus vglt. *ọ* + *i* erscheint im Ayenbite als *ui, ue* und *u*. Belegt sind nur 1 *destruiþ* 35 33, *destrue* Inf. 28 10, 117, 1 *destrueþ* 36 10, 1 *destrud* 30 28 (aus afrz. *destruire*, ne. *destroy*), 1 *astruþ* 17 19 (aus afrz. **estruire*; s. Jensen, p. 31, Anm. 2) mit Erhaltung des Tones.

Anm. Über *angrice* 147 2 und *angrisi* 146 32 sieh das New English Dictionary, wo die Formen durch Entstellung von altfranz. *anguise* und *anguiser* erklärt werden.

157. Afrz. *oĩ* aus vglt. *ǫ, ọ* vor Nasal + *i* hat im Ayenbite unter Verlust der Nasalierung *oy* [*ŭi*] ergeben: *poynt* 33 32, 63, 73, 164, 171, *poyns* 34 10, 160, 252.

Dem lat. *cognitum* entspricht im Anglonormannischen ausser *coint* die Form *queint* aus *cuéint*. Auf diese Form sind im Ayenbite zurückzuführen: 1 *quaynte* 89 4, 1 *quayntelīche* 47 13, 1 *quayntise* 258 28, 1 *aquayntonce* 143 6, 1 *queyntise* 90 18, 1 *queayntise* 37 16.

158. Afrz. (agn.) *o* mit folgendem mouilliertem *ñ*, *l̃* erscheint unter Verlust der Mouillierung als *oin, oyn* bzw. *oil, oyl.*

1. Betontes *oi* [*ŭi*] behält den Ton: *ioyneþ* 79 31, 88, 106, 122, 123, 234, 1 *ioineþ* 246 12, 1 *anoiynj* 172 20, 1 *asoyny* 242 3; 1 *asoyli* 172 19, 1 *dispoyly* 45 22, 1 *anoylinge* 14 9, *oyle*

93 16, 186, 187, 189, 205, 218; daneben erscheinen 1 *uile* 93 21, 1 *vile* 93 22 und 1 *oly* 136 10.

2. Betontes *oi* verliert den Ton: 1 *patremoyne* 41 15, 1 *caroyne* ‘Aas’ 86 25.

3. Unbetontes *oi* bleibt unbetont: 1 *patroyllart* 211 4 (wahrscheinlich der Vorlage entnommen).

4. Unbetontes *oi* erhält den Ton: 1 *oynement* (ne. *ointment*) 93 28 und 1 *soigneus* 155 4, welches der frz. Vorlage entnommen ist.

Afrz. *u*.

159. Afrz. (agn.) *u* (ausser vor gedecktem Nasal) entspricht vglt. *ọ* (lat. *ŭ*, *ō*) und lat. *ŏ* vor Nasal. Dan Michel bezeichnet den Laut, für den in offener Silbe, vor Muta + Liquida, vor *ch* und einfachem auslautenden Konsonanten in afrz. betonter Stellung Länge anzunehmen ist, mit *u*, *o* und *ou*, und zwar ist die Länge in der Regel mit *ou*, vereinzelt mit *u*, die Kürze vorwiegend mit *o* wiedergegeben.

1. Betontes *u* behält den Ton.

a) Freies *u* [*ū*], meist *ou* geschrieben, erscheint in: 1 *auoud* Part. Prt. 101 28, *coupe* 167 20, 235, 236, *flour* 81 11 ö, *goutes* 224 8, *prou* ‘Gewinn’ 85 11, 100, 120, *prous* ‘kühn’ 83 28, daneben die französische Form 1 *preus* 83 18; *tours* ‘Türme’ 23 35 ö, *stout* 130 5, *spouse* 118 24, *coroune* 168 28, 169, 230 ö, *houre* 51 28, 1 *soupi* 52 17, *poudres* 148 20, *bougre* ‘Ketzer’ 19 22; neben 1 *troublep* 150 16 erscheint ein *trobli* 104 9, ebenso *doblep* 22 11, 60, *dobblep* 48 21 und 1 *bocle* 239 29; das *o* dieser Formen kann auf Kürze weisen.

Länge ist auch anzunehmen in: 1 *couche* 171 12, *grouchinge* 67 23.

b) *ŭ*: *grochi* 67 6, 68, *grochinge* 34 1, 1 *grochchinge* 140 13, 1 *grochindelīche* 193 35, *grochep* 30 8, 34, 68 ö. Kürze ist ausser in diesen Formen noch anzunehmen in: *torni* 152 11, 1 *soffrep* 139 18, *recouri* 32 21 (mit konsonantischem *u*), *destorbep* 178 1, *cort* 137 29 ö, 1 *trossinge* 176 34, *pors* 53 28, *porse* 53 20, 187, 188, daneben 1 *purs* 53 31, 1 *purse* 91 3; *u* begegnet noch in *burdes* 56 5, 58; daneben 1 *bourdes* 58 22,

1 *bourdedest* Prt. 20 29, *pourpre* 229 5, 258, 1 *ioustes* 'Turniere' 117 4, *fourme* 87 26, 220, die wohl mit [ū] zu lesen sind.

2. Betontes *u* verliert den Ton.

a) Es wird *ou* geschrieben: *errour* 69 22, *fauour* 230 11, *emperour* 71 10, *mirour* 158 10, *precious* 112 21, *soucouri* 186 17, 1 *coccou* 59 21, 1 *harou* 31 35, 1 *dragoune* 'Drache' 174 1, *contrarious* 28 29 ö, 1 *plentyuous*(*līche*) 51 22, 1 *pitous* 150 10.

Franzische Formen sind: 1 *soigneus* 155 4, 1 *piteus* 144 27, 1 *soudeurs* 146 5; 1 *piteuous* 191 8 ist wohl verschrieben.

b) *u*-Schreibung für die ursprüngliche Länge erscheint in: 1 *honur* 21 9, 1 *neuu* 'Neffe' 48 28, 1 *lechurs* 55 3, 1 *colurs* 15 9; *o*-Schreibung in 1 *tormentors* 265 12.

3. Unbetontes *u* bleibt unbetont.

a) Freies *u*, meist *o* geschrieben: *felonie* 149 28, *baronyes* 38 32, *somoni* 98 7, 104; neben *glotonye* 55 20 ö erscheint *glotounye* 50 11 (in Analogie an *glotoun* 53 31 ö); Schwächung des *u* in *e* liegt vor in 1 *lykerous* 95 11 (afrz. *liquorous*).

b) Gedecktes *u*. Neben *sostyeni* 56 30 ö erscheint 1 *sustyeneþ* 57 6.

4. Unbetontes *u* erhält den Ton.

a) Freies *u*, meist *o* geschrieben, begegnet in: *colour* 62 33 ö, 1 *couent* 110 26, *gouernour* 100 11, *moneye* 26 7, *norice* 161 18, *somoni* 98 7, *cosyn* 89 14 ö, *corage* 164 20, *glotoun* 50 31 ö, *sodayn*(-*līche*) 64 4.

ou-Schreibung erscheint in: 1 *soucouri* 186 17, ferner in: 1 *outrage* 110 17, 1 *outtrage* 54 18, 1 *outrages* 19 5 mit [ū].

Vor Vokal ist in dieser Stellung Dehnung zu [ū] anzunehmen, welches in der *ou*-Schreibung erscheint in: *prouesse* 22 11, 159, 163, 165 ö, neben *prowesse* 20 13 ö, 1 *auouerie* 146 11 neben 1 *auoerie* 101 28.

b) Gedecktes *u*, meist mit *o* wiedergegeben, z. B. in: *borgeys* 162 3 ö, *corteys* 21 35 ö, *iornee* 113 9 ö, 1 *norture* 113 2, *porpos* 115 34, *porchaci* 9 15 ö, *tornement* 53 20 ö, *fornays* 131 5 ö, 1 *forriers* 195 11.

u erscheint in *purchaceþ* 15 30, 30, 43.

160. Afrz. (agn.) *ũ* ist aus afrz. *õ* (aus vglt. *ǫ* vor gedecktem Nasal oder aus vglt. *ọ* vor einfachem und gedecktem Nasal) hervorgegangen und hat im Mittelenglischen seine Nasalierung verloren. Dan Michel schreibt *ou* zur Bezeichnung der Länge; *o* und *u*, die zuweilen auch die Länge bezeichnen, erscheinen in der Regel für den kurzen Laut.

1. Betontes *ũ* behält den Ton.

Langes *ū* liegt vor in: 1 *acounteþ* 137 32, 1 *afrounti* 'verletzt sein' 229 35; 1 *rounde* 234 22, daneben 1 *rond* 1 16; *boundes* 206 11, 207; daneben 1 *flum* 202 28 und 1 *flom* 202 25.

Kurzes *ŭ* liegt vor bei: 1 *nombres* 234 12, 1 *accombringe* 182 35, 1 *somme* 260 36 neben 1 *summe* 97 10.

2. Betontes *ũ* verliert den Ton.

Langes *ū* erscheint in: *prisoun* 142 17, *feloun* 29 31, *lessoun* 135 21, *lioun* 14 34 ö, daneben *lion* 15 16 ö; 1 *baroun* 38 31, *botoun* 86 27, 134; in den zahlreichen Wörtern auf *-ion*, welches im Ayenbite mit *-ioun* wechselt, z. B. in: *ambicion* 17 26 ö, *deuocion* 211 3, *profession* 225 32, *affeccioun* 151 11, *compassioun* 156 23, *corrupcioun* 227 11.

o begegnet in: 1 *seconde* 209 29, 1 *abandones* 247 30.

Anm. 1 *chalenge* 34 33 geht auf ein schon im Altfranzösischen gebildetes *chalenge* neben *chalunge* zurück; s. Behrens, F. St. Bd. V p. 115.

3. Unbetontes *ũ* bleibt unbetont.

Das hier in Betracht kommende *con-* geht auf älteres *cŏn-*, norman. *cun-*, *cum-* zurück, dessen *-n* z. T. schon im Altfranzösischen gefallen ist (vgl. *couent* § 159, 4). Wegen der bezl. der Vorsilbe bestehenden unsicheren Verhältnisse ist Behrens, Fr. St. Bd. V, p. 117, zu vergleichen.

con- erscheint z. B. in: *confusion* 229 2, *condicion* 173 11, *contrarious* 28 29, *conceyueþ* 136 7; *com-* in *comparisoun* 81 22, *compassioun* 156 23.

4. Unbetontes *ũ* erhält den Ton: 1 *consayle* 122 5, *contraye* 86 34, 130, 231 ö, *constance* 167 34, *contenonce* 259 8, 1 *condut* 202 31, 1 *comfort* 260 31 neben *confort* 96 27 ö.

u erscheint in: 1 *abundance* 261 29, *presumpcion* 195 35 ö, *presumcion* 17 25 ö; dem Sbst. *contac* 15 10, *contak* 40 7, *con-*

tackes 63 13 ist das Verb *contacky* 57 1 nachgebildet, das nach Paul Meyer nur in Texten gefunden wird, die auf englischem Boden entstanden sind; s. N. E. D. unter *contac*.

161. Afrz. *ue* aus vglt. *ǫ* in offener Silbe, welches sich im Anglonormannischen zu *ę* entwickelt hat, ist im Ayenbite als solches nicht belegt. Der Vokal in *proui* 116 11, 158, *proueþ* 80 6, 151, 163, 199, *prouede* 169 32, *yproued* 125 21 geht auf den vortonigen Vokal der endungsbetonten Verbalformen zurück.

Afrz. *ü*.

162. Afrz. *u* [*ü*] erscheint im Ayenbite stets als *u*. Vor einfachem Konsonanten und in vokalisch auslautender Silbe ist Länge [*ǖ*] anzunehmen.

1. Betontes *ü* behält den Ton.

a) Freies *ü* ist

lang [*ǖ*] in: *glu* 246 12, *pure* 93 17, *refu* 138 26, *remue* 104 10, *studie* 24 19, *stude* Imperativ 232 35, *mule* 223 33, *musi* 47 14, *excusi* 7 1, *us* Sbst. 55 35, *usi* Inf. 48 31, 1 *sluse* 255 11; kurzes [*ü*] oder langes [*ǖ*] in: 1 *sucre* 83 10, *trufles* 74 13 ö, 1 *trufly* 214 32.

b) Gedecktes *ü* liegt vor in: 1 *purgi* 136 16, *iuggi* 138 28, 1 *corupt* 82 19.

2. Betontes *ü* wird unbetont [*ŭ*]: *armure* 170 30, *figure* 234 22, *auenture* 18 26, *fortune* 76 31, *uirtu* 12 20, *commun* 37 10.

3. Unbetontes *ü* bleibt unbetont: *naturel* 18 25, *substanciel* 112 30, 1 *seculer* 175 27, *uirtuous* 113 5.

4. Unbetontes *ü* erhält den Ton.

a) Freies *ü* [*ǖ*]: *crueleté* 15 16, *humours* 129 2, *prudence* 125 24, *truont* 174 28 ö.

b) Gedecktes *ü* [*ü*]: *purgatorie* 73 4, *justice* 153 25, *substance* 113 4, *purté* 202 9, *corrupcioun* 227 11 ö.

Anm. 1 *exequitours* 38 24 statt des zu erwartenden *executours* beruht möglicherweise auf Anlehnung an lat. *exsequi*.

Afrz. *üi*.

163. Afrz. *üi* aus vglt. *ū* + *i* ist schon im Anglonormannischen oft zu *ü* [*ǖ*] vereinfacht. Dan Michel setzt daher *üi* und *ü*.

Neben *frut* 38 3, 94, 95, 96, 97, 116 ö erscheint *fruyt* 98 30, 133; 1 *condut* Sbst. 202 31, 1 *condwys* Pl. 91 25, *condueþ* 3. Pers. Sg. 122 16.

164. Afrz. *üi* aus vglt. *ǫ* + *i*, welches im Mittelenglischen zu *u* [*ū*] wurde, ist als solches im Ayenbite nicht belegt. Die Form 1 *anoyþ* 162 16 und das von dieser beeinflusste Sbst. 1 *anoy* 'Ärger' 267 12 zeigt die Verdrängung des haupttonigen *ui* der stammbetonten Formen durch das vortonige *oi* der endungsbetonten.

Konsonantismus des germanischen Wortschatzes.

Die labialen Konsonanten.

165. Akt. *p* ist im Ayenbite in allen Stellungen erhalten geblieben: *peþ* 127 16; *spade* 108 23, *slēpe* 29 33; *ssip* 112 1, *ssōp* Prt. 87 26. *pp* erscheint in *lippen* 210 29, *eppel* 84 11.

166. Akt. *b* zeigt gleichfalls keine Veränderung: *blawe* 168 4; *lombe* 236 9; *lamb* 232 29, *web* 164 31; *bb* begegnet in *gabbeþ* 69 9; *libbe* 8 3 ö, daneben 1 *libinde* 149 20; in ähnlicher Weise findet sich neben *habbe* 5 20 ö vereinzelt *habeþ* 114 24 ö.

167. Die akt. stimmlose Spirans *f* ist im Anlaut stimmhaft geworden und wird mit *u*, *v* wiedergegeben: *uader* 8 2 ö, *ualle* 29 35, *vēr* 'Feuer' 30 2, *uolk* 15 11, *uȳf* 190 25, *vrī* 86 1; neben *uayr* 16 17 ö begegnet als einzige Ausnahme mit *f* die Form 1 *fayre* 76 23.

Im Inlaut und Auslaut hat der akt. stimmlose Spirans keine Veränderung erfahren: *efter* 13 4, *uyfte* 227 8; *half* 1 23 ö, *dyaf* 1 16; *ff* erscheint in *wlaffere* 262 1, *offre* 194 29.

168. Die akt. stimmhafte Spirans *f*, die nur im Inlaut vorkommt und aus urg. *ƀ* und urg. *f* hervorgegangen ist, ist erhalten geblieben und erscheint in der Regel als *u*:

euere 96 15, *clīue* 23 1, *wȳues* 48 11, *zelue* 41 21, *storuen* 67 21, *leuedy* 76 31 ö.

f statt des vor stimmhaften Konsonanten zu erwartenden *u* begegnet in *wefde* 112 19 ö, *wyefde* 14 8 ö (aus akt. *wīofode*).

Anm. Assimilation des *f* an *m* liegt vor bei *lemman* (aus *lēof-man*) 230 8, bei *wymman* 48 22, 190, 1 *wymen* 231 32, *wymmen* 262 30 ö, daneben begegnet auch nicht assimiliertes *f* in *wȳfmen* 10 33 ö; *wȳfman* 11 1 ö.

Ausfall der intervokalen stimmhaften Spirans findet sich in: *hest* 'hast' 20 10, 21, 31 ö, *heþ* 'hat' 9 29, 10, 11 ö, *lord* 138 29 ö, *lhord* 1 14, 6, 7 ö.

169. Akt. *w* hat im Anlaut keine Veränderung erfahren: *weder* 129 35, *wrīte* 112 23.

Unmittelbar nach einem anlautenden Konsonanten erscheint es stets als *u*: *zuēte* 1 3 ö, *zuord* 148 25, *zuerie* 6 13, *tuō* 32 20 ö, *huō* 32 29 ö, *huader* 51 6, *zuich* 8 30, *zuō* 'so' 10 31 ö, daneben mit Abfall des *u* auch *zo* 7 23; stets ohne *u* erscheint *zoster* 89 17 ö.

Akt. *cw* begegnet als *ku* und *qu* z. B. in: *kuik* 134 22 neben *quik* 73 29, *kuēn* 80 7 neben *quēn* 216 8.

Schon im Altkentischen ist das *w* gefallen in Zusammensetzungen mit *ne-*: *nelle* 56 11, *nolden* 64 26, *nes* 26 15, *nere* 20 33.

Im Inlaut nach vorhergehendem Konsonanten ist *w* erhalten geblieben in *arwe* 'Pfeil' 66 12.

Die Vokalisierung des inlautenden *w* nach Vokal ist bei den einzelnen Vokalen behandelt.

Die dentalen Konsonanten.

170. Akt. *t* ist im Ayenbite in allen Stellungen gewöhnlich erhalten: *tuō* 153 19, *hatie* 115 5, *þet* 1 3 ö, *cat* 179 32. *tt* erscheint in: *zitte* 181 31, *uette* 35 19, *hatte* 1 8 ö.

Dem akt. *eotan* 'essen' entsprechen im Ayenbite meist regelmässige Formen mit *t*: *ete* Inf. 50 20 ö usw. Daneben jedoch finden sich einige Formen mit *th* wie *ethe* Inf. 177 10 ö, 1 *ethene* Gerund. 52 17, 1 *etheth* Pl. Ind. 182 16 (vgl. Wülker, Ae. Lesebuch I, p. 174).

Schon altkentisch ist die Assimilation des *t* an *s* in: *yblessed* 96 32 ö, *yblessede* 172 26 aus akt. *geblētsian*; neben *ansuerie* Inf. 67 5 bildet 1 *andzuerede* 190 36 die einzige Ausnahme; dasselbe gilt von dem Fall des *t* vor *st* in einigen Superlativen wie *last* 17 15 ö, *beste* 113 21 ö.

Ein unorganisches *t* ist angefügt bei *heste* 'Geheiss' 5 19, 6, 7 ö.

171. Akt. *d* ist im Ayenbite meist unverändert geblieben: *daye* 7 6 ö, *uader* 8 2 ö, *nolden* 64 26, *rēd* Sbst. 184 5, *zuord* 148 24. *dd* ist belegt in: *lheddre* 246 19, *middel* 122 23, 1 *briddle* 254 29 neben 1 *bridle* 254 28.

Im Altkentischen schon verkürzt sind die Formen der 3. Pers. Sg. wie *abit* 128 24, *slyt* 149 2, *stant* 266 30, *ablent* 16 24.

Ein *d* ist als Gleichlaut eingefügt zwischen *n* und folgendem *r* in 1 *þondre* 'Donner' 130 11.

1 *harnesses* 181 3 statt *hardnesses* ist wohl blosser Schreibfehler; es heisst stets *godspel* 96 23 ö, *godzyb* 48 34.

Anm. *þ* statt des zu erwartenden *d* in *yworþe* 'geworden' 40 18 ist durch Angleichung an den Infinitiv zu erklären.

172. Das akt. stimmlose *þ* ist im Ayenbite im Anlaut stimmhaft geworden, in den übrigen Stellungen erhalten; es erscheint stets als *þ*: *þank* 18 17, *þrī* 7 34 ö; *zyȝþe* 266 22; *heȝþe* 24 24, *þyefþe* 37 4; neben *manslaȝþe* 8 28 ö begegnet 1 *manslaȝte* 30 22; *tēþ* 67 8, *clifþ* 131 31, *mouþ* 27 8; einmal begegnet *habbet* 126 14. *þþ* erscheint in *wreþþi* 8 5 ö, *zeþþe* 'seit' 14 4 ö.

þ ist zwischen 2 Konsonanten gefallen oder an *s* angeglichen in *worssipe* 20 6 ö neben *worþssipe* 8 9 ö.

Die Assimilation des *þ* an folgendes *s* in *blisse* (aus *bliðs*) 93 5, *blissede* 87 32 ist schon altkentisch.

þ ist vorangehendem *t* assimiliert worden: *ate* (at *þe*) 14 20 ö, 1 *wyltou* 'willst du' 166 10.

t + *þ* erscheint ferner noch als *t* in der 3. Pers. Sg. z. B. in: *writ* 5 14, *et* 135 10, *byt* 61 30, *zit* 263 6.

173. Die akt. stimmhafte Spirans *þ*, die im Inlaut erscheint, ist erhalten geblieben: *þeþe* 32 9, *baþeþ* 167 32, *zīþe*

20 17. Übergang in *d* zeigen 1 *huader* 51 6 aus *hwæðer*, *berdone* 'Bürde' 84 15, 141.

174. Das akt. stimmlose *s* ist im Ayenbite im Anlaut vor Vokal und in der Verbindung *sw* zu stimmhaftem *z* geworden, in den anderen Stellungen stimmlos geblieben [*s*]. Wir finden daher: *zayl* 183 1, *zēche* 76 10, *zelf* 59 6, *zouteres* 66 12, *zen* 262 12 ö, daneben 1 *senne* 170 15; neben *zet* 46 1 ö 1 *set* 260 31; ferner *zuȳn* 50 17, *zuēte* 1 3, *zuord* 148 24; dagegen *smal* 74 28, *stōn* 91 32, *spade* 108 23, *snōde* 77 30; *hēste* 5 19, *last* 17 15; *leas* Prt. 85 1, *hors* 140 32, *arōs* Prt. 7 21, *pīnes* 73 23, *ssames* 21 5; *ss* erscheint in: *blisse* (aus *bliðs* mit assimiliertem *þ*) 93 5 ö, *messe* 194 4, *asse* 141 15, in der Ableitungssilbe *-nesse*.

175. Das akt. stimmhafte *s* [*z*] aus urg. *s* im Inlaut vor Vokal ist unverändert geblieben; neben die *s*-Schreibung tritt vereinzelt *z*: *house* 24 35 ö, *arīse* 52 26, daneben 1 *arīzinge* 13 10; *nase* 154 20, *bisiuol* 226 31.

Die palatalen Konsonanten.

176. Akt. *č* erscheint im Ayenbite in allen Stellungen als *ch* [*tš*]: *chald* 74 4, *chele* 75 9, *cherche* 7 20, *chīde* 67 7, *cherl* 76 14, *chyewe* 111 11; *zēche* 76 10, *bēches* 23 26, *spēche* 21 24, *quenche* 204 34, die Ableitungssilbe *-līche*; *zech* Imperativ 173 16, *dīch* 'Deich' 57 4, *þench* 20 9; *huich* 6 2, *eurich* 157 30, *ich* 1 5 ö, daneben 1 *iche* 228 27.

Die Gemination ist mit *chch* und *ch* wiedergegeben: *wrechche* 31 19 ö, daneben 1 *wreche* 25 5; *wychche* 41 28 ö, daneben *wychecreft* 43 17; *strechche* 103 35.

Anm. In der 2. und 3. Pers. Sg. Präs. und im Part. Prt. gilt in den synkopierten Formen vor *-st* und *-þ* der [*k*]-Laut, geschrieben *c*, *k*, auch *g*: *tekþ* 6 9 ö, *aquencþ* 207 18, *ykuenct* 186 35, *yquenct* 205 14, 1 *þencþ* 155 5, *þincþ* 164 28 ö, 1 *þengst* 214 3, *bezekþ* 117 2.

177. Akt. *sc* [*š*] ist im Ayenbite in allen Stellungen bewahrt. Die Schreibung ist *ss*, im Auslaut zuweilen auch *s*. *ssake* 4 9, *ssarp* 165 11, *ssīne* 188 6, *ssō* 220 23, *ssēp* 140 32; *wesse* 140 11, *wesst* 202 33, *ywesse* 107 16, *nesshēde* 267 32, da-

neben *nesssse* 153 19, *nhessep* 94 32; *vissere* 50 28, daneben *visssse* 61 12; *esssse* 137 12; *uless* 47 34 ö, *ulesslich* 9 8 ö, daneben 1 *ules* 181 4; *urenss* 211 5 (aus akt. **frencisč*), *engliss* 262 9, *englis* 1 7, *viss* 59 29, *merss* 251 19.

Anm. *scot* 'Schoss' 51 17, 218 stammt aus dem an. *skot* (s. N. E. D.).

178. Akt. palatales *ğ*, welches nur im Inlaut und Auslaut in der Verbindung *nğ* und gedehnt (*čğ*) vorkam, erscheint im Ayenbite als *gg*, als *g* im Auslaut und nach *n*: *zigge* 5 20 ö, *ligge* 31 28, *legge* 149 11, *begge* 17 3, *regge* 'Rücken' 116 16; *reg* 'Rücken' 116 15, 1 *heg* 'Hecke' 232 18; 1 *bezenge* 'versengen' 230 4, *lenger* 8 3, 56, *brenge* 87 32 (aus **braŋgjan*), *lenge* 'hinziehen, verlängern' 173 16; *leng* Imperativ 194 15, 1 *streng* Sbst. 159 14.

Anm. *ng* [*ng*] bzw. [*nk*] vor folgendem *þ*, *strengþe* 21 21 ö, *strengþi* 86 8, *zengþ* 229 29, *brengþ* 118 25; *lengten* ist zu *lenten* 91 7, 175 geworden.

179. Der akt. stimmlose palatale Reibelaut *h* erscheint im Altkentischen in den Verbindungen *ht* und *hþ*, die im Ayenbite mit *ȝt* und *ȝþ* wiedergegeben werden: *miȝte* Sbst. 28 10, *niȝt* 133 19, *ziȝþe* 47 11 ö, *weȝþ* 'wiegt' 255 28; die akt. Gemination erscheint in *lheȝȝe* 'lachen' 58 21, *leȝȝe* 111 25, daneben vereinfacht im Infinitiv 1 *leȝe* 161 20.

180. Akt. *g* [*j*] ist hervorgegangen aus urg. *j* oder aus urg. *g* vor ursprünglich hellen Vokalen. Im Anlaut ist der Laut unverändert geblieben und erscheint als *y*. Die ae. Vorsilbe *ge-* ist zu *i*, *y* geworden, der anlautende Palatal vereinzelt mit folgendem *i* zu *ī* verschmolzen.

Anlautendes *g* aus germ. *j* erscheint z. B. in *yēr* 'Jahr' 1 16, *yeȝeþe* 'Jugend' 69 9, *yong* 32 21.

g aus wgerm. *g* vor hellem Vokal begegnet z. B. in: *yelde* 9 28, *yēme* Sbst. 24 16, *yerne* 'wünschen' 111 24, *yeue* 7 25 ö.

Die Schreibung *ȝ* statt *y* findet sich einmal in 1 *ȝefþes* 105 30.

Die Vorsilbe *i-*, *y-* aus *ge-* ist z. B. belegt in: *ilore* 241 1, *ygert* 236 15, *ytald* 24 17, *yþonked* 196 15.

1 *icinge* 'Begierde' 16 4 zeigt die Verschmelzung des anlautenden *g* mit folgendem *i*.

Im Inlaut ist *g* [*j*] nach *r* als *i* erhalten geblieben in: *berieles* 'Grab' 12 29, 26, 228.

Die Verschmelzung des folgenden palatalen *g* mit in derselben Silbe vorangehendem *e*, *ē* zu *ay*, *ai* und seine Verschmelzung mit vorhergehendem *i*, *ī* ist bei den einzelnen Vokalen behandelt; vgl. §§ 34, 35, 36, 37, 38, 45, 67, 78, 82, 86. Gehört folgendes palatales *ȝ* jedoch der Folgesilbe an, zeigt sich keine sichtbare Veränderung des vorangehenden Vokals; vgl. §§ 39, 46, 73.

Das palatale *g* der Endung *-ig* ist mit dem *i* verschmolzen zu langem, später wohl wieder gekürztem *i*, *y*: *bodi* 72 16, *heuy* 44 27.

Die gutturalen Konsonanten.

181. Der akt. stimmlose, gutturale Verschlusslaut *c* [*k*] ist im Ayenbite lautlich unverändert geblieben. In der Schreibung wechseln *c* und *k*; während vor hellen Vokalen und *n* die *k*-Schreibung vorgezogen wird, ist *c* vor dunklen Vokalen und vor den Liquiden vorwiegend anzutreffen. Das akt. *cw* [*kw*] bezeichnet Dan Michel mit *ku* und *qu*, während er das akt. *x* [*ks*] beibehält.

k-Schreibung erscheint z. B. in: *kechene* 171 33, *ken* 'Kühe' 119 27, *king* 17 8 ö, *knokeþ* 116 15, *kniȝt* 190 16; *prekiinde* 148 22, *ssake* 4 9, *þonke* 262 29, *harkni* 63 9, *betokneþ* 15 29; *skin* 81 5 (an.).

Die Gemination ist in der Regel mit *ck* wiedergegeben: *stocke* 19 34, *quicke* 134 29 ö, daneben 1 *quikke* 98 29; *slacke* 170 18. *c*-Schreibung findet sich in: *cat* 179 32, *can* 21 20 ö (daneben auch *kan* 56 24), *coc* 258 29, *col* 205 25, *corn* 139 31, *cou* 56 14; *clauen* 61 12, *clerek* 23 35, *cloudes* 108 6, *crouche* 111 33, *crīst* 12 9; auch in *scōle* 34 22, *scōlers* 39 20 und in an. Lehnwörtern wie *scoffes* 128 35, *scōme* 44 24, *wyþscore* 254 12.

Akt. *cw* erscheint als *ku* z. B. in *kuead* 11 16 ö, *kuēme* 26 25; als *qu* in *quead* 136 24 ö, *quēme* 23 5; vgl. § 169.

Akt. *x* erscheint z. B. in *ulexe* 236 19, *uox* 151 2, *zix* 7 10, *zixte* 2 4, *wexe* Inf. 95 2; bei dem Verbum *aksi* Inf. 180 2 findet sich neben der Schreibung *ks*, *cs*, die noch in *acsest* 207 22, *akseþ* 18 29, *akse* Imperativ 180 2 erscheint, die *x*-Schreibung in *oxi* Inf. 114 1 ö, daneben 1 *acxy* 1. Pers. Sg. Präs. 101 15. Stets mit *-ȝs-* geschrieben erscheint das Adj. *boȝsam* 59 34 ö und Ableitungen, bei dem man die Zusammensetzung noch fühlte.

Im Auslaut herrscht Schwanken zwischen *k* und *c*, hinter Konsonanten hat *k* einen gewissen Vorzug: *bōc* 1 7, *coc* 258 22, *quic* 146 22, *smak* 33 17, *þank* 18 17, *work* 151 5, *uolk* 15 11, *mark* 1 15 neben *marc* 193 35.

c [*k*] ist ausgefallen in *made* Prt. 5 19, 12 ö, *imad* Part. Prt. 145 35.

182. Der akt. stimmhafte gutturale Verschlusslaut *g* ist im Ayenbite unverändert geblieben: *gaderi* 120 29, *gabbeþ* 69 9, *gauel* 35 13, *gold* 167 9, *gōst* 123 2, *guō* 32 9, *guōs* 32 11, *guōd* 6 14 (vgl. § 88), *gerde* 236 12, *ginninge* 16 9, *gest* 2. Pers. Sg. von akt. *gān* 129 12; *gledye* 266 1, *gles* 82 11, *grēne* 116 26, *grounde* 23 26, *grōmes* 210 7; *þing* 6 11, *wyngen* (an. *vengr*) 217 17, *springe* Inf. 144 33, *engliss* 262 9, *strang* 16 27, *lang* 39 26.

gg erscheint in 1 *hogges* 89 6, dessen Singular in *þornhog* 66 13 belegt ist, 1 *waggeþ* 211 9.

Anm. 1 *þinnge* 222 30 scheint verschrieben zu sein.

183. Der akt. stimmlose gutturale Reibelaut *h* [χ] ist in den Verbindungen *ht*, *hþ* nach dunklen Vokalen guttural geblieben und erscheint als *ȝ*: *doȝter* 26 26, *broȝte* 118 31, *yboȝt* 145 23, *uorþuȝte* 170 10, *aȝt* 194 7, *naȝt* 6 14, daneben 1 *nauȝt* 120 4, *druȝþe* 68 17.

h ist aber palatal geworden, wenn der vorangehende akt. dunkle Vokal zu einem hellen geworden war. Die Schreibung ist auch hier *ȝ*: *viȝt* 169 23 ö, *liȝte* Sbst. 56 25 ö, *eȝte* 'acht' 45 24.

Im Auslaut ist *h* nach dunklen Vokalen und *r* unverändert geblieben: *þaȝ* 'obgleich' 9 11 ö, 1 *þorȝ* 'durch' 81 7.

Wenn jedoch der *h* vorhergehende ursprünglich dunkle Vokal hell geworden ist, ist *h* palatal geworden: *yzeȝ* 'sah'

156 28, *hēȝ* 'hoch' 25 8 ö, *anhēȝ* 85 3, *nieȝ* 212 13 ö, *uleaȝ* [ẹ̄] 'floh' 129 10, *beaȝ* [ẹ̄] 'bog' 239 32.

Nach *i* (aus *eo*) ist das palatale *ȝ* gefallen in den Imperativen 1 *ysy* 129 24 und 1 *beuli* 205 29, daneben erscheint jedoch mit erhaltenem *ȝ* der Imperativ 1 *yziȝ* 129 16.

Der Abfall des auslautenden *h* in 1 *ssō* (akt. *sć(e)ōh*) 220 23 und 1 *mere* (akt. *mearh*) 'Mähre' 185 34 erklärt sich dadurch, dass das *h* des Nominativs vor Vokal der Flexionsendung verstummte, und dann die Flexionsform ohne *h* den Nominativ beeinflusste.

184. Der akt. stimmhafte Reibelaut *g* [ɣ] ist im Inlaut nach dunklem Vokal oder *l*, *r* im Ayenbite unverändert geblieben: *boȝe* 'Bogen' 45 33, *uoȝel* 71 4, *laȝe* 97 11, *draȝe* 1 17, *lōȝe* 138 15, *bouȝe* Inf. 8 14, *zoȝe* 'Sau' 61 29, *uolȝi* Inf. 74 24, *volȝeþ* 232 29, *halȝi* 237 31, *zorȝy* 171 13.

Akt. *g* mag nach hellem Vokal wohl in die stimmhafte palatale Spirans *ȝ* [*j*] übergegangen sein, wenn auch die Schreibung diesen möglichen Wandel nicht erkennen lässt (vgl. § 73): *ēȝe* 'Auge' 45 32 ö, *neȝen* 'neun' 45 23, *ulēȝe* 'Fliege' 136 1, *lyeȝe* 'lügen' 63 17 ö, *zēȝen* 'sahen' 204 26.

Im Auslaut erscheint nach dunklen Vokalen und den Liquiden der schon teilweise im Altkentischen aus *g* hervorgegangene stimmlose Reibelaut *h* [χ], *ȝ* geschrieben: *dōȝ* 'Teig' 205 21, *bōȝ* 'Zweig' 17 23 ö, *ynōȝ* 22 18 ö, *zuolȝ* 'Pflug' 242 31.

185. Der akt. Hauchlaut *h* aus urg. *h* [χ] ist im Ayenbite vor Vokal erhalten geblieben: *habbe* 5 20, *hard* 189 33, *helle* 5 3, *hope* 6 6.

Der schon akt. Abfall des *h* bei Zusammensetzungen von *ne-* mit Formen von *habbe(n)* zeigt sich bei 1 *neþ* 3. Pers. Sg. 84 7.

Vor *r* ist *h* abgefallen: *raþe* 52 16, *raþre* 61 19, *resye* Inf. 116 22, *rēuþe* (aus akt. *hrēow* + *ð*) 186 16 ö, *reg* 'Rücken' 116 15.

Ae. *hn* und *hl* ist als stimmloses *n* bzw. *l* erhalten geblieben, zuweilen in der Schreibung *nh* bzw. *lh*: Neben *nesssse* 153 19 und 1 *nesshēde* 267 32 begegnet *nhesseþ* 94 32; neben *nykke* 135 25 auch *nhicke* 138 1; *nhote* 143 27; *lhade* 98 29,

lhapwynche 61 31, *lheape* 89 32, *lheddre* 246 19, *lhēne* 53 23, *lheuc* 31 13, *lheste* 70 8, *lheuedi* 24 23 ö, daneben *leuedi* 47 20, *lheȝȝe* 'lachen' 58 21, *lheȝþ* 93 36, *lheȝinges* 63 7, daneben *leȝȝe* Inf. 111 25 und *leȝe* Inf. 161 20; *lhīp* 45 32, *lhord* 1 14 ö, *lhoude* 212 34.

Akt. *hw* wird von Dan Michel mit *hu* wiedergegeben: *huader* 51 6, *huam* 9 30, *huich* 6 2, *huȳt* 61 30, *huīle* 7 18; neben *alhuet* 26 10 findet sich 1 *alwet* 197 35.

Die Liquiden.

186. Akt. *l* ist im Ayenbite im Allgemeinen unverändert geblieben: *lang* 39 26, *clēne* 42 10, *dēle* Inf. 76 14, *smal* 74 28, *wel* 16 27.

ll begegnet in *halle* 102 7, *ualle* 29 35, *stille* 58 15, in dem Komparativ *smaller* 64 31; *ll* in 1 *delles* 164 17 ist wahrscheinlich für *deles* 'Teile' verschrieben.

Vor und nach *ch* [*tš*] ist *l* abgefallen, z. B. in *zuych* 8 30 ö, *ech* 24 18 ö, *huich* 6 2 ö, *moche* 7 15 ö neben *mochel* 219 5.

Der Ausfall des *l* in *as* 29 12 ö, *ase* 6 18 ö hat seinen Grund in der unbetonten Stellung dieses Wortes; vielleicht auch in 1 *haf* 190 13 neben *half* 1 23 ö, falls dies nicht bloss fehlerhaft ist.

187. Akt. *r* hat im Ayenbite keine Veränderung erfahren: *rīpe* 214 21, *ssarp* 165 11, *uader* 8 2, *dor* 182 10.

rr erscheint in *dorre* 'darf' 22 14, *sterre* 141 10 ö, *derrer* Komparativ 36 18.

Die Metathesis des *r* ist im Ayenbite bestehen geblieben: *yarn* Prt. 191 12, *gers* 'Gras' 112 28, *berne* 212 9 ö, daneben 1 *brene* 264 34, *briȝt* 74 15, 1 *uerste* Imperativ 'verzögere' 173 16; neben 1 *yþorsse* 266 21 findet sich 1 *yþrosse* 139 33.

Die Nasale.

188. Akt. *m* ist im Allgemeinen bewahrt geblieben: *man* 21 16, *name* 6 13, *uram* 7 21, *am* 'bin' 1 15 ö.

Durch Assimilation entstandenes *mm* erscheint in *wymman* 48 22, *wymmen* 262 30 ö, daneben 1 *wymen* 231 32; *lemman* 230 8.

Im Auslaut ist unbetontes *m* zuweilen zu *n* geworden: 1 *huan* 17 15 neben *huam* 9 30 ö; *atenende* 'schliesslich' 128 15 aus *æt þǣm ende.*

189. Akt. *n* ist im Ayenbite in der Regel bewahrt geblieben: *nase* 154 20, *manie* 26 4, *clensi* 108 3; neben *man* 21 16 ö erscheint zuweilen *mann* 246 33; *wȳn* 248 26; *nn* liegt vor in: *manne* 9 8 ö, *huanne* 6 25, *þerinne* 121 30; die akt. Endung *-enne* des Gerundiums erscheint wegen ihrer unbetonten Stellung meist als *-ene*: *comene* 106 28, *etene* 51 25, *done* 8 16, *nimene* 165 11; daneben zweisilbiges *zyenne* 150 11, *byenne* 131 24 mit erhaltenem *nn.*

Assimilation von *l* + *n* zu *ll* liegt vor bei *melle* 'Mühle' 24 25 ö.

Das auslautende *n* von Pronominalstämmen und Zahlwörtern ist oft vor Konsonanten abgefallen, vor Vokal jedoch bewahrt. *nōþing* 12 20 ö, *mȳ sseld* 1 5; *anōþer* 155 26 ö.

Zuweilen ist das auslautende *-n* in Substantiven und Zahlen abgefallen. Wir finden 1 *ēue* 'Abend' 262 19 neben *ēuen* 113 11, stets *geme* 'Spiel' 34 17 ö; *zeue* 'sieben' 14 6 ö, *mayde* 12 32 ö (aber *maydenhōd* 220 28).

Die Endung *-en* ist behandelt im § 136 4.

Das Indefinitum *me* 17 2 ist aus *man* geschwächt.

Konsonantismus des romanischen Wortschatzes.

Die labialen Konsonanten.

190. Afrz. *p* ist unverändert geblieben: *part* 102 35, *soupi* 146 5, *tempeste* 73 22, *presence* 161 15.

In der Verbindung *ps* ist anlautendes *p* gefallen: *sauter* 'Psalter' 149 25.

Der Einschub eines *p* als Gleitlaut zwischen *m* und *n* gilt nicht als Regel: 1 *solempne* 225 31 neben 1 *solemnes* 224 14, 1 *ydampned* 78 33 neben *ydamned* 90 20 ö.

Was die Gemination betrifft, so steht 1 *approped* 120 36 neben *apropred* 41 18, 225 ö.

191. Afrz. *b* ist, abgesehen von *purs* 53 31 ö, *pors* 53 28 ö, wo *b* durch *p* verdrängt ist, unverändert geblieben: *bal* 179 6, *gibet* 128 24, *aube* 236 34, *destorbeþ* 178 1, *noble* 25 1, *bronches* 9 11.

Vereinzeltes *bb* begegnet in 1 *dobbleþ* 48 21 neben 1 *dobleþ* 22 11, 1 *fiebble* 31 17 neben *fyeble* 31 12 ö; das Verbum *robbi* 212 4 ö hat im Gegensatz zu dem Sbst. *robe* 119 35 ö, *roberie* 9 26 stets *bb*, was auf Kürze, bzw. Länge des *o* schliessen lässt; vgl. Behrens, Fr. St. Bd. V p. 105, und Morsbach, Festschrift für W. Foerster, p. 326.

192. Afrz. *f* ist unverändert geblieben; in der Schreibung begegnet vereinzeltes *ph* in gelehrten Wörtern. Der Übergang der anlautenden stimmlosen Spirans germanischer Wörter in die stimmhafte hat auf den altfranzösischen Wortschatz nicht gewirkt. Die Wirkung jenes Gesetzes muss daher vor der Zeit der Entlehnung französischer Wörter schon aufgehört haben.

f erscheint in: *fable* 155 31, *forest* 131 4, *profete* 93 21, *strif* 23 12; *confusion* 229 2, *parfit* 185 6, *trufly* Inf. 214 32, *frut* 38 3, *baylifs* 122 8. Neben dem Sbst. *flatours* 257 13 ö erscheint der Inf. *ulateri* 256 35, ferner *ulaterie* 197 4 und 1 *ulatours* 256 35; diese Formen beruhen auf früher Entlehnung; ebenso *uals* 6 23 und Ableitungen.

ff begegnet z. B. in *office* 122 12, *soffreþ* 139 18; neben 1 *affaited* 75 35 steht 1 *afaited* 212 1.

Die gelehrte Schreibung *ph* ist belegt in: *philosophes* 72 6, *saphirs* 77 1 (neben *safir* 82 12).

193. Afrz. *v* ist bewahrt geblieben. Es wechselt in der Schreibung mit *u*, welches im Inlaut als Regel gilt, und *w*. *vice* 27 21, *uenim* 22 32, *actiue* 199 9, *seruise* 140 8, *deliuri* 12 32, *poure* 'arm' 135 6 (vgl. Behrens, F. St. Bd. V p. 168).

w begegnet in 1 *wisage* 201 11 neben *uisage* 45 28 ö, 1 *ewangelist* 230 12 neben *wangeliste* 112 28 mit Fall des anlautenden *e*.

Anm. Das *u* bzw. *w* in *pouer* 'Macht' 71 12, 164, *power* 172 19 neben *poer* 170 19 ist vokalisch; *ou*, *ow* bezeichnet den vor Vokal gelängten *u*-Laut [ū].

194. Afrz. *w* in germanischen Lehnwörtern, welches im Altfranzösischen im Allgemeinen zu *gu* [*gw*], später *g* wurde, im Anglonormannischen dagegen meist als *w* erhalten blieb, erscheint im Ayenbite als *w*: *werre* Sbst. 30 3, *werri* 29 19, *wasti* 265 8, *wayte* Sbst. 121 26, 1 *wayn* (aus *gaaing*) 43 6, *reward* 74 4.

Vor *i*, *y* jedoch erscheint *g* (aus *gu*) z. B. in *gyse* 158 28, *gily* Inf. 15 10, *gyle* Sbst. 'List' 40 6.

Die dentalen Konsonanten.

195. Afrz. *t* ist im Allgemeinen unverändert geblieben: *table* 236 1, *autorité* 147 23, *profit* 45 10; *stages* 122 2, *tempeste* 73 22, *desert* 67 15, *ost* 67 14, *testament* 191 1, *trauail* 130 22, *apostles* 143 24.

tt erscheint in *dette* 35 14, *attempre* 153 8 neben *atempre* 254 26, *outtrage* 54 18 neben *outrage* 110 17.

Die Verbindung *-nt* ist zuweilen durch *-nd* vertreten, welches nach Behrens, Fr. St. Bd. V p. 173, als graphischer Reflex des allmählich verstummenden *t* anzusehen ist. Neben *saint* 102 23 ö begegnet 1 *saynd* 88 13, neben *sergont* 135 15 ö, *sergond* 188 26 ö, neben 1 [*di*]-*aymont* 187 24, 1 *diamod* 139 31.

In *sain* 149 10 ö ist das auslautende *t* verstummt.

In *tiront* 'Tyrann' 230 34 ist *t* angefügt.

196. Afrz. *d* ist im Ayenbite in allen Stellungen unverändert geblieben: *delit* 55 30, *prudence* 125 24, *rounde* 234 22, *burdes* 56 5, *reward* 74 4, *cedre* 131 34, *tendre* 31 18 und viele andere.

Das Verbum *playty* 99 31 aus afrz. *plaidier* hat *t* in Anlehnung an das Sbst. *plait* 39 20 ö.

Der Schwund des *d* ist schon im Altfranzösischen eingetreten bei: *auocat* 127 26 und *aouri* 135 10 (lat. *adorare*).

197. Afrz. stimmloses *s* (lat. *s*) ist im Ayenbite im Allgemeinen unverändert geblieben. Im Anlaut setzt Dan Michel *s* zum Unterschied von stimmhaftem *z* der englischen Wörter. Für *s* ist daher, zumal der Schreiber intervokales stimmhaftes afrz. *s* mit *z* wiedergibt, der Lautwert [*s*] anzunehmen.

sacrefice 187 14, *seconde* 209 29, *sobre* 254 25; neben *saint* 102 23 ö begegnet *zaint* 182 22 ö, *zaynte* 23 34 ö, *zante* 148 2, die aus dem Altenglischen stammen; *passion* 112 14, *messages* 122 13, daneben erscheint das stimmlose *s* als *s* und vereinzelt als *c* z. B. in *asayli* 170 6, *asoyny* 243 3, *pasi* 191 14 neben *paci* 214 12 aus afrz. *passer, grese* 205 17 neben *grece* 93 10; *cas* 36 24, *porpos* 115 34, *enuious* 27 2, *ioyaus* 216 13, daneben 2 *ioiax* 118 26 und 30 mit *x* für *-us*; *persone* 12 11, *scarse* 53 25, *diuers* 15 9 ö.

Silbenauslautendes afrz. *s* [*z*], welches vor Nasal im 11. Jahrhundert im Altfranzösischen gefallen war, fehlt auch im Ayenbite: *blame* Sbst. 23 10, *blameþ* 17 3, *amoner* 190 18, *mainé* 139 16 ö.

Das *d* in *medles* 41 7, 66 'Handgemenge' ist ursprünglich im Altfranz. zwischen *z* und *d* eingeschoben worden.

s vor den stimmlosen Verschlusslauten *p, t, k,* welches im Anglonormannischen später verstummte, ist im Ayenbite erhalten: *astonie* 126 8, *maistre* 135 20, *tempeste* 73 22, *scorn* 22 16, daneben 1 *ssornede* 224 6; *scarse* 53 25, *beste* 14 33, *despit* 21 2 ö.

198. Das inlautende afrz. *-iss* aus vglt. *sk* vor *e, i* oder aus vglt. *stj* erscheint als *-iss-* [*ś*], daneben jedoch auch als *-ic-*: *ioisseþ* 25 4, *marissi* 220 36, *norissi* 154 5, *norissynde* 95 6, *norisseþ* 105 19, *norisset* 83 5, daneben 1 *norici* 9 15, *punissi* 148 11, *florisseþ* 95 24, *yrauissed* 143 4, *angoissi* 146 32 (vgl. Jensen, § 34, Anm.). *-ic-* begegnet ausser in *norici* 9 15 noch in *nice* Adj. 59 7, 259.

199. Das afrz. stimmlose *s* aus afrz. *c* im An- und Inlaut, *z* im Auslaut (lat. *ce, ci, ci̯, ti̯, ts*) erscheint im Ayenbite in der Regel als *c* neben vereinzeltem *s*, im Inlaut überwiegt die *c*-Schreibung, der *s, ss* und selten *t* zur Seite steht, während das auslautende *s* stets mit *s* wiedergegeben ist: *cedre* 131 34, *cité* 49 33; daneben *s* in 1 *sercle* 141 11; *medecine* 129 2, *deceyui* 82 28, *special* 15 26, *condicion* 173 11, *conuersacioun* 122 21; daneben aber auch *passioun* 112 14, *professioun* 225 32; *t* in *ambition* 17 26 neben *ambicion* 22 35, *simulation* 23 6; *face* 88 8; *lessoun* 135 21; *merci* 5 8 ö; *ba-*

lance 30 35, *prudence* 125 24, *pacience* 167 13 neben *paciense* 33 34, *presense* 161 15; *detraccion* 10 13, *perfeccion* 182 26, *compleccioun* 31 17 ö neben 1 *complexioun* 157 24, *satisfacioun* 32 1; *corrupcioun* 227 11; *pays* 7 13, *chalis* 167 21, *solas* 72 18, *uanites* 77 22, *stas* 28 14; neben *degres* 123 25 erscheint mit traditioneller *z*-Schreibung 1 *degrez* 267 7; *ournemens* 140 15, *uestemens* 41 2, *poyns* 34 10, *sergons* 35 30 ö.

Die afrz. Endungen *-esse, -ece, -ice* [*s*] und *-ise* [*z*] aus lat. *-itia, -itium* und *-icium* erscheinen als *-esse, -ice* [*s*] neben vereinzeltem *-ise* [*z*]: *noblesse* 20 13, *hardiesse* 162 30; *auarice* 16 5, *office* 122 12; neben *seruice* 106 24 ö erscheint 1 *seruise* 140 8, neben *iustice* 124 23 auch *iustise* 153 28; *couaitise* 195 3.

200. Das afrz. stimmhafte *s* [*z*] wird von Dan Michel mit *z*, daneben auch mit dem traditionellen *s* wiedergegeben. Der Lautwert ist für beide Schreibungen [*z*]: *alozed* 16 22, *hazard* 171 23, *lozeniour* 'Lügner' 22 12, *dezert* 131 2, 204, 240 neben *desert* 67 15, *fizike* 54 6 neben *fisike* 53 7, *uzeþ* 78 8, 157, 185 ö neben *useþ* 18 14, 53, 55 ö, *mezayse* 186 35 neben *mesayse* 58 17 und viele andere.

201. Afrz. *ch* [*tš*] ist im Ayenbite vorwiegend mit *ch* wiedergegeben und der Laut als [*tš*] erhalten. Das neben *ch* auftretende *c* [*k*] lässt auf pikardische oder nördlich-normannische Herkunft der betreffenden Wörter schliessen: *chongi* 104 10, *chiere* 155 35, *chapele* 56 22, *chalis* 167 21 neben 1 *calices* 41 1, *chargeþ* 54 13 neben *carkeþ* 230 21; ferner *cachie* 178 20, *cacheþ* 171 33 aus altpikardisch *cachier* (dazu auch 1 *becazt* 54 36, welches sich me. *lacche(n)* aus aws. *læccean* angeschlossen hat (s. Jensen, § 87); *chapitles* 220 14 neben *capiteles* 1 19, *catel* 35 7, *cas* 36 24; *grochi* 67 2, *broches* 229 8, *precheþ* 42 2; *marchons* 39 2, *bronches* 9 11, *encheysoun* 47 25; neben 1 *patriarche* 137 11 erscheint 1 *patriarkes* 267 10.

chch erscheint in: *techches* 'Gewohnheiten' 32 15 ö, *flechchi* 'unschlüssig sein' 253 3, 1 *grochchinge* 'Murren' 140 13 neben *grochinge* 34 1 ö.

202. Afrz. *g, j* [*dž*] ist im Ayenbite unverändert geblieben und erscheint im Anlaut als *g*, daneben als *i, y*; die *g*-Schreibung überwiegt auch im Inlaut neben seltenem *y, i*; *gg* ist nur in *iuggi* 138 28 belegt: *general* 94 16, *gibet* 128 24,

Geus 'Juden' 213 10, *yewes* 'Juden' 29 4, *ieu* 'Jude' 43 10, 1 *ientilman* 190 20; *goye* 226 35 neben *ioye* 75 7, *yoyes* 92 34; *iangli* 214 32 neben 1 *ganglinde* 226 14; *iustice* 153 25, *iuggi* 138 28, *iogelour* 172 31; *magesté* 123 24, 1 *age* 51 25, *uisage* 45 28, *arrogance* 21 15; *borgeys* 162 3 ö neben 1 *boryeis* 162 1; *purgi* 132 16, *sergont* 135 15 ö neben seltenerem *i* in 1 *seriont* 32 15, 1 *seriions* 37 20 (ms. *seruons*).

Anm. 1 *gardin* 94 27 geht auf pikardisch *gardin* mit [*g*] zurück. Pikardischer Ursprung ist auch anzunehmen bei *carkeþ* 230 21, *ycarked* 138 1 (neben *chargeþ* 54 13 ö), welche auf pikardisch *carcier* zurückgehen (im Huon de Bordeaux belegt).

Die gutturalen Konsonanten.

203. Afrz. *c* [*k*] im Ayenbite in allen Stellungen unverändert geblieben: *commun* 37 10, *acordi* 151 16, *seconde* 209 29; *scarse* 53 25, *scorpioun* 62 13, *scornj* Inf. 211 8 ö, daneben 1 *ssornede* 224 6, 1 *sclondre* 6 29; *clier* 24 6, *crueleté* 15 16; *sucre* 83 10, *miracle* 89 32.

Im Auslaut wechselt *c* mit *k* in: *contac* 15 10 neben *contak* 40 7, 1 *colrik* 157 16.

x = [*ks*] begegnet in: *examini* 153 29, *excusi* 7 1, *exil* 131 3.

204. Afrz. *qu* [*k*], bzw. *c* [*k*], aus vglt. *qu* [*kw*] erscheint im Ayenbite vorwiegend als *qu*, welchem der Lautwert [*kw*] zukommt, ebenso wie dem zuweilen daneben vorkommenden *ku*: *qualites* 153 11, 1 *quarel* 'Pfeil' 71 14, *quereles* 83 23, *quit* 35 22 ö, daneben *kuitte* 41 14 und andere.

1 *likerouses* 47 36 aus afrz. *liquoreux* zeigt den afrz. Übergang des [*kw*] in [*k*] vor *o*, welches in diesem Falle in unbetonter Mittelsilbe zu *e* geschwächt ist.

Afrz. *c* [*k*] ist vereinzelt vor *ue* zu me. *qu* geworden: *quaynte* 89 4, *queyntise* 90 18, *aquayntonce* 143 6 aus afrz. *cueint* neben *ceint*, lat. *cognitum*.

Afrz. *executors* erscheint als *exequitours* 38 24, vielleicht unter dem Einfluss von lat. *exsequi*.

205. Afrz. *g* [*g*] ist unverändert geblieben: *gouerneþ* 85 21, *figure* 234 22, *glorie* 87 7, *grayne* 107 17, *degre* 143 35, *jogelour* 172 31, *bargayn* 9 27, *purgatorie* 73 4.

206. Afrz. *h* in Wörtern germanischer Herkunft ist im Ayenbite bewahrt geblieben: *hasti* 174 9, *hardi* 162 28, 1 *harneys* 24 36, *hauberk* 171 2.

In Wörtern lateinischen Ursprungs jedoch ist das afrz. *h* verstummt, wenn es auch zuweilen noch in der Schreibung erhalten ist: *ost* Sbst. 67 14, *orible* 137 22, *eyr* 48 20, *eresye* 69 23 neben *heresye* 267 25, *eritage* 36 12 neben *heritage* 29 32, *ermitage* 239 33 neben *hermite* 187 36, *oneste* 45 11 neben *honeste* 222 7, *oure* 54 9 neben *houre* 51 28; doch immer erscheint *h* in *honur* 21 9, *heretike* 19 23, *hassassis* 'Meuchelmord' 140 25.

Die Liquiden.

207. Afrz. *l* ist, soweit es nicht schon im Altfranzösischen zu *u* diphthongiert war, im Ayenbite erhalten geblieben: *large* 21 34, *balance* 30 35, *libelles* 40 9, *bal* 179 6, *glorie* 87 2, *blame* 23 10, *table* 236 1.

Afrz. *escandle* aus lat. *scandalum* begegnet in: 1 *sclondre* 6 29 mit Übergang in *dl* in *dr*, der vermutlich schon afrz. ist.

Die Vokalisierung des *l* in der Stellung: Vokal + *l* + Konsonant ist schon im Altfranzösischen eingetreten in: *sauter* 149 25, *aube* 236 34, *ribaud* 51 16, *corporeaus* 41 1, *souy* (afrz. *sauver*) 98 2, *sauf* 36 25, *defaute* 33 8.

Dagegen ist das *l* erhalten in: *palme* (wahrscheinlich unmittelbar aus lat. *palma*) 131 33, *cruelté* 15 16 ö.

Geschwunden ist das *l* in: *amoner* 190 18.

208. Das afrz. mouillierte *l̃* hat seine Mouillierung verloren und erscheint als *l* z. B. in: *batayle* 91 5, *asayli* 170 6, *peril* 16 34, *trauail* 130 32, *gentyl* 75 32.

209. Afrz. *r* ist unverändert geblieben: *rage* 142 1, *oure* 54 9, *archer* 45 32, *crueleté* 15 16, *trauail* 130 32, *outrage* 110 17, *tormentors* 265 12, *scarse* 53 25, *part* 102 35, *diuers* 15 9 und viele andere.

Was die Gemination betrifft, so finden sich *rr* und *r* unterschiedslos nebeneinander in: *corrupcion* 227 11 und *corupt* 82 19, *orrible* 43 5 neben *orible* 137 22; *rr* erscheint stets in: *arrogance* 21 15, *forriers* 195 11 und *werre* 30 3.

Durch Dissimilation von *r* zu *l* erklärt sich *pilgrim* 253 28 (lat. *peregrinum*).

Eine Erweiterung der Endung *-de* durch Einschiebung eines *r* zu *-dre* liegt vor bei *prouendre* 'Proviant' 112 15.

Anm. Neben regelmässigem 1 *morsel* 248 21 erscheint 1 *mosseles* 56 14, dessen erstes *s* wahrscheinlich für *r* verschrieben ist.

Die nasalen Konsonanten.

210. Afrz. *m* ist unverändert geblieben: *morsel* 248 21, *dame* 39 20, *flom* 202 25, *sermon* 20 28, *lompe* 186 28.

Ein Stütz-*b* zwischen *m* und *l*, *r* begegnet z. B. in: *semblont* 137 2, *chombre* 199 24.

Neben *commun* 37 20, *communlīche* 145 35, *communy* 102 34 erscheint 1 *comunlīche* 145 13.

1 *maimes* 'Krüppel' 135 27 und 1 *ymaymed* 135 31 aus afrz. *mehaing* bzw. *mehaigner* müsste eigentlich *maines*, *ymayned* lauten.

211. Afrz. *n* ist erhalten: *naturel* 18 25, *honur* 21 9, *baroun* 38 31, *iornaye* 253 36; *enuie* 'Neid' 16 3, *prudence* 125 24; *nn* begegnet in: *innocence* 181 17, *innumerable* 267 17, in *ginnes* 54 31, welches unter Abfall des *en-* aus *engin* entstanden ist.

Unter dem Einfluss eines folgenden Labials ist *n* in *m* übergegangen, so begegnet *comfort* 260 31, daneben *confort* 260 30 ö.

Auslautendes *m* für *n* begegnet in *pilgrim* 253 28 und *uenim* 22 32.

Der schon afrz. Fall des *n* der Vorsilbe *con-* ist in *couent* 110 26, *couaitise* 197 3 belegt.

Afrz. *empeirier* erscheint als 1 *ampayri* 10 9, daneben mit Präfixvertauschung als 1 *anpayri* 237 35 und 1 *apayreþ* 237 33.

Anm. Das von Behrens, Frz. St., Bd. V p. 200, genannte *messinger* scheint auf einer Verwechselung mit *messinges* 71 19 'Gerichte' zu beruhen. Für das in Frage stehende Wort ist im Ayenbite nur *messager* 211 23 ö belegt.

212. Das afrz. mouillierte *ñ* ist unter Verlust der Mouillierung zu *n* geworden; daneben begegnet noch die traditionelle Schreibung *gn*, *ngn*: *dayneþ* 196 27, *line* 124 34 neben *lingne* 160 24, *uine* 156 27; *dignelīche* 20 34, *dignité* 24 28 ö neben

dingneté 94 12; *longaynes* 212 31, *wayn* 'Gewinn' 43 6, *paynge* 35 10 (vgl. § 142); *regne* 107 35, *bargayn* 9 27, *yprimsened* 188 30.

213. Afrz. *ŋ* vor gutturalen Konsonanten ist unverändert geblieben: *langour* 93 34, *astrangli* 50 27, *angoissi* 146 32 (vgl. Jensen, § 34, Anm.).

Anhang.

1. Entlehnungen aus anderen me. Dialekten.

Dan Michels Sprache ist kein ganz reiner kentischer Dialekt. Folgende Formen sind mehr oder weniger sicher als Entlehnungen aus anderen Mundarten anzusehen.

1. *pans* 23 33, 35 7, 190 und *paneworþes* 23 29, 90 33 neben *peni* 23 28 ö; ferner 1 *dane* 160 32, Pl. 59 24; s. § 14.

2. Die in § 26, Anm. 4 bzw. § 60, genannten Pronominalformen *huas* 38 6 ö, *huam* 9 30 ö müssen, wenn man sie nicht als in satzunbetonter Stelle gekürzt ansehen will, einen anderen Dialekt entlehnt sind.

3. Das § 35, Anm. 1, erwähnte Prt. *zede* 59 3 ö und *yzed* Part. Prt. 7 39 ö müssen aus einer Mundart stammen, in der *g* nach *e* (*æ*) früh geschwunden ist.

4. 2 *madines* 232 5, 234 31, *madenhōd* 230 1, 231 13, 1 *uariste* 228 1 (s. § 35, Anm. 2) müssen einem Dialekt entstammen, in welchem *ǣ* aus *æ* + *g* (+ Konsonant) zu *ā* entwickelt worden ist.

5. 1 *rene* 'Regen' 130 1 erklärt sich durch frühen Abfall des *g* in einer anderen Mundart; s. § 36.

6. Was die Formen *slēuuol* 32 17 und Ableitungen neben *sleawolle* 32 13, *slēuþe* 34 10 neben *sleauþe* 34 15 (s. § 65, Anm.), ferner *kuēd* 14 20 ö und Ableitungen neben *kuead* 11 16 ö (s. § 69) und *lēwed* 25 9 ö neben *leawede* 39 21 ö (s. § 65, Anm.), auch *yēr* 1 16 ö neben *year* 67 19 ö, *yēue* 89 31 neben *yeaue* 190 23 ö (s. § 71), *ayēn* 56 28 ö neben 1 *ayean*(*-ward*) 49 16 (s. § 71) betrifft, die im § 112 bei der Betrachtung der verschiedenen graphischen Zeichen für akt. *ēa* behandelt sind, so zeigt sich,

dass wir die Formen mit *ea*-Schreibung in den genannten Fällen ausser-dialektisch nennen müssen, im Gegensatz zu den im § 113, 5 genannten Beispielen, wo *e* eine ausser-dialektische Schreibung darstellt, während *ea* die rein-kentische Bezeichnung ist.

7. *bold* 'kühn' 100 34 ö und Ableitungen neben streng-kentisch entwickeltem *bald* 105 2 ist zweifelsohne dem Sächsischen entlehnt (s. § 99).

8. Das *i* statt des aus *io* entwickelten *e* in den Formen von *nime* Inf. 6 12 ö ist, wenn nicht durch Analogie an nicht umgelautete Formen, aus einem ausserkentischen *niman* zu erklären (s. § 110).

9. In ähnlicher Weise sind die in demselben Paragraphen genannten Formen *wyte* Inf. 196 1 ö und Ableitungen von einem nichtkentischen *witan* herzuleiten, falls nicht Einfluss des Substantivums *wit* vorliegen sollte.

10. Die in der Anmerkung zu § 128 genannten Superlative *nixte* 30 17 ö, *nixt* 11 7 sind als entlehnte Formen zu betrachten, falls sie nicht, was jedoch wahrscheinlicher ist, durch Palatalumlaut entstanden sind.

2. Der afrz. Vorlage entnommene Wörter sind:

apeluchier Inf. 253 8; *baselycoc* 'Basilisk' 28 12; *boystoyse* = ne. *blustering* 103 24, vgl. Ayenbite, p. 275; *caorsins* 'Wucherer' 35 33 ist nach dem N. E. D. unter '*caorsins*' herzuleiten aus *Cadurcum* + -*inus* = Einwohner von *Cahors*; *ça* 129 20; *condescendre* 157 8; *de* 162 17; *defoulent* 3. Pers. Pl. Ind. Präs. 182 16; *piecaille* = ne. *cattle* 112 25, vermutlich aus *pecu*(*s*) + *alia*; *foruions* 1. Pers. Pl. 155 3, vgl. Ayenbite, p. 277, und Evers, p. 109; *forre* 59 23, vgl. E. St. I, p. 419; *leucernere* 81 7, ein anderer Name für *lynx*; *par* Präposition 129 26; *quarteus* 159 18 = *quareus*, vgl. Evers, p. 111; *remongours* 44 34 aus *ramander* entstellt, vgl. Ayenbite, p. 275; *russoles* 'in der Pfanne gebackene Kuchen' 253 11, welches nach Morris, Ayenbite p. 335 = *rissoles* ist.

Unerklärt bleibt: *tribȝ* 267 14.

Lebenslauf.

Ich, Friedrich Wilhelm Rudolf Dolle, wurde am 21. November 1887 als Sohn des Kaufmanns Otto Rudolf Dolle zu Elberfeld geboren. Meine Konfession ist evangelisch-lutherisch. Vom 1. Mai 1894 bis Ostern 1898 besuchte ich die städtische evangelische Knabenschule an der Carnapstrasse, dann das städtische Realgymnasium zu Elberfeld, welches ich Ostern 1907 mit dem Reifezeugnis verliess. An der Universität Marburg, die ich in den ersten drei Semestern besuchte, wandte ich mich dem Studium der Geschichte und der neueren Sprachen zu und nahm an den Vorlesungen und Übungen der Herren Professoren und Dozenten Varrentrapp, Klebs, Glagau, v. Drach, Diemar; Viëtor, Brie; Wechssler, Suchier; Menzer, Knopf u. a. teil. Im Winter-Semester 1908/09 setzte ich meine Studien an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn fort, der ich bis jetzt angehöre. Hier hörte ich Vorlesungen der Herren Professoren und Dozenten v. Bezold, Ritter, Schulte, Nissen, Herrmann, Hashagen; Foerster, Schneegans, Gaufinez; Trautmann, Bülbring, Imelmann; Külpe, Wentscher, Herbertz, Verweyen, Hammacher; Marx, Elter, v. Mess u. a., nahm an verschiedenen Übungen teil und gehörte dem historischen Seminar des Herrn Geheimrat v. Bezold zwei Semester, dem romanischen Seminar als ausserordentliches Mitglied vier Semester, dem englischen Seminar als ordentliches Mitglied vier Semester an.

Die mündliche Promotionsprüfung fand am 15. November 1911 statt.